MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

146 (28.3.1911) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-145485

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 50 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 146. Dienstag, 28. März 1911. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Ministerkrisis in Italien.

* Rom, 27. März. Das sozialistische Blatt „Avanti" meldet, daß Bisolatti an Giolitti einen Brief gerichtet habe, in dem er seine Zustimmung zu den Grundprinzipien des Programms, das Giolitti auszuführen habe, Ausdruck gibt, aber erklärt, er könne seine natürliche Abneigung gegenüber allem dem, was die äußere Entfaltung der Stellung eines Ministers bilde, nicht überwinden. Er bitte Giolitti, nicht darauf zu bestehen, ihm ein Portefeuille anzubieten. Auch die anderen Blätter bestätigen diese Nachricht.

„Tribuna" fügt hinzu, daß Bisolatti erklärt habe, seine Entscheidung sei unwiderruflich, doch habe er hinzugefügt, er beabsichtige, das Ministerium Giolitti zu unterstützen, soweit es in seiner Kraft stehe.

China gibt nach.

*** Peking, 27. März. (Reuter.) Es wird von chinesischer Seite offiziell erklärt, daß die Antwort auf die letzte Note der russischen Regierung in einem höchst versöhnlichem, nachgiebigen Tone gehalten sei. In der langen Antwortnote werden die von der russischen Regierung aufgestellten Punkte in unzweideutiger Weise angenommen und es wird der Versuch gemacht, die früheren Antworten der chinesischen Regierung durch den Nachweis zu rechtfertigen, daß sie sechs Punkte bereits zugestanden habe.**

⊙ London, 28. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Times" in Peking findet es verständlich, daß man in Europa noch immer an die Möglichkeit eines Krieges zwischen Rußland und China denke und fügt hinzu, daß selbst, wenn die Russen Kuldscha besetzen und nach der Mongolei vordringen sollten, von einem Kriege keine Rede sein könne. Die Frage sei jetzt nur die, ob Rußland, nachdem es die freundliche Antwort der chinesischen Regierung erhalten hat, darauf bestehen wird, daß auch die anderen 30—40 Fragen, die bisher zu Verhandlungen zwischen Petersburg und Peking Anlaß gaben, in einer gewissen Frist nach Rußlands Wünschen gelöst werden müssen. Der Korrespondent meint, diese Angelegenheit zeige wiederum die Mangelhaftigkeit in der Zusammensetzung des Beirungu und die Unfähigkeit des Präsidenten, des Prinzen Tsching, der selbst keine Verantwortung zu übernehmen wage und die Bearbeitung der Geschäfte stets den höheren Beamten überlasse, die weder Erfahrungen noch Verantwortung hätten. Dadurch hätte China immer wieder Schwierigkeiten mit andern Mächten. Der Pekinger Korrespondent der „Daily Mail" telegraphiert, daß die chinesische Antwortnote lang und ausführlich sei, aber alle russische Forderungen zugestehe. Man könne hoffen, daß das genügen werde. Aber es handelt sich in der Hauptsache jetzt darum, welches die eigentlichen Absichten der russischen Regierung sind. Wenn Rußland es zur Zeit für nötig halte, eine Aktion zu unternehmen, um sein Prestige im fernen Osten wieder herzustellen, dann sei es möglich, daß man neue Einwendungen machen werde. In Peking sei man allgemein dieser Ansicht; die Haltung Rußlands beweise, daß die Militärpartei in Petersburg wieder die Oberhand gewonnen habe und zwar als Ergebnis der Kaiserbegnung in Potsdam.

*

* Gießen, 27. März. (Priv.-Tel.) Der oberhessische Provinzialtag genehmigte einstimmig den mit dem hessischen Staat geschlossenen Vertrag wegen der Versorgung des südlichen Teiles der Provinz Oberhessen mit elektrischer Energie von einem staatlichen Braunkohlenbergwerk in Wölfersheim und bewilligte ein auf Anleihe zu nehmendes Kapital von 2 500 000 M. für die Anlagekosten des Stromverteilungsnetzes. Ferner fand ein Antrag Annahme, der für den nördlichen Teil der Provinz finanzielle Unterstützung für eventuelle Versorgung mit Elektrizität in Aussicht stellt.

Italiens Jubelfeier.

Des Königs Ansprache auf dem Kapitol.

w. Rom, 27. März.

Auf dem ganzen Wege vom Quirinal bis zum Kapitol drängte sich hinter dem Spalier der Truppen eine dichte Menschenmenge. Aus den Fenstern und von den Balkonen wurde dem königlichen Zug zugejubelt, in dem sich mit dem Königspaar der Herzog von Aosta, der Graf von Turin und der Herzog von Genua befanden. Nach einem festlichen Empfang am Portal des Museumspalastes schritten die Fürstlichkeiten die monumentale Treppe empor und betraten den großen Saal, wo eine glänzende Versammlung stehend des Königspaares harrte und es mit stürmischen Hochrufen begrüßte. Außer den schon genannten Persönlichkeiten waren die Bürgermeister von 69 großen Provinzstädten, die ganze amtliche Welt und von den Damen nur die Hofdamen und die Damen des Annunziatenordens zugegen. Sobald die Ovationen verrauscht waren, ergriff der König unter andächtigem Schweigen der Versammlung das Wort zu folgender Ansprache, die mehrfach mit Rufen unterbrochen wurde und am Schluß beispiellos stürmische Begeisterungskundgebungen hervorrief:

Auf dem Kapitol, dem der größte lateinische Dichter prophezeite, daß es ewig sein werde wie Rom, scharen sich heute um ihren König die freien Vertreter des Parlaments und der Gemeindebehörden, lebendige Symbole der unauflösbaren politischen Einheit und der örtlichen Freiheiten. Ich grüße Sie, indem ich die Erinnerung wachrufe an die Denker, Helden und Märtyrer, denen wir unser Vaterland verdanken. In dieser Nationalversammlung entringt sich das Gelöbnis, Italien immer freier, glücklicher und geachteter in der Welt zu machen, unwiderstehlich und glühend unsern Herzen in der berechtigten Ungeduld, die nach einer bessern Zukunft strebt. Man muß anerkennen, daß nicht in kurzer Zeit die Wirkungen langer in Spaltung und Knechtung verlebter Jahrhunderte wieder gut zu machen sind. Unser Land machte sogar eine noch unglückseligere Epoche durch, als der florentinische Staatssekretär Macchiavelli geschildert hat damals, als man, weil die Harmonie der Herzen ebenso fehlte wie die der Waffen und die Zucht des Charakters ebenso wie der freiwillige Gehorsam gegen die Gesetze, die das Wesen und Heil des Lebens bedeuten, dem besiegten und gebändigten Italien jede Kraft des Gedankens und jene bürgerliche und militärische Macht entriß. Man muß den Blick auf diese unglücklichen Tiefen richten, um zu ermessen, welcher titanischen Anstrengung die Seele der Nation sich fähig zeigte, um das Los des erniedrigten Pöbels in das eines freien, auf seine Rechte eifersüchtigen Volkes umzuwandeln. Ich vergesse in unserer mannhaften Bescheidenheit die Rolle nicht, die die Geschichte Italien zugewiesen hat. Sie drückt in dem Zusammenschluß unglücklicher, getrennter Stämme das unantastbare Recht der Nationen aus, in Unabhängigkeit zu leben. Italien mit Rom als Hauptstadt bedeutet das ruhige Bestehen der Kirche neben dem Staat, der der Religion ebenso wie der Wissenschaft ihre volle fruchtbare Freiheit verbürgt. Dieses Werk unserer Väter, der Befreier unseres Vaterlandes, erscheint nicht minder erhaben als das der beiden vorangehenden Zeitalter Roms. Mein verehrter verewigter Vater sagte in einer feierlichen Rede, daß unter den majestätischen Ueberresten der alten Größe die neue Größe uns nicht bescheiden erscheinen dürfe; die alte war kraft des Geistes der Zeit universal, die neue ist national, zur ersteren gehört das römische Italien, zur letztern das italienische Rom, jene war der Ausdruck der Macht, diese ist der Ausdruck des Rechtes, und wie jedes Recht ist das italienische Rom unverletzlich.

Italien, das sich der Unabhängigkeit des ganzen Volkes geweiht hat, wird seine eigene Unabhängigkeit zu wahren wissen, die das Erbe seiner ganzen alten und neuen Geschichte ist, und wird durch Werke des Friedens zum allgemeinen Fortschritt beitragen in stetigem Emporsteigen zu immer höheren Idealen, und es ist wie eine Vorbedeutung, daß von so vielen Kaiserbildern auf diesem weltgeschichtlichen Hügel einzig und allein das vom ernsten Lichte der stoischen Tugend verklärte Bild des triumphierenden Marc Aurel stehen geblieben ist. Dieses heilige Gnadenbild des Kultus des sittlichen und bürgerlichen Gesetzes, dem unser Vaterland treu bleiben will im festen Glauben an die Zukunft des Glückes und des Ruhmes.

Sodann verlasen die Präsidenten des Senats und der Kammer ihre Huldigungsadressen, die mit warmen Rufen aufgenommen wurden. Von der Rede des Bürgermeisters wurde besonders lebhaft der Satz begrüßt, in dem er auf das vorbildliche Leben des Königs als Monarch und als erster Bürger Italiens hinwies. Die ganze Versammlung rief: Es lebe der König! Es lebe die Königin! Als das Königspaar den Saal verließ und auf dem Rückweg zum Quirinal erneuerten sich die begeisterten Kundgebungen. Später zeigte es sich wiederholt auf dem Balkon des Quirinals, um für die unaufhörlichen Kundgebungen zu danken. Der herrliche Frühlingstag trug wesentlich zu dem glänzenden Erfolg der Feier bei.

Die Glückwünsche der Dreibundsouveräne.

w. Rom, 27. März.

Kaiser Wilhelm hat an König Viktor Emanuel folgendes Telegramm gesandt:

Seiner Majestät dem König, Rom. Die Kaiserin und ich sind glücklich, Dir vom gastlichen Boden Deines schönen Landes unsere aufrichtigen und herzlichsten Wünsche auszudrücken, die wir mit ganz Deutschland für Dich und für die befreundete Nation zu der heutigen Feier des 50. Jahrestages hegen. Wir nehmen den lebhaften Anteil an der Erinnerungsfeier, die dem Werke Deines erlauchten Großvaters, des Schöpfers des Königreichs und der Einheit Italiens, gilt. Wir bitten Gott, daß er all seinen Segen auf Dich, Dein Haus und Deine Regierung ausbreite und daß er stets seine mächtige Hilfe leihe zum wachsenden Gedeihen und zum Ruhme Italiens. Unsere herzlichen Grüße der Königin. Wilhelm.

Der König erhielt vom Kaiser Franz Josef nachstehendes Telegramm:

Die Feier der Proklamierung des Königreichs Italien gibt mir Gelegenheit Eurer Majestät meine aufrichtigen Glückwünsche mit besten Wünschen für die Wohlfahrt Ihres Landes darzubringen. Ich bin überzeugt, daß die enge Freundschaft, die in so glücklicher Weise unsere Staaten verbindet, dazu beitragen wird, wie in der Vergangenheit, so auch in Zukunft ihre gegenseitigen Beziehungen zu entwickeln, ein weiteres Unterpfand zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens sein wird."

Der Glückwunsch des Deutschen Reichskanzlers.

w. Rom, 27. März.

Der Deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgende Depesche gerichtet:

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums, welches das geeinigte Italien heute feiert, beeile ich mich, im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigen Glückwünsche an Sie zu richten. Ich bitte Eure Exzellenz, der königlichen Regierung die Glückwünsche verdolmetschen zu wollen, welche die kaiserliche Regierung bei dieser feierlichen Gelegenheit für das künftige Gedeihen des Königreiches und seiner glorreichen Dynastie empfindet, ebenso für das Glück des italienischen Volkes, das mit der deutschen Nation durch Bande des Bündnisses und der Freundschaft verknüpft ist.

Der Minister des Aeußern di San Giuliano richtete an den deutschen Reichskanzler folgende Antwort:

Ich bringe Ihnen meinen Dank und den der königlichen Regierung zum Ausdruck für die Gefühle, die Sie mir zu übermitteln die Güte hatten und die ein aufrichtiges Echo in den Herzen der italienischen Nation finden werden, welche mit der deutschen Nation durch Bande des Bündnisses, der gegenseitigen Sympathie und durch gemeinsame Arbeit für den Frieden und den Fortschritt verknüpft ist.

Großartige patriotische Kundgebungen.

w. Rom, 27. März.

Der Ministerpräsident und der Minister des Aeußern haben von den fremden Souveränen und Staatsoberhäuptern in warmen Worten gehaltene Glückwunschtelegramme empfangen, ebenso von den fremden Regierungen, den italienischen Kolonien im Auslande und allen italienischen Städten. In allen Provinzen fanden patriotische Kundgebungen und Festlichkeiten statt, in denen die größte Begeisterung und der größte Enthusiasmus zu Tage traten. Die Zahl der Fremden, die an den großartigen Kundgebungen lebhaften Anteil nehmen, ist außerordentlich groß.

* * *

* Rom, 27. März. Der König erhielt eine Depesche vom Sultan, in der er die herzlichen Glückwünsche zum Jubiläum ausspricht. Der König empfing ebenso in warmem Ton gehaltene Telegramme von den Königen von Dänemark und Montenegro, dem Großherzog von Weimar und dem Präsidenten von Chile.

* Rom, 27. März. Oberhalb des Tores der Stadtschule auf dem Petersplatz prangt gegenüber den Fenstern der Wohnung des Papstes eine beleuchtete Inschrift: „Rom unantastbar." Diesen Abend findet eine große Freidenkerkundgebung statt. Die Teilnehmer werden sich bei der Engelsbrücke versammeln und von da über den Petersplatz zum Vereinslokal Giordano Bruno bei der Porta Sant' Angelo angesichts der Wohnung des Papstes, dann am Vatikan vorbei zur Piazza Risorgimento ziehen. Die Regierung stellte 500 Soldaten zum Schutze des Vatikans zur Verfügung.

* Venedig, 27. März. Die Begleitschiffe der „Hohenzollern" waren abends illuminiert.

Dem Papste, was des Papstes, und dem König, was des Königs ist.

J.S. Rom, 25. März. (Von uns. röm. Korresp.) Zum Studium und zur Nachachtung empfohlen! Angesichts der von

Tag zu Tag schamloser werdenden Hetze ultramontaner Kreise, die sich in mündlichen und papierenen Protesten (oft genug auch von der Kanzel herab) gegen die italienische Jubiläumsfeier ergehen, hat eine Rundfrage des römischen Giornale d'Italia eine symptomatische Bedeutung. Sämtliche Leiter der klerikalen Vereinigungen Italiens sind von dem Blatt befragt worden, welche Stellung sie denn eigentlich zu der Feier des 50. Jahrestages der Einigung Italiens einnehmen, ob sie sich den Protesten der ausländischen Ultramontanen anschließen, ob sie sich freundlich, feindlich oder neutral zu den Festen des Staates stellen und ob die Mitglieder der klerikalen und sonstwie gearteten christlichen, vatikangetreuen, antiliberalen Vereine (ihre Zahl ist Legion) es ablehnen würden, an den Feiern entweder zu Hause im Orte oder in Rom teilzunehmen. Sehr prompt haben die befragten Vorstände geantwortet! Kein einziger (!!!) möchte sich ausschließen von der Teilnahme an den Festen, die der Staat feiert. Schroff zurückgewiesen wird von allen der Gedanke, als könnten die klerikalen Vereinigungen Italiens so unpatriotisch sein, sich murrend zur Seite zu stellen, wo alles jubelt und frohlockt. Dem Papste, was dem Papste gebührt, und dem König was des Königs ist . . . Das ist das Leitmotiv aller Antworten. Aber soviel italienisch verstehen ja unsere braven deutschen Ultras nicht.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 28. März 1911.

Die Veteranenfürsorge.

In der gestrigen Nachmittagssitzung der Budgetkommission des Reichstags erklärte der Reichsschatzsekretär zur Veteranenfürsorge: Die in den Etat mehr eingestellten fünf Millionen, die aus dem Ertrage der Zuwachssteuer gedeckt würden, in vollem Umfange den Veteranen zugutekommen zu lassen, hielten sich der Bundesrat und der Reichstag unbedingt für verpflichtet. In den neuen Ausführungsbestimmungen sei der Schwerpunkt auf die Unterstützungsbedürftigkeit gelegt worden. Die frühere Beschränkung auf weniger als ein Drittel der Erwerbsunfähigkeit sei gestrichen und eine Einkommensgrenze nicht eingefügt worden, da sie in manchen Reichsteilen den Veteranen nachteilig sein könnte. Diese Bestimmungen ließen dem wohlwollenden Ermessen der Behörde einen weit größeren Spielraum. 50—60000 Veteranen würden mehr bedacht. Die im gesamten Etat ausgeworfenen Beträge einschließlich der im Vorjahre weniger verausgabten einen Million, sollten den Veteranen zugutekommen. Die Reichsfinanzverwaltung trage auch eine politische Verantwortlichkeit dafür, da die Bestimmungen wohlwollend gehandhabt würden. Auch der Reichskanzler sichere eine sachgemäße und loyale Anwendung zu.

Deutsches Reich.

— **Tabaksteuer und Zündholzsteuer in der Budgetkommission des Reichstags.** In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der eine Million für die infolge der Aenderung des Tabaksteuergesetzes arbeitslos Gewordene verlangt, gegen 4 Stimmen abgelehnt, nachdem der Reichsschatzsekretär erklärte, im Vorjahre habe er statt der bewilligten 4¾ Millionen, 6,5 Millionen für arbeitslos gewordene Tabakarbeiter ausgegeben, dank der Ersparnisse infolge der Abstriche der Budgetkommission. In diesem Jahre habe die Budgetkommission nur 100 000 Mark gestrichen. Als mit Rücksicht auf die verfügbaren Mittel Kürzungen eintraten, sei die Zahl der Bedürftigen sehr stark zurückgegangen, weil sich die Arbeiter ernstlich nach neuer Arbeit umsahen. Von Notständen in der Tabakindustrie könne man jetzt nicht mehr sprechen; die Verhältnisse seien im wesentlichen wieder normale. Das zeigten die Ziffern der Tabakeinfuhr und die Arbeitslosenstatistik. Es wäre geradezu verhängnisvoll und den anderen Industriearbeitern gegenüber nicht zu verantworten, wollte man plötzlich, nachdem man die Tabakarbeiter von den Unterstützungen entwöhnt hätte, wieder damit beginnen. — Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, der 400 000 Mark für arbeitslos gewordene Zündholzarbeiter verlangt, wurde gegen drei Stimmen abgelehnt, nachdem der Reichsschatzsekretär erklärte, nach den Berichten sämtlicher Bundesstaatsregierungen seien nur noch sehr wenig Zündholzarbeiter arbeitslos. Dies hätten auch die Zündholzfabrikanten durch Umfrage festgestellt. Zur Entschädigung sei kein Anlaß, dagegen wäre wohl eine Revision des Gesetzes, insbesondere der Kontingentierungsvorschriften denkbar.

Badische Politik.

Aus der Partei.

= **Ilvesheim**, 27. März. Am gestrigen Sonntag hielt die nationalliberale Partei im Gasthaus „zum Hirsch" hierselbst eine starkbesuchte Versammlung ab. Herr Professor Dr. Beinert-Mannheim sprach in fesselnden Ausführungen über „Die Reichspolitik seit dem Sturze des Fürsten Bülow". Alsdann nahm Herr R. Kramer-Mannheim das Wort zu sehr instruktiven Darlegungen über „Praktische Wahlarbeit". Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall. An der regen Aussprache, die sich vor allem um wirtschaftliche Fragen drehte, beteiligten sich u. a. die Herren Reinmuth, Dahn, Schaefer, Hauptlehrer Pfeiffer und Pfarrer Hermann. Der Erfolg des Tages war die Gründung eines Nationalliberalen Vereins, der sofort eine stattliche Mitgliederzahl erhielt.

⊡ **Donaueschingen**, 26. März. Die Maul- und Klauenseuche, die namentlich im Schwarzwald immer weiter um sich greift, erschwert z. Zt. die politische Agitation, sie macht sie in manchen Gegenden des Schwarzwaldes fast unmöglich. Es konnten in der letzten Zeit in zwei Reichstagwahlkreisen daher nur in vereinzelten Orten Versammlungen abgehalten werden. Am letzten Samstag, Maria Verkündigung, sprach unser nationalliberaler Kandidat, Herr Rechtsanwalt Dr. Rombach, nachmittags in Bräundlingen und abends in Pfohren. Die Versammlungen waren sehr gut besucht und der stürmische Beifall, der in beiden den fast zweistündigen Ausführungen des Kandidaten jeweils folgte, zeigte, daß die zahlreichen Anwesenden volles Verständnis für die politische Lage haben, und daß sie mit der Stellungnahme des Kandidaten zu den einzelnen Fragen einverstanden sind.

Auf Samstag abend hatte ferner der liberale Ortsverein für Geisingen und Umgebung zu einer Familienunterhaltung eingeladen, in der die eigene aus 20 Mann bestehenden Hauskapelle des Vereins den musikalischen Teil übernommen hatte. Nach einem mit Lichtbildern verbundenen hochinteressanten Vortrag über den Nährwert der tierischen Nahrungsmittel, gehalten von Herrn Oberförster Krauß in Geisingen, behandelte noch in längeren Ausführungen der als Gast anwesende Wahlkreisobmann, Herr Oberpostsekretär Rehse aus Donaueschingen, die Stellungnahme der nationalliberalen Partei zu den anderen Parteien, sowie zu den einzelnen Tagesfragen und zu den Reichstagswahlen. Die sehr zahlreichen Anwesenden waren über den genußreichen Abend hochbefriedigt. Das Band unter den liberalen Parteien wurde wieder enger geknüpft.

Die Sammelkandidatur Frhrn. v. Gemmingen.

oc. **Karlsruhe**, 27. März. Die Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte, die gestern im Gasthaus zur „Rose" hier tagte, faßte einstimmig folgende Entschließung: „Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im 10. badischen Reichstagswahlkreise begrüßen die Aufstellung eines rechtsstehenden, verfassungstreuen Kandidaten. Mit Rücksicht darauf, daß die Kandidatur geeignet ist, den Wahlkreis Karlsruhe Bruchsal und damit die parlamentarische Vertretung der Residenz dem verfassungstreuen Bürgertum zurückzugewinnen, verzichten die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte auf die Aufstellung einer eigenen Kandidatur und beschließen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Kandidatur des Frhrn. v. Gemmingen-Straßburg bedingungslos zu unterstützen.

* **Karlsruhe**, 27. März. Zur Aufstellung der Sammelkandidatur Frhr. v. Gemmingen bemerkt der „Bad. Beobachter", daß die Vertrauensmänner des Zentrums im 10. Reichstagswahlkreis noch nicht offiziell zu dieser Kandidatur Stellung genommen haben. Das werde jedoch in nächster Bälde geschehen.

Hessische Politik.

Die Vorbereitung der Reichstagswahlen.

☞ **Darmstadt**, 28. März. In der gestern hier stattgehabten Sitzung des Wahlkreisausschusses der Nationalliberalen Partei des Wahlkreises Erbach-Bensheim, wurde nach lebhafter Debatte der Fabrikant Scior gegen 6 Stimmen als Reichstagskandidat aufgestellt.

Das Gemeindeumlagengesetz.

☞ **Darmstadt**, 28. März. Das z. Zt. zur Beratung in der 1. Kammer stehende Gemeindeumlagengesetz dürfte nach der Meinung des Ministers von Hombergk, die er in der gestrigen Sitzung getan, wieder dem Scheitern nahe sein, wenn die beiden Kammern auf ihren jetzt gefaßten entgegengesetzten Beschlüssen beharren. Auf diese Aeußerung erwiderte Freih. v. Heyl als Referent, daß das Gesetz durch das lange Liegen seit dem Jahre 1905 nicht schlechter geworden sei, es werde voraussichtlich auch nichts schaden, wenn es unter Umständen noch eine Zeit lang liegen bleibe, wenn die Zweite Kammer den Beschlüssen des anderen Hauses nicht folgen werde.

Zum bevorstehenden Reichstagswahlkampf.

d. **Karlsruhe**, 27. März.

Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei hatte sich für heute Abend den bekannten Führer der Partei und Reichstagsabgeordneten D. Naumann als Redner verschrieben. Rechtsanwalt Dr. Gönner eröffnete die Versammlung. Von lebhaftem Beifall begrüßt nahm sodann Naumann das Wort. Im 10. badischen Wahlkreise müsse der Sieg der Linken zufallen. Die Frage sei nur die, ob der Liberalismus oder die Sozialdemokratie die Führung behalten soll. Mit Protest, den der radikalste Sozialdemokrat allerdings am nachdrücklichsten erheben kann, mit Protest allein sei es nicht getan. Es handle sich darum, im Reichstage Mehrheiten zu bilden, mit denen sich positiv arbeiten läßt. In dieser Beziehung stoßen wir bei der Sozialdemokratie auf große unüberwindliche Schwierigkeiten. Daher müssen sich alle Liberalen aufs engste zusammenschließen. Leute, die wirklich nationalliberal seien, ständen nicht auf dem Boden der sogenannten verfassungstreuen Kandidatur des Herrn v. Gemmingen, sondern seien Anhänger des liberalen Blockabkommens. Redner verbreitete sich sodann über militärische Fragen, um zu zeigen, wie haltlos die Stellung der Sozialdemokratie auf diesem Gebiete erscheint. Die Frage eines Krieges werde heute ganz anders beurteilt als früher. Man rechnet sich auf beiden Seiten vor, welche Kraftbestände sich gegenüberstehen. Man darf aber ja nicht glauben, daß man hier mit Scheinziffern operieren kann, denn eine Macht ist heutzutage über die andere sehr gut orientiert.

Anknüpfend an die seinerzeitigen Verhandlungen über das persönliche Regiment kam Naumann auf die Königsberger Kaiserrede zu sprechen, deren Behandlung im Reichstage klar eine Aenderung der Parteigruppierung kennzeichnete. Zentrum und Konservative stellten sich nämlich in strikten Gegensatz zu dem, was sie noch im Jahre 1908 zugleich mit der gesamten Linken vertraten.

Redner kritisierte des weiteren die Steuerfreiheit der Fürsten wie sie im Wertzuwachssteuergesetz Aufnahme gefunden hat, und ging dann auf die preußische Verfassungsfrage über, die eine eminent deutsche Frage sei. In Deutschland werde es kein anderes Wetter geben, solange nicht der führende Bundesstaat das Dreiklassenwahlrecht abgeschafft hat. Naumann berührte auch das sozialpolitische Gebiet und forderte Arbeitskammern unter Zulassung der Arbeitersekretäre. Was die Finanzreform von 1909 betreffe, so möchte er nur sagen, daß die betreffende Mehrheit von Abgeordneten die Minderheit des Volkes hinter sich hat. Unsere Finanz- und Handelspolitik ist abhängig von der Wahlkreiseinteilung. Hätten wir eine gerechte Wahlkreiseinteilung, so würde es in der inneren Politik anders aussehen. Fürst Bülow, neben Bismarck wohl der bedeutendste Kanzler, wußte warum er mit der Erbschaftssteuer stand und fiel. Diese bildete nämlich eine Grundfrage unseres Reichsfinanzwesens. Mit immerwährenden Verteuerungssteuern werden wir nicht weiter kommen. Eine solche ist aber die Erbschaftssteuer nicht. Redner schloß mit dem Appell zur Organisation aller liberalgesinnten Männer. (Stürmischer, langanhaltender Beifall).

Stadtrat Dr. Ludwig Haas führte in seiner ersten Kandidatenrede u. a. aus: Mit Befriedigung ist zu konstatieren, daß in Baden der Liberalismus geeinigt dasteht. Wir hätten gewünscht, daß ein derartiges Abkommen für das ganze Reich abgeschlossen worden wäre. Es gelte in diesem Wahlkampfe vor allem, die Vorherrschaft des preußischen Junkertums zu brechen. Redner besprach dann den Wahlkampf in Karlsruhe—Bruchsal. Man müsse dagegen protestieren, daß die Kandidatur des Freiherrn von Gemmingen als verfassungstreu bezeichnet werde. Wir müssen im Reichstage eine aktionsfähige Mehrheit gegen rechts schaffen. Das ist aber mit radikalen Sozialdemokraten nicht möglich. In diesem Sinne ist der Kampf gegen die Sozialdemokratie in Deutschland zu führen. Es handle sich darum, auf dem Boden des Gegenwartsstaates praktische Arbeit zu leisten. Es wäre auch zu wünschen, daß sich die Leute einmal abgewöhnen möchten, aus Aerger sozialdemokratisch zu wählen. Redner schloß mit der Aufforderung zu energischer Wahlarbeit. (Lebhafter Beifall.) In gleichem Sinne sprach in der Diskussion Kammerstenograph Frey namens der nationalliberalen Partei. Die Liberalen des ganzen Landes werden Mann für Mann zusammenstehen nach dem Grundsatz: Treue um Treue. Gegen 11 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Feuilleton.

Mannheim *)

Von Paul von Szczepanski.

Wenn der gebildete Norddeutsche nach Mannheim fährt, fallen ihm Karl Theodor, Schiller, „Die Räuber", Iffland und Dalberg ein. Außerdem erinnert er sich noch daran, daß Mannheim die am regelmäßigsten erbaute Stadt Europas sein soll, und daß die Straßen dort nicht mit Namen, sondern mit Nummern und Buchstaben bezeichnet sind. Lauter Nervenberuhigungsmittel! Man dämmert auf einer neunstündigen Eisenbahnfahrt höchst angenehm dem Ziel entgegen.

Und kurz vor Mannheim erwacht man aus diesem Dämmern mit einigem Schrecken. Fabrikschornsteine rechts, Fabrikschornsteine links, und der heitere Himmel über dem Rheintal geschwärzt von Rauchwolken! Angenehme Aussichten!

Glücklicherweise war es eine Täuschung. Schon auf dem Bahnhofsplatz empfing mich rheinisches Karnevalstreiben, und das begleitete mich den Ring herunter, die neue Prachtstraße, die das seiner Regelmäßigkeit wegen berühmte alte Mannheim umgibt, und verdichtete sich in den Planken, die die alte Stadt quer durchschneiden und für Mannheim ungefähr das bedeuten, was die Friedrichstraße für Berlin, zu einem ausgelassenen Völkerfest. Ich war nämlich zufällig am Faschingsdienstag in Mannheim angekommen. Daß das ein besonderer Tag ist, ahnt man nicht in Berlin. Aber in jeder rheinischen Stadt wird man durch verkleidete jüngere und ältere „Buben" und „Mädel" daran erinnert. Es wurde sechs Uhr morgens, bis in Mannheim der Aschermittwoch anbrach. Im „Rosengarten", von dem später noch die Rede sein wird, tanzten dreitausend Menschen, in unzähligen kleineren karnevalistisch ausgeschmückten Lokalen tranken, sangen und tanzten unzählige andere — ich habe in dieser Nacht das vergnügte Mannheim ausgekostet.

Es sah anders aus, als ich es vor bald vierzig Jahren flüchtig kennen gelernt habe. Damals war die Stadt ihrer Langweiligkeit wegen so verrufen, daß Reisende höchstens einen Zug übersprangen, um Karl Theodors berühmtes Schloß und das durch die erste Aufführung der „Räuber" geheiligte Hof- und Nationaltheater zu sehen und danach schleunigst weiterzufahren. Heute ist Mannheim auch ohne Faschingstreiben nicht wiederzuerkennen. Kein Wunder. 1866, als Baden, durch die Verhältnisse gezwungen, einen unglücklichen Krieg mit Preußen führte, der dem Lande mehr Vorteile gebracht hat als anderen Ländern jemals ein glücklicher, hatte Mannheim, die zweite Residenz des Landes, 26 000 Einwohner. Heute, nach 45 Jahren, zählt die Stadt 193 000. Daß eine so ungeheure Zunahme der Bevölkerung der Stadt ein ganz anderes Gesicht geben mußte, liegt auf der Hand.

Auch wem Mannheim, dessen Einwohnerschaft in den drei Jahrzehnten von 1885 bis 1866 nur um 6000 gestiegen war, dieses plötzliche Aufblühen zu ungeahnter Größe verdankt, braucht nicht breit auseinandergesetzt zu werden. Ihre günstige Lage am Zusammenfluß des Rhein und Neckar inmitten eines von Natur reichen Landes hatte der Stadt nicht viel nutzen können, so lange deutsche Kleinstaaterei und die damit verbundenen Zollschranken und andere Umständlichkeiten ihr die Lebensadern unterbanden. 1866 wurde diese Tyrannei der Enge gebrochen, das Jahr 1870 gab Deutschland das feste Gefüge innen und die Sicherheit nach außen — die Mannheimer Bürger brauchten sich nur zu rühren, um den Gewinn der neuen Zeit einzuheimsen. Daß die Mannheimer Bismarck gleich am Eingang in ihre neue Stadt ein Standbild errichtet haben — ein Reiterstandbild des alten Kaisers schmückt den Schloßplatz — hat längst als ein Zeichen der Dankbarkeit mehr Bedeutung wie als Symbol der Aussöhnung zwischen Nord und Süd.

Fleißig gerührt haben sich nicht nur die Mannheimer Bürger, sondern auch der Badische Staat. Gleich nach dem Kriege mit Preußen wurden die Pläne für den Bau des großen Rheinhafens in Angriff genommen. 1870 waren sie so weit gediehen, daß noch während des Krieges gegen Frankreich die Arbeiten begonnen werden konnten. Gefangene Franzosen, wovon fünfhundert in dem alten Residenzschloß Karl Theodors einquartiert lagen, leisteten die ersten Erdarbeiten und verdienten sich damit zu ihrer reichlichen Beköstigung Zubrot und Tabak. 1874 konnte der Rheinhafen vom Großherzog dem Verkehr übergeben werden. Damit hatten die Mannheimer den Weg frei bis ans Ende der Welt. Sie nutzten ihn so gut, daß die Hafenanlagen beständig erweitert werden mußten — heute braucht man fast zwei Stunden, wenn man mit einem Dampferchen Rhein- und Neckarhäfen und den Verbindungskanal zwischen Rhein und Neckar befahren will. Endlose Kais, bedeckte Lagerräume, elektrische Krane. Wenn nicht die andere Form der Lastschiffe daran erinnerte, daß Mannheim der größte Binnenhafen der Welt ist, würde man sich in einen großen Seehafen versetzt glauben. Einen grandiosen Ueberblick über den Schiffsverkehr auf dem Rhein und in den Häfen hat man von der Eisenbahnbrücke aus, die von Mannheim nach Ludwigshafen hinüberführt.

Das Bild der Stadt selbst ist durch den außerordentlich angewachsenen Schiffsverkehr nicht direkt verändert worden. Das Schloß und der Schloßpark schieben sich zwischen die Stadt und den Rhein, und die Häfen liegen außerhalb der Stadt, dort, wo

*) Diese Schilderung eines Besuches unserer Heimatstadt finden wir im „B. Lok.-Anz.". Wir bringen sie, weil es Interesse hat, einmal zu sehen, wie sich Mannheim seinen Besuchern gegenüber repräsentiert und wie es von ihnen gesehen wird.

MARCHIVUM

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 27. März.

Erster Tag: Generaldebatte.

In der heutigen 4½stündigen, von 90 Bürgerausschußmitgliedern besuchten Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens wurde die Generaldebatte des Voranschlages für 1911 erledigt. Die Budgetrede des Vorsitzenden hob hervor, daß sich der Bruttobetrag des Gemeindevermögens Anfang 1911 auf 84 Millionen, die Gemeindeschuld auf 23½ Millionen belief. Neue Kapitalaufnahmen sind im letzten Jahre nicht gemacht worden, werden sich aber im laufenden Jahr nicht umgehen lassen. Die Verzinsung der Gemeindeschuld erfordert 829 000 M., d. h. 8000 M. weniger als im Vorjahr; es sind für Schuldzinsen jedoch wegen etwaiger neuer Kapitalaufnahmen 864 000 M. vorgesehen. Die regelmäßige Schuldentilgung beträgt in diesem Jahr 257 000 M. An den Gesamtausgaben partizipiert der Aufwand für Verzinsung mit 21,5 Proz., der für Schuldentilgung mit 7,5 Proz., der gesamte Schuldendienst also mit 29 Proz. Die Ablieferungen der städtischen Betriebe sind auf 868 000 Mark veranschlagt, sie decken also nicht nur den ganzen Zinsenbedarf nebst Zinsreserve, sondern übersteigen ihn noch um 4000 M. Die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke haben seit 1885 gegen 900 000 M. zu Rücklagen erübrigt, wovon Betriebserweiterungen etc. bestritten wurden; die Vorrücklagen betragen noch 161 000 M. Das Ausgabenbudget wird in besonders hohem Maße durch Tiefbauwesen und Schule (je 19,5 Proz.) in Anspruch genommen; der Schulaufwand ist um 61 Proz., der für das Tiefbauwesen ist um 46 Prozent seit 1905 gewachsen. Im gleichen Zeitraum ist der gesamte ungedeckte Gemeindeaufwand von 1 011 000 M. auf 2 033 000 M. d. h. um 101 Proz., in die Höhe gegangen.

Der Redner faßte seine Ausführungen über den Voranschlag dahin zusammen, daß dieser ein durchaus befriedigendes Bild der Gemeindefinanzwirtschaft biete. Hinsichtlich der Liegenschaftssteuer äußerte er, daß nach der Entlastung des Grund- und Hausbesitzes durch die stärkere Kapitalbesteuerung und nach der stadträtlichen Ablehnung der Eingabe um Herabsetzung der Liegenschaftssteuer die Frage vorläufig als erledigt zu betrachten sei. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens machte sodann noch einige sehr interessante und wichtige Mitteilungen über Einzelfragen der städtischen Verwaltung. Ueber den Rathausbau erteilte er die Auskunft, daß das dem Architekten Kuhn übertragene Ausführungsprojekt bis Mitte Juni fertig gestellt sein werde; eine definitive Beschlußfassung des Bürgerausschusses über die Ausführung des Baues werde nicht vor Oktober, die Inangriffnahme der Bauarbeiten nicht vor Frühjahr 1912 möglich sein. Das mit Rücksicht auf eine später vielleicht kommende Neckarkanalisation umgearbeitete erst kürzlich fertiggestellte Projekt der Schwemmkanalisation werde der Gemeindevertretung nach der sanitätspolizeilichen Genehmigung unterbreitet werden. Hinsichtlich der Wasserversorgung der Stadt teilte der Redner mit, daß die Wassergewinnungsarbeiten im Siebenmühlental nicht nur dem rechten sondern auch dem linken Neckarufer zugute kommen würden; die neuen Anlagen sollen noch im Laufe der Woche dem Betrieb übergeben werden. Eine vollständige Deckung des Wasserbedarfs auf Jahrzehnte hinaus sei aber nur möglich durch Zuleitung großer Wassermengen aus dem Diluvium des Rheins. Die Verhandlungen mit der Forst- und Domänendirektion wegen Errichtung einer Wassergewinnungsanlage in der Hardtgemarkung seien bisher ergebnislos gewesen; es biete sich aber neuerdings die Aussicht auf pachtweise Erwerbung eines anderen domänenärarischen Waldgeländes zur Errichtung einer Wassergewinnungsanlage. Die Erweiterung des Elektrizitätswerks sei im wesentlichen vollendet, die Projektierungsarbeiten für das neue Gaswerk begonnen.

Wegen etwaiger Beteiligung Heidelbergs an der Oberrhein. Eisenbahngesellschaft, die in Mannheim in Bildung begriffen ist, stehe eine Beratung zwischen den Vertretern der zwei Städte bevor; jedenfalls werde Heidelberg die Wahrung seiner Unabhängigkeit auf dem Gebiete des Bahnbaus als ernste Aufgabe ansehen. In Betracht kommen jetzt schon die elektrischen Bahnen Heidelberg-Wiesloch, Mohrbach-Kirchheim, Heidelberg-Eppelheim-Plankstadt-Schwetzingen; die Konzession für letztere Linie sei schon 1905 in Aussicht gestellt worden, ein neues Konzessionsgesuch sei neuerdings eingereicht. Ueber den Stand der Neckarbrückenfrage Schlierbach-Ziegelhausen bemerkte der Redner, daß der Stadtrat beabsichtige, ein Sechstel der 475 000 M. betragenden Baukosten zu tragen. Eine entsprechende Vorlage habe dem Bürgerausschuß noch nicht gemacht werden können, da innerhalb des Stadtratskollegiums z. Zt. Meinungsverschiedenheiten über das staatliche Brückenbau-Projekt herrschen. Uebrigens werde die Entscheidung über den zwei Sechstel betragenden Staatsbeitrag erst im kommenden Landtage fallen, alle sei die Sache nicht eilig. Der Neckarkanalisation stehe Heidelberg nach wie vor ablehnend gegenüber; allerdings werde Heidelbergs Widerspruch allein sie nicht hindern. Wenn aber — nach Einführung der Schiffahrtsabgaben — die Kanalisation geschehe, so müsse dafür Sorge getragen werden, daß die Schädigungen Heidelbergs auf ein möglichst geringes Maß beschränkt würden. Außer mit einer Einbuße an landschaftlicher Schönheit werde die Stadt eventuell durch die dauernde Hebung des Wasserspiegels auch mit einer stärkeren Durchwässerung des Untergrundes in ganzen Stadtgegenden zu rechnen haben. Die Verhandlungen zwischen der Gemeindeverwaltung und der Eisenbahnverwaltung wegen des ca. 20 Hektar umfassenden durch die Bahnhofsverlegung frei werdenden Geländes seien dem Abschluß nahe. Die Eisenbahnverwaltung sei bereit 40 Prozent des Terrains unentgeltlich für Straßen und Plätze an die Stadtgemeinde abzutreten. Projekte für Ausführung des Straßennetzes seien bereits aufgestellt und würden demnächst hervorragenden Sachverständigen (Oberbaurat Baumeister-Karlsruhe, Geheimerat Stübben-Berlin und Prof. Th. Fischer-München) unterbreitet werden. Zum Schluß sprach der Redner noch über die Heidelberger Schloßfrage. Der Standpunkt des Stadtrats sei nach wie vor der, daß so weitgehende Eingriffe in den baulichen Bestand des Otto Heinrichsbaus, wie sie die Großh. Regierung im letzten Jahr in Aussicht genommen, unterbleiben sollen. Mit Ablehnung des betr. Budgetpostens sei aber die Frage nicht erledigt; es sei vielmehr die Ansicht des Staadtrats, daß auf Grund des von Herrn Geh. Oberbaurat Warth erstatteten Gutachtens Maßnahmen getroffen werden müßten, zur Sicherung des Kleinods deutscher Renaissance. Der neue Finanzminister, der mit voller Unbefangenheit an die Sache herantrete, werde der Schloßfrage hoffentlich seine ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Ein Antrag auf Erhaltung des Schlosses durch möglichst schonliche Mittel werde sicherlich die Genehmigung der Landstände und die Zustimmung weiter Kreise des deutschen Volkes finden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. März 1911.

* **Postalisches.** Mit dem 1. Mai wird in dem D-Zug 19 Frankfurt — (ab 5.52 früh) Bruchsal—Stuttgart—Friedrichshafen ab Heidelberg ein neuer württembergischer Bahnpostkurs eingerichtet, der einen weiteren Schritt in der Entwicklung des württembergischen Postkurswesens bedeutet. Wegen der geringen Entfernung von der Grenze zum Landeszentrum wurden mit der Zeit gemeinsame Reichs- und württembergische Bahnpostkurse geschaffen, die eine zweckentsprechende Ausnützung von Personal und Wagenmaterial, gewährleisteten. Einer der allerersten dieser gemeinsamen Kurse war der in den Frankfurt-Stuttgarter Nachtzügen. Seit 2½ Jahren existiert diese gemeinsame Einrichtung auch in den D-Zügen Stuttgart-Berlin über Würzburg-Erfurt.

* **Die Dienstweisung für die Standesbeamten** vom 18. Januar 1901 ist geändert und damit u. a. bestimmt worden: Die Bände zu den Hauptregistern und zu den Nebenregistern werden den Gemeinden kostenfrei geliefert. Ergibt sich im Laufe des Jahres oder bei den für mehrere Jahre bestimmten Hauptregisterbänden im Laufe der Verwendungszeit, daß ein Register zur Aufnahme der Einträge nicht ausreicht, dann hat der Standesbeamte dem Amtsgericht Anzeige zu erstatten und dabei den voraussichtlichen Restbedarf anzugeben; das Amtsgericht hat die Anzeige an die Drucksachenverwaltung des Justizministeriums weiterzugeben.

* **Freunde der jungliberalen Bewegung** dürfte es interessieren zu erfahren, daß die Mitgliederzunahme des Jungliberalen Vereins seit Anfang Februar bereits die Zahl 50 überschritten hat. Es ist das ein erfreulicher Beweis dafür, daß unsere Jugend keineswegs der Politik eine so geringe Aufmerksamkeit entgegenbringt, als man gemeinhin annimmt. Dies möge aber auch für unsere Gesinnungsgenossen eine Ermunterung sein, sich zu organisieren und für den Fortschritt der jungliberalen Bestrebungen zu sorgen.

* **An der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin,** die demnächst eröffnet wird, beteiligt sich auch der Landesverband der badischen Verkehrsvereine, unterstützt durch einen namhaften Zuschuß der Regierung und der größeren Städte. Direktor Hossacker hat die künstlerische Leitung übernommen. Ein Diorama von Baden-Baden, eines der Triberger Wasserfälle, sowie Landschaftbilder aus allen Gegenden Badens werden ausgestellt. Ferner wendet der Verband 12 000 Mk. auf für ein in 10 000 Exemplaren herauszugebenden Verkehrsbuch, das mit farbigen Photographien ausgestattet wird. Auch erscheint ein farbiger Prospekt der Internationale Eisenbahnverbindungen, der die Anschlüsse an die badischen Hauptlinien der Staatsbahnen enthält.

* **Wegen des Freifahrtwesens** hat die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen folgende Bestimmungen erlassen: 1. Für die Folge sind Anstände jeder Art, die sich im einzelnen Falle gegenüber Personen ergeben, welche auf Freifahrtausweise reisen, nicht mehr in eigener Zuständigkeit abzuwandeln, sondern ausnahmslos mit Untersuchungsakten der Generaldirektion zur Bescheidung vorzulegen. Hierunter gehören insbesondere alle Fälle von mißbräuchlicher Benutzung von Freifahrtausweisen oder sonstigen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Fahrordnung, ferner aber auch alle Fälle, in welchen mit Freifahrtausweis reisende Personen zu Beschwerden des Eisenbahnpersonals oder der Mitreisenden Anlaß gegeben haben. 2. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß von der in § 18 der Fahrordnung bezüglich der Urlaubsreisen vorgesehenen Vergünstigung da und dort in unbescheidenem Maße Gebrauch gemacht wird. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Vorschrift unter § 18 auch für Reisen während des Urlaubs gilt und ersuchen die Dienstvorstandsstellen die Freischeingesuche hiernach zu prüfen und insbesondere auch dann abzulehnen, wenn die auszuführenden Reisen wegen ihres Umfanges den Erholungszweck zu beeinträchtigen geeignet sind.

* **Ferienheime und Ferienreisen.** Ueber dieses zeitgemäße Thema wird morgen (Mittwoch) abend ½9 Uhr im großen Saale des alten Rathauses (F 1) Herr Rechtsanwalt Dr. O. Simon einen Lichtbildervortrag halten. Ferner wird der Schriftführer der Ferienheim-Gesellschaft Frankfurt a. M., Herr Oberlehrer Lorey, eine Ansprache halten. Es ist somit Gelegenheit geboten, sich über die mustergültigen englischen Ferienheime und Einrichtungen zu unterrichten. Aber auch zur Unterstützung der vom Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte verfolgten jahrelangen Bestrebungen ist ein zahlreicher Besuch der öffentlichen Versammlung vor allem durch die Angestellten beiderlei Geschlechts dringend erwünscht. Jedermann ist zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

* **Arbeiter als Laienrichter.** Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß trotz der in früheren Anordnungen der beteiligten Ministerien den mit der Aufstellung der Jahreslisten für Haupt- und Hilfsschöffen und der Vorschlagslisten für Geschworene betrauten Behörden anempfohlenen stärkeren Berücksichtigung von Angehörigen des Arbeiterstandes teilweise in den Listen Arbeiter nur in geringer Zahl enthalten sind. Dies ist nach den Feststellungen des Justizministeriums hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Mitglieder des Ausschusses für die Bildung der Schöffen- und Geschworenenliste häufig nicht in der Lage sind, bei der Aufstellung der Listen zum Laienrichteramt geeignete Persönlichkeiten aus dem Arbeiterstande zu benennen. In solchen Fällen konnte dann zumeist nur auf Personen gegriffen werden, die in der Oeffentlichkeit in irgend einer Hinsicht besonders hervorgetreten waren. Es erscheint aber wünschenswert, daß auch geeignete andere Angehörige des Arbeiterstandes in die Listen aufgenommen werden. Da dies eine nur durch längere Befassung mit diesem Gegenstand zu erlangende Personenkenntnis der Ausschußmitglieder voraussetzt hat lt. „Karlsr. Ztg." das Ministerium des Innern im Einverständnis mit dem Justizministerium bestimmt, daß künftighin die Ausschußmitglieder von dem Bezirksrat nicht mehr wie bisher nur für eine Ausschußsitzung in der Sitzung des Bezirksrats vom September jeden Jahres, sondern jeweils auf die Dauer von zwei Jahren in der ersten auf die regelmäßige hälftige Erneuerung des Bezirksrats folgenden Bezirksratssitzung gewählt werden. Die Ausschußmitglieder sind sodann alsbald nach ihrer Wahl durch den Vorsitzenden des Bezirksrats zu ersuchen, diese wichtige Angelegenheit das ganze Jahr hindurch im Auge zu behalten, damit sie in der Ausschußsitzung am Ende des Jahres in genügender Zahl Männer aus dem Stande der Arbeiter namhaft machen können, die sich nach Intelligenz, Charakter und Wandel zur Aufnahme in die Listen für das Laienrichteramt eignen.

* **Hauptwanderausschuß-Sitzung des Pfälzerwaldvereins.** In Bad Dürkheim fand Sonntag nachmittag die Hauptwanderausschußsitzung des Pfälzerwaldvereins statt. Den Vorsitz hatte Herr J. Blum-Ludwigshafen. Namens der Stadt begrüßte mit warmen Worten die Erschienenen Bürgermeister R. Bart. Es waren 40 Ortsgruppen mit 158 Mitgliedern vertreten, worunter Ludwigshafen mit 20 Vertretern. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde verhandelt über den am 14. Mai nach Bad Dürkheim stattfindenden Hauptausflug. Es sind für die Hinfahrt 5 und für die Rückfahrt 7 Sonderzüge vorgesehen. Das Fest soll seinen Charakter als Waldfest behalten. Es sind 40 geb. Zelte vorgesehen. Um 2 Uhr nachmittags wird vom Schloßplatz aus ein Festzug unternommen. Durch Abstimmung wurde festgestellt, daß bei diesem und den weiteren Hauptausflügen die festgebende Ortsgruppe ein Festabzeichen ausgeben darf. Zur Kenntnis wird gebracht, daß der nächstjährige Hauptausflug am ersten Sonntag im Juni nach Landau stattfinden soll. Ueber Punkt 3, Schülerwanderungen, berichtet in ausführlicher Weise Bezirksoberlehrer Hartmann

---

vor 1866 die Bürger ihre Gärten hatten und sich gegenseitig um die schönsten Rosen oder um die größten Kohlköpfe beneideten, während sie sich jetzt über die Verfrachtung von Ruhrkohlen und den Export landwirtschaftlicher Maschinen unterhalten. Aber auch von diesen Lebensquellen des neuen Mannheim merkt man in der Stadt selbst nichts. Die großen Fabrikbetriebe und industriellen Etablissements, von denen nicht wenige einen Weltruf genießen, sind im Lauf der Jahre alle weit hinaus in die Vororte verlegt, so daß ihre qualmenden Schornsteine wohl noch den nach Mannheim Reisenden erschrecken, aber den in Mannheim Angekommenen nicht mehr belästigen können.

Trotzdem hat sich das Stadtbild Mannheims nicht nur vollkommen verändert, sondern auch ganz verschoben. Als die Pfälzischen Kurfürsten ihre Residenz von Heidelberg nach Mannheim verlegten und der von Melac niedergebrannten Stadt dadurch wieder zu einer kurzen Scheinblüte verhalfen, dachten sie sich das Schloß als den Mittelpunkt alles Lebens. Ein Riesenbau von fünf- oder sechshundert Meter Frontlänge, durch seine kolossalen Größenverhältnisse imponierend, aber architektonisch doch nicht übermäßig wirksam, weil kein Standpunkt einen Gesamtüberblick ermöglicht. Das Charakteristischste an dem Mannheimer Schloß scheint mir zu sein, daß es immer wieder von vorn anfängt, wenn man glaubt, daß es endlich ein Ende haben müsse. Neben diesem Prunkbau duodezfürstlichen Größenwahns des achtzehnten Jahrhunderts machte Mannheim noch bis zum Jahre 1866 einen dürftigen und kleinstädtischen Eindruck. Trotzdem Kurfürst Karl Theodor auch für einige große Plätze und für einige nicht direkt seiner Hofhaltung dienende Gebäude gesorgt hatte, die, wie die Jesuitenkirche, das Stadthaus, die Sternwarte und andere noch heute wegen ihrer Außenarchitektur oder wegen der Pracht ihrer inneren Ausstattung sehenswert sind. Aber um so dürftiger waren die Häuser der Bürgerschaft, die noch unter Karl Theodor bei dem Bau des Schlosses hatte Frohndienste leisten müssen. In den Planken, der heute belebtesten Straße des alten Mannheim, steht noch eines dieser alten Häuser zwischen modernen, mehr oder weniger ansehnlichen Neubauten, das merkwürdigerweise — „Zum grauen Bären" heißt. Im Erdgeschoß eine Tür und drei Fenster, im Obergeschoß vier Fenster, ein schlichtes Dach darüber — ein größerer Gegensatz zu dem prunkvollen Barock einzelner Teile des kurfürstlichen Schlosses läßt sich nicht konstruieren. Welche Tode diese Bürgerhäuser atmeten, kann man sich denken. Was Leben war, oder wenigstens was Leben schien, ging vom Schlosse aus. Heute, und schon seit vielen, vielen Jahrzehnten, ist das Schloß der tote Punkt Mannheims. Denn die „zweite Residenz", die Mannheim offiziell ist, ist ein schöner Titel, nichts weiter. Dafür wie sehr dieses Mannheimer Versailles außerhalb des modernen Mannheim liegt, ein Beispiel. Ich suchte mich abends um ½6 Uhr an einer vor dem Schloß stehenden Litfaßsäule darüber zu informieren, was denselben Abend um 7 Uhr im Hoftheater gegeben werden würde, fand aber keinen Anschlag und fragte deshalb den zufällig tätigen Zettelankleber, ob das Hoftheater geschlossen wäre. „Die spiele", antwortete mir der Brave, „ich bin nur noch nit rum mit klebe — in der Stadt könne Sie's schon lese."

Wahrscheinlich haben die Mannheimer aus andern Quellen erfahren, was im Hoftheater gespielt wurde, denn das Haus war beinahe ausverkauft. „Der Barbier von Bagdad", an dem man ja nicht die ganze Leistungsfähigkeit eines Theaters, wohl aber den künstlerischen Sinn, in dem es geleitet wird, und den Geschmack des Publikums messen kann. Und eine tadellose Aufführung stellten dem Mannheimer Theater, das auch nur dem Namen nach noch ein Hoftheater ist, ein erstes Zeugnis aus. In Wahrheit subventioniert die Stadt das Theater mit dreimalhunderttausend Mark, der Staat nur mit zwölftausend Gulden alter Rechnung, für die eine großherzogliche Loge zu reservieren ist. Der Zuschauerraum ist noch ganz Hoftheater alten Stils, einer Auffrischung eigentlich bedürftig. Von außen sieht das alte Haus mehr einem Damenstift aus Karl Theodors Zeit als einem Theater ähnlich. Aber da Schiller, Iffland und Dalberg davor stehen, kann man über die Bedeutung des mehr merkwürdigen als schönen Baus nicht gut im Zweifel bleiben. Daß man das Haus in seiner alten Form konserviert, ist ein schönes Zeugnis für die Pietät mit der die Mannheimer alles erhalten haben, was aus früherer Zeit erhaltenswert schien.

Viel ist es nicht. Die rapide Zunahme der Bevölkerung stellte neue Anforderungen, denen man gerecht werden mußte. So sind die Schulen fast alle neu und lauter Prachtbauten. In die alten Bürgerhäuser der Innenstadt zogen Handel und Verkehr und drängten zu Neubauten — es sind nur noch wenige Häuser geblieben, die auf den Abbruch zu warten scheinen. Viel Geld strömte in Mannheim zusammen und weckte neue Wünsche und Bedürfnisse. Der Ring, ein breiter Boulevard mit zwei Fahrstraßen und dazwischen liegenden gärtnerischen Anlagen, der das alte Mannheim an Stelle der früheren Stadtmauer umschließt, wäre eine Zierde jeder Großstadt. Und daran nach außen anschließend wuchsen Villenviertel empor, die Millionen ahnen lassen. Als Mittelpunkt des neuen Mannheim aber entstand der Friedrichsplatz, mit tiefliegenden Gärten geschmückt, von dem Wasserturm überragt, der mit Recht als das neue Wahrzeichen der Stadt gelten kann, trotzdem er die Stadt nur mit Trinkwasser versorgt. Denn dem Wasser verdankt Mannheim seine Blüte. Und von dieser Blüte legt der Rosengarten am Friedrichsplatz Zeugnis ab, ein Festhaus, wie es sich bisher keine andere Stadt erbaut hat. Mit Sälen für Wasserfeste, für Konzerte, Theater, Gesellschaften — wenn es sein muß, haben zehntausend Menschen darin Platz. Ein Barockbau in rotem Sandstein mit grünem Dach, dessen Architektur und Material den meisten andern den Platz umrahmenden Palästen als Muster gedient hat. Auch die städtische Kunsthalle ist darunter, von außen allerdings mehr ägyptisch-babylonisch-assyrisch als barock. Innen mit einem prunkvollen Treppenhaus und gut beleuchteten Sälen. Die Sammlung selbst noch ein Anfang, aber ein interessanter. Mehrere Feuerbachs, darunter seine Medea, die beiden Achenbach, Thoma, Trübner, Defregger, Gabriel Max, eine außerordentlich schöne Lenbachbüste und als Beweis dafür, wie modern Mannheim ist, Manets »l'exécution du Maximiliane.

Aus neuen Briefen Richard Wagners.

Richard Wagners Kunst, die sich erst nach langen Kämpfen gegen den damals herrschenden Geschmack durchsetzen konnte, hat dem Meister auch in materieller Hinsicht zunächst nur geringe, ja gar keine Früchte getragen. In diese Zeit seiner Anfänge, da der junge Komponist nur mit großer Mühe einen Verleger für seine Werke gewinnen konnte, und in die Tage des beginnenden Ruhms, in denen ihm die Unterbringung seiner Musikdramen noch immer große Schwierigkeiten bereitete, führt uns sein Briefwechsel mit den Verlegern Breitkopf und Härtel, den Prof. Wilh. Altmann soeben im Verlage der berühmten Musikfirma veröffentlicht hat.

Die ersten Beziehungen zu dem schon damals hoch angesehenen Geschäftshause knüpfte Wagner als 18jähriger Student, indem er sich in aller Bescheidenheit für Klavierarrangements von Orchesterwerken anbot. Das war im Jahre 1831. Zwölf Jahre später

MARCHIVUM

* **Verein für Volksbildung.** Die Vortragsreihe zur Alkoholfrage eröffnete gestern abend im alten Rathaussaal vor einem sehr zahlreich erschienenen Publikum Pfarrer Hans Stönner-Bielbronn. Er verstand mit seinem Thema „Alkohol und Lebensfreude" seine Zuhörer außerordentlich zu fesseln. Lebensfreude so meinte der Redner, ist die Freude, die vom Leben kommt und zum Leben führt; sie ist von zweierlei abhängig: von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und von der rechten Art der Erholung, die gerade bei dem so mechanischen Charakter der modernen Arbeit doppelt not tut. Kein Geschlecht aber habe sich den Born der Erquickung verstopft wie das heutige, das meist Vergnügen mit Lebensfreude zu verwechseln pflegt. Statt sich in der so notwendigen Ruhe Kraft und Freude zu schöpfen, biete es sich das Alkoholvergnügen, dessen Wesen nicht Ruhe, nicht Wiederfinden sei, sondern Verlieren und Vergessen. Die Quittung aber sei: die Seelenlosigkeit, die unzufriedene Werktagsstimmung der bitteren Zeit mit ihrem Mißmut. Und mehr, viel mehr werde aufs Spiel gestellt: wo Wissenschaft und Leben lehre, daß Alkohol ein gewaltiger Rasseschädiger sei, so daß die allerwenigsten nicht mehr unter seiner schweren Last leiden, müsse sittliche und religiöse Entartung folgen. In begeisternden Worten forderte darum der Redner, daß man dem Tyrannen „Alkohol" energisch entgegentrete und der Trinksitte die Nicht-Trink-Sitte entgegensetze. Das sei ein schwerer Kampf, aber er wecke starke sittliche Kräfte und bedinge ein neues Kulturideal. Und froh sei der Kampf und recht geeignet, neue lebensfrohe Menschen, mit offenen Stirnen allen Dingen des Lebens gegenüber, zu schaffen. Und schon kündigten sich die Zeichen zu Verheißungsvoll-neuem: allerlei Neues wolle unter der Jugend sich gestalten, die immer mehr herausstrebe aus unseren von Alkohol und Tabakdunst getränkten Vergnügungen zu frohem, freiem Menschentum, zu wahrer Lebensfreude. Also fort mit dem Alkohol! — Der Redner erntete reichen Beifall. — Heute Dienstag abend 8½ Uhr wird Herr Rechtsanwalt Dr. Robert Katz hier im Rathaussaal über das Thema: „Alkohol und Verbrechen" sprechen. Eintritt frei.

* **1. Große Kochkunst-, Wirte- und Hotelfach-Ausstellung.** In der gestrigen Sitzung des Preßausschusses konnte mit großer Genugtuung festgestellt werden, daß die 1. Große Kochkunst-, Wirte- und Hotelfachausstellung, die vom 1. bis 16. April im Rosengarten stattfindet, sich in jeder Beziehung zu einer glänzenden gestalten wird. 19 Gruppen mit etwa 300 Ausstellern werden den mächtigen Nibelungensaal und die Hälfte der Wandelhalle füllen. Sogar die nach dem Garten der Festhalle gelegene Kolonnade mußte mit Beschlag belegt werden. Deer Bretterzaun, der diesen Teil der Ausstellung abschließt, wird noch in der Farbe des Sandsteinmauerwerks der Festhalle gestrichen, damit er nicht unschön wirkt. Am stärksten beschickt wird die Kochkunstgruppe. Diese Gruppe wird alle großen Ausstellungen, die in den letzten Jahren veranstaltet wurden, in bezug auf Umfang und Reichhaltigkeit schlagen. Die Aussteller setzen sich aus durchweg ersten Firmen zusammen. Sämtliche Mannheimer Hotels und Restaurants werden vertreten sein. Da zum erstenmal die Leistungen der guten bürgerlichen Küche vorgeführt werden sollen, werden sich auch die hiesigen Bierrestaurants zahlreich an der Ausstellung in dieser Gruppe beteiligen. Verschiedene Firmen stellen Festtafeln mit kompletten Diners von der Suppe bis zum Dessert aus. Auch die Lebens- und Genußmittelabteilung ist sehr stark beschickt. Sehr sehenswert wird ferner die Gruppe sein, die moderne Kücheneinrichtungen ausstellt. Die Aussteller wird besonders die Nachricht interessieren, daß schon 50 Ehrenpreise gestiftet sind. Außerdem kommen, wie bereits mitgeteilt, goldene und silberne Medaillen und Diplome zur Verteilung. Der Bau- und Dekorationsausschuß hat es sich angelegen sein lassen, daß die wichtige Frage der Dekorierung der Ausstellungsräume in befriedigender Weise gelöst wird. Schon aus diesen kurzen Andeutungen geht hervor, daß man der Ausstellung mit großer Spannung entgegensehen darf.

* **Der 5. Verbandstag des Verbandes süddeutscher Zeichenlehrervereine** findet am 8., 9. und 10. April hier statt. Mit der Tagung ist die 8. Jahresmitgliederversammlung des Vereins badischer Zeichenlehrer verbunden, die Sonntag, 9. April, vormittags halb 11 Uhr, im Realgymnasium beginnt. Daran schließt sich um halb 12 Uhr eine öffentliche Versammlung in der Aula des Realgymnasiums mit folgenden Vorträgen: a) Der Zeichenunterricht und seine Bedeutung für die künstlerische und praktische Erziehung durch Zeichenlehrer Rothermel und „Wurzellose Kunst" durch Kunsthallendirektor Dr. Wichert. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Restaurant „Germania" folgt nachmittags halb 4 Uhr die Versammlung der Verbandsvereine in der Aula des Realgymnasiums. Hafenrundfahrt und Bankett beschließen den Tag. Am Montag, 10. April wird nach einer Besichtigung der Kunsthalle ein Ausflug nach Heidelberg unternommen. Mit den Tagungen ist eine Ausstellung von Schülerzeichnungen der Mannheimer Mittel- und Volksschulen im westlichen Anbau der Kunsthalle verbunden.

* **Durch den sonntägigen Schneefall** sind etwa 15 Fernsprechleitungen in Württemberg und Norddeutschland gestört worden. Im Ortstelephonverkehr waren die Störungen nicht bedeutend. Die Märzensonne hat übrigens im Laufe des gestrigen Tages mit dem Schnee in den Straßen und auf den Schmuckplätzen vollständig aufgeräumt. Viel Schaden dürfte der Frost nicht angerichtet haben, da der Schnee vor der schädlichen Einwirkung der Kälte geschützt hat. Außerdem können die frühgrünenden Sträucher schon einen Puff vertragen. Aus Deidesheim kommt die Meldung, daß dort die Temperatur Sonntag nacht 3 Grad unter Null betrug. Die Mandelblüte dürfte sehr gelitten haben. Die Blüten sind angedunkelt. Andererseits gibt man sich der Hoffnung hin, daß der Frost den Puppen des Heu- und Sauerwurms besonders zugesetzt hat.

* **Der Sonderzug des Zirkus Sarasani,** der gestern die hiesige Station passierte, ist in der Nähe von Hattenheim bei Rüdesheim in einer scharfen Kurve festgefahren. Der Zug versperrte längere Zeit das Bahngeleise. Die Personenzüge erlitten mehrstündige Verspätungen. Eine Hilfsmaschine von Rüdesheim zog den Zug wieder frei. ff

* **Eine interessante Zusammenstellung über die Schuldenlast der badischen Städte** gab Oberbürgermeister Siegrist in der gestrigen Beratung des Karlsruher Voranschlags durch den Bürgerausschuß. Es ergaben sich auf Ende 1909 für Mannheim 76,89 Mill., Freiburg 45,2 Mill., Karlsruhe 40,6 Mill., Pforzheim 36 Mill., Heidelberg 22,89 Mill.

* **Todesfall.** In Karlsruhe ist Kommerzienrat Rudolf Herrmann nach langem Leiden gestorben. Im Jahre 1840 geboren, war er viele Jahre hindurch Mitinhaber der Manufakturwaren-Engrosfirma S. Hermann Söhne und Mitglied des Aufsichtsrats bei wirtschaftlichen Unternehmungen. Im öffentlichen Leben war er in überaus vielseitiger Weise tätig, so u. a. als Mitglied des Bürgerausschusses.

Aus dem Großherzogtum.

— Sandhofen, 27. März. Gestern abend hielt der Nationalliberale Verein einen Familienabend ab, der im Gasthof „zum Morgenstern" stattfand. Der Besuch litt leider unter dem herrschenden Schneesturme, doch verlebten die Erschienenen einige recht anregende Stunden. Nachdem Herr Treiber den Abend eröffnet, gelangte durch Herrn Schmiedel-Mannheim eine Lichtbilderserie zur Darstellung, die die „Deutsche Volkskunst im Märchenbilde" veranschaulichte. Herr Schmiedel machte dazu in formvollendeten Worten erläuternde Ausführungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Der zweite Vortrag führte sodann wieder auf das nüchterne Gebiet der Tagespolitik. Herr Prokurist Hetteich hatte es übernommen, die Bedeutung unserer Kolonien für das Wirtschaftsleben unseres Volkes darzutun. Auch dieser Vortrag fand beifällige Aufnahme. Mit der Aufforderung zu reger politischer Betätigung wurde der Abend geschlossen.

* Hohensalza, 27. März. In der Nikolauskirche wurden durch Einbrecher mehrere wertvolle Ringe und Medaillen entwendet. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Z Haslach i. B., 24. März. Die Offerten für die Kanalisation (ohne die Hausanschlüsse, die auf etwa 100 000 M. kommen), bewegen sich zwischen 135 865.90 und 186 071.10 M. Vom niedrigsten bis zum höchsten Angebot ist somit eine Differenz von 51 205.20 M. Für die Vergebung kommen in Betracht August Siegrist in Gröztingen, S. Schwarz in Offenburg und Karl Ring in Baden-Baden. Von 12 Angeboten blieben 8 unter dem Anschlag, der 163 000 M. betrug. Für die Röhren soll das badische Fabrikat verwendet werden.

* Waldshut, 24. März. Kürzlich wurde gemeldet, daß der Realschüler Haustn im Bahnhofabort von einem noch unbekannten Fremden in den Hals gestochen worden sei. Der Staatsanwalt und sein ganzer Apparat trat sofort in Tätigkeit. Jetzt gewinnt es täglich mehr den Anschein, daß der Bube sich die Verletzung selbst beigebracht hat und alles auf Schwindel beruht. Der Schüler soll in der Schule verschiedenes auf dem Kerbholze haben.

)(Pforzheim, 26. März. Die hiesige Schützengesellschaft wird dieses Jahr das Fest ihres 350jährigen Bestehens festlich begehen. Es soll aus diesem Anlaß im Laufe des Sommers die Einweihung des neuen Schützenhauses der Gesellschaft stattfinden, verbunden mit einem großen Volksfest und achttägigem Festschießen.

)(Durlach, 24. März. Zur Zeit empfangen wohl nicht wenige Einwohner Durlachs, besonders ältere, alleinstehende Frauen, Briefe mit einem sogenannten Lawinengebet. Das sind Briefe mit beiliegendem Zettel, auf dem ein Gebet steht, und mit der Weisung, Brief und Gebet in Abschriften an 9 verschiedene Personen zu versenden, damit diese es an je 9 andere Personen weiterschicken, so daß also das Gebet lawinenartig ausgebreitet wird. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß diese Art, zum Gebete zu mahnen, unchristlich ist. Vollends aber widerspricht es aufs schroffste allem christlichen Empfinden, wenn dem Unheil gedroht wird, der das Gebet für sich behält, und wenn dem, der es weiter verbreitet, Segen und zwar nicht nur in geistlicher, sondern auch in materieller und gesundheitlicher Beziehung verheißen wird. Derartige Zusendung behandelt man am besten dadurch, daß man sie kurzer Hand in den Papierkorb befördert.

)(Freudenberg a. M., 26. März. Das Großh. Landesgewerbeamt I ließ auf Antrag der Gewerbe- und Handwerkervereine Külsheim und hier durch Herrn Ingenieur Bucerius aus Karlsruhe Vorträge, gestern in Külsheim und heute hier in der „Rose" über die „Elektrizität im Dienste des Handwerks" abhalten, welche an beiden Orten im Hinblick darauf, daß man sich seit einiger Zeit für Einführung des elektrischen Lichtes und für elektrischen Kraftbetrieb sehr interessiert, recht gut besucht waren.

Kommunalpolitisches.

* Karlsruhe, 27. März. Die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, zur Aeußerung über die Frage aufgefordert, wie lange die bestehenden Gaswerke (im Westen und Osten der Stadt) in ihrer jetzigen Ausdehnung zur Erzeugung des Gasbedarfs der Stadt noch ausreichen, berichtet, daß die Werke noch bis zum Jahre 1914 genügen werden, sofern im nächsten Jahre ein weiterer Gasbehälter mit einem Fassungsvermögen von 40 000 Kubikmeter aufgestellt wird. Es kann also die geplante, mit hohen Kosten verknüpfte Erweiterung des östlichen Gaswerks und die Aufhebung des westlichen Gaswerks, die die Rente des Gaswerks ungünstig beeinflussen werden, bis dahin noch verschoben werden. — Zur Gewinnung von Plänen für ein zweites Gewerbeschulgebäude soll nach Beschluß des Bürgerausschusses ein Preisausschreiben erlassen werden. Zum Eintritt in das Preisgericht haben sich bereit erklärt die Herren: Geh. Oberbaurat Professor Dr. Otto Warth hier, Architekt Friedrich Ostendorf, Professor an der Technischen Hochschule hier, Großh. Baurat und Professor August Stürzenacker hier und Dipl.-Ingenieur E. Schumacher, Rektor der städt. Gewerbeschule in Freiburg i. Br. Das Wettbewerbausschreiben soll nach Begutachtung des Bauprogramms durch die Preisrichter nunmehr erlassen werden.

* Neustadt a. H., 26. März. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis erhängte sich am Samstag vormittag der 33jährige Schuhhändler Andreas Hauck von Haßloch, der sich daselbst wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft befand. Vor einigen Wochen brannte demselben Sonntag nachts unter auffälligen Umständen sein in Haßloch gelegenes Schuhgeschäft ab, während er sich auf einer Tanzunterhaltung befand. Am Tage seines Ableben legte Hauck in hiesigen Zeitungen noch eine hohe Belohnung aus zur Ermittelung der Täter, weshalb sein Selbstmord sehr schleierhaft ist.

)(Hirschhorn, 26. März. Vorgestern wurde hier im evang. Pfarrhaus eingebrochen und aus dem Arbeitszimmer des Geistlichen eine eiserne Geldkassette mit über 500 M. Inhalt, sowie eine wertvolle goldene Brosche entwendet.

* **Städtische zweite Hypothekendarlehen.** Im Hinblick darauf, daß während der verflossenen Budgetberatungen die Gründung einer städtischen Hypothekenbank zur Hergabe von zweiten Hypotheken vorgeschlagen wurde, wird die Nachricht von einem Versuch interessieren, den die Stadt Neuß a. Rh. mit zweiten Hypotheken gemacht hat und der nach einem mehrjährigen Verlauf bis jetzt zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten ausgefallen ist. Auf 200 Objekte, so wird uns mitgeteilt, wurden 866 100 M. an zweiter Stelle hypothekarisch ausgeliehen, wonach sich der Durchschnittsbetrag auf 4330 M. für jede einzelne Hypothek belief. Der Zinsfuß ist ausnahmslos auf 4½ Prozent festgesetzt, wobei zudem keinerlei Nebenkosten, wie eine Abschlußprovision oder Kosten für Geldbeschaffung und Verwaltung, zu entrichten waren. Dagegen wurde eine jährliche Tilgung vorgeschrieben, die je nach der Vereinbarung 2½ bis 12½ Prozent betrug. In letzterem Falle ist die zweite Hypothek in 8 Jahren vollständig abgetragen. Doch stand dem Schuldner vertragsmäßig das Recht zu, die volle Tilgung noch früher zu bewerkstelligen, wovon für 84 555 M. auch tatsächlich Gebrauch gemacht wurde. Den regulären Tilgungsverpflichtungen ist seitens der Schuldner seither ebenfalls pünktlich nachgekommen und damit ein weiterer Betrag von 67 526 M. amortisiert worden. Da von einem Zinsausfall nichts erwähnt ist, darf als selbstverständlich angenommen werden, daß sich auch in dieser Beziehung alles regelrecht abgewickelt hat. Danach ist dieses ganze Resultat recht erfreulich, da es beweist, daß bei genügender Vorsicht noch zahlreichen kleinen Hausbesitzern ihre einmals recht schwierige Lage durch eine tätige Mitwirkung der Stadt bei der Aufnahme einer zweiten Hypothek wesentlich erleichtert zu werden vermag. Auf die Vereinbarung einer angemessenen festen jährlichen Tilgungsquote wird zwar nicht verzichtet werden können, bis auf 12½ Prozent für das Jahr dürfte sie jedoch nur in Ausnahmefällen bemessen werden, um die pünktliche Erfüllung der Verpflichtungen nicht allzu sehr zu erschweren. Neuerdings sind auch in Krefeld, Remscheid und Trier städtischerseits Versuche mit Ausleihungen zweiter Hypotheken unternommen worden, doch liegen hierüber noch keine abschließenden Urteile vor.

---

bietet er dem Verlage seinen „Fliegenden Holländer" an. Die Firma lehnt aber ab, da sie ihm kein Honorar zahlen will, und Wagner muß sich mit der traurigen Erfahrung begnügen, „daß eine unter noch so günstigen Auspizien ins Leben getretene deutsche Originaloper einem deutschen Verleger doch kein so sicheres Geschäft erscheint als eine französische." Da ihn die „ehrenwerteste und reichste Musikhandlung Deutschlands" abgewiesen hat, so verzichtet er auf weitere Versuche und läßt den „Fliegenden Holländer" auf eigene Kosten erscheinen.

1848 tritt er wieder an Raymund Härtel mit der Anfrage heran, ob er den Verlag des „Lohengrin" übernehmen wolle. Er ist schon bescheiden geworden. Honorar verlangt er nicht mehr, sondern bittet nur, ihm als Entgelt eine Restschuld von 200 Talern, die er noch von dem Ankauf eines Flügels her bei der Firma hat, zu erlassen. Nachdem die Verleger zuerst abgelehnt haben, schreibt er nach drei Jahren deswegen noch einmal an sie. Er weiß, daß „eine Verbreitung meiner Opern auf den Theatern — aus vielfachen Gründen — gar nicht zu erwarten" ist. „Vom rein musikgeschäftlichen Standpunkte aus müßten Sie mir angesichts dieser Tatsachen daher eine abschlägliche Antwort geben, der ich im Voraus so gewiß zu sein hätte, daß schon meine Anfrage mir nur albern vorkommen müßte, wenn ich nicht im Stande wäre, mein Anerbieten auf andere Motive zu stützen." Aber von einem idealen Standpunkte aus glaubt er ihre Unterstützung zu verdienen. An den gegenwärtigen Verfall der Oper schließt sich bei strebenden Geistern notwendig dann die Hoffnung, daß dem Verfalle gegenüber eine gründliche Besserung, eine ersehnte Veredelung auch dieser Kunstgattung eintreten werde; diese aus allen Kräften zu fördern, ist der Drang eines Jeden, der nicht in unmännlicher Erschlaffung zu Grunde gehen will. In diesem Sinne darf ich mir sagen, als Künstler das Meinige getan zu haben; je höher die Opfer stiegen, die ich meinem künstlerischen Glauben zu bringen hatte, desto stärker und unerschütterlicher befestigte sich in mir dieser Glaube. Diesem Glauben und diesem Streben messe ich es bei, daß ich künstlerische Arbeiten schuf, die Denjenigen, der sich aufmerksam mit ihnen beschäftigte, mit der Ueberzeugung der Wahrheit und Ersprießlichkeit meines Strebens erfüllten . . . Jetzt bin ich aber noch ein Einzelner; eine leidenschaftlich bestürmte Gesundheit läßt mich mit Grund an einem langen Leben zweifeln. Wohl möchte ich es nicht dem Zufalle überlassen haben, ob meine reifsten künstlerischen Arbeiten, der Kenntnis Nachstrebender überlassen erhalten würden." Und dann kommt er wieder auf die alte Schuld zurück und bittet um deren Streichung als einziges Honorar. „Es wäre schön von Ihnen, meine Herren, und Ihrer höheren Bildung und Ihres Charakters würdig, wenn Sie sich auf eine Unternehmung einließen, die Ihnen zunächst wohl nur Opfer und erst mit der Zeit einen vielleicht nur sehr allmählichen Erfolg in Aussicht stellen kann!" Daraufhin nimmt die Firma denn den Verlag des „Lohengrin" an, aber zunächst nur den Klavierauszug. Als sie sich dann bereit erklärt, auch die Partitur des „Lohengrin" zu drucken, kann Wagner „nicht anders als in dieser Bereitwilligkeit einen Akt von Noblesse zu finden, der mich fast beschämt." Ein Honorar für den „Lohengrin" erhält der Komponist dann 1854 und zwar 300 Taler „als Benefiz". Zugleich nehmen Breitkopf und Härtel eine Schrift Wagners, nämlich die „Drei Operndichtungen nebst einer Mitteilung an meine Freunde", in Verlag. Sie zahlen ihm dafür 10 Louisdor Honorar, sind aber aufs Peinlichste überrascht, als die letzten Bogen des Vorworts gedruckt werden, „Aeußerungen über ihre politischen Schicksale in Sachsen, welche die Ausgabe des Buches jedenfalls unmöglich machen, und ebenso Aeußerungen über das Christentum, welche leicht einen gleichen Erfolg haben dürften", darin zu finden. Wagner muß sich zu durchgreifenden Aenderungen verstehen, bevor die Ausgabe erfolgen kann.

Unterdessen ist der Meister bereits über den „Ring des Nibelungen" in Verhandlungen mit der Firma getreten, die er viermal immer wieder angeknüpft und in ausgedehnten Besprechungen zum Abschluß zu bringen gesucht hat. Aber es konnte keine Einigung erzielt werden. Der bedeutendste Brief Wagners in dieser langjährigen, resultatlos verlaufenden Angelegenheit ist der vom 10. Juli 1856. Er fragt hier die Verleger: „Sind Sie schon in der Lage gewesen, ein dramatisches Musikwerk in Ihren Verlag zu nehmen, für welches Sie im voraus eine unberechenbare Dauer anzunehmen hatten?" Von seinem Werke glaubt er diese Tatsache behaupten zu können, die in Deutschland noch nicht vorgekommen ist, seitdem der Musikhandel seinen jetzigen Charakter angenommen hat. „Es ist nicht möglich, daß ich je wieder etwas meinem „Nibelungenwerk" ähnliches conzipiere oder gar ausführe: es ist das volle und üppige Hauptwerk meines Lebens, und schon in dem Gedichte glaube ich der Nation ein Werk geschenkt zu haben, das ich mit Stolz ihr auch für die Zukunft empfohlen halten darf . . . Woher soll ich nun den Maßstab nehmen, um ein Honorar für den Verlag dieses unleugbar außerordentlichen Werkes danach zu bestimmen, da sehr richtig selbst der Erfolg der ersten Aufführungen hier nichts entscheiden kann." Wagner fordert dann, um seinen sehnlichsten Wunsch, den Besitz eines kleinen Grundstücks und Hauses bei Zürich, erfüllen zu können, 2000 Louisdor oder 10 000 Taler in Gold. Aber auf ein solches Risiko konnte sich die Firma nicht einlassen. Die Verleger schreiben gelegentlich: „Die vielfachen Gerüchte — und zum Teil mehr als Gerüchte — über die großen Schwierigkeiten, welche Sie selbst den Aufführungen Ihrer Werke entgegen stellen, die hohen schriftlichen und gedruckten Anforderungen an die Darsteller und die sonstigen Darstellungsmittel, die Bestimmtheit und Schnelligkeit, mit welcher Sie Ihre Partituren zurückziehen, wo nicht alles ganz nach Ihrem Willen beschafft wird, werden dem Verlag Ihrer Werke verhältnismäßige Schwierigkeiten in den Weg legen". Trotzdem übernahmen sie gegen ein Honorar von 600 Louisdor den Verlag von „Tristan und Isolde".

Die geschäftlichen Beziehungen Wagners zu Breitkopf und Härtel finden durch einen Brief des Meisters vom 5. November 1864 ihren Abschluß, in dem Wagner bittet, „statt aller etwa mir noch zum Vorteil gereichenden Vergünstigungen mich für alle Zeiten durch ein Geschenk aus Ihrem Verlage zu befriedigen." Dieses Geschenk, ein Exemplar der schönen Beethoven-Ausgabe und je ein Exemplar des „Lohengrin" und des „Tristan", wurde ihm gern überlassen.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau.

Maisons-Laffitte.

Prix d Epone: Alby — Valmore.
Prix Roxelane: Gargamelle — Princesse Tchèque.
Prix du Paddock: Boléro III — Quos.
Prix Perplexe: Ossian — Frère de Roi.
Prix des Haras Nationaux: Grand Seigneur — Choléra.
Prix d'Almeneches: Azarias — Gobette.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Frankfurt a. M., 28. März. Der kubanische Schachspieler Capablanca spielte gestern im Schachverein Andersen 23 Partien zu gleicher Zeit. Er gewann in 3 Stunden 19, machte in 3 Partien Remis und verlor nur eine.

Beunruhigende Nachrichten aus Marokko.

* Paris, 28. März. Aus Fez wird vom 23. ds. Mts. gemeldet: Die Lage ist neuerdings sehr beunruhigend geworden. Es heißt, daß die Konsuln wieder gestern eine Beratung abhielten und beschlossen hätten, den Europäern die Abreise zu empfehlen. Zahlreiche Läden, die von ihren Besitzern im Stich gelassen worden waren, sind ausgeplündert worden. Am 23. mittags verbreitete sich das Gerücht, daß an 2000 Aufrührer gegen Fez marschierten. Falls dies richtig ist, muß man sich auf ernste Ereignisse gefaßt machen. Die Stadt würde, da die Mehalla nicht zu Hilfe kommen kann, einem solchen Angriff nicht widerstehen können. Oberstleutnant Mangin ist in Begleitung eines Unteroffiziers nach Fez zurückgekehrt.

Panik im Kinematographentheater.

w. London, 28. März. Während der Vorstellung eines Kinematographentheaters in Middleborough entstand infolge Feueralarmes eine Panik, bei der 13 Personen getötet und viele verletzt wurden.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 28. März. Aus Dar-es-Salam kommt wieder eine betrübende Nachricht. Die offiziöse „ostafrikanische Rundschau" veröffentlicht die Einleitung des Verfahrens wegen Meineid gegen v. Wächter, des stellvertretenden ersten Referenten des Gouvernements. v. Wächter war bekanntlich von dem Herausgeber der Deutsch-ostafrikanischen Rundschau beschuldigt worden, anonyme Briefe an den Herausgeber v. Roy gerichtet zu haben, die den Verdacht eines Vergehens nach § 175 von ihm lenken sollte. Er hatte die Autorschaft abgeleugnet.

Und Bebel sprach.

Berlin, 28. März. Der Reichstagsabgeordnete Bebel hielt am Sonntag in Hamburg in einer sozialdemokratischen Versammlung einen Vortrag und wurde dann als Kandidat für den ersten Hamburgischen Wahlkreis aufgestellt. In seinem Vortrag sagte er unter anderem: Daß wir in Gießen unterlegen sind, hat mich eigentlich recht gefreut, so ein Erlebnis ist ganz nützlich. Es gibt in unseren Reihen viele Hoffnungsmeier! Neuerdings ist auch von Parteigenossen empfohlen worden, in aussichtslosen Kreisen keine eigene Kandidatur aufzustellen, das heißt denn doch das Wesen und die Parteien gründlich verkennen. Wer diese Taktik auf dem nächsten Parteitage vertreten wollte, dem würden wir einen Empfang bereiten, wie noch keinem zuvor. Es kommt nicht auf die Zahl der Mandate, sondern auf die Zahl der Stimmen an. 4 000 000 Stimmen und Mandate. 50 Mandate sind uns lieber als 3 000 000 Stimmen und 100 Mandate. Was unsere Stichwahlparole anbetrifft, so werden wir nur einem solchen Kandidaten unsere Stimme geben, der gegen eine Verschlechterung des Reichstagswahlrechts und für die Koalitionsfreiheit ist. Ich bin ja mittlerweile ein alter Kerl geworden. Wenn man im 72. Lebensjahre steht, gehört man nicht mehr zu den ganz Jungen, aber das kann ich Ihnen sagen, die Lust zum Kampf lebt weiter in mir und wird mich nicht verlassen. Ich werde alles tun, um ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Unter anderem sagte Bebel auch, daß die Bagdadbahn die durch deutsches Kapital gebaut wird, eine nationale Tat ersten Ranges sei.

Rußland und China.

Berlin, 28. März. Aus London wird gemeldet: Eine private chinesische Gesellschaft habe folgende Depesche aus Peking erhalten: Ein Kurier traf aus Korchow ein, welcher die Mitteilung überbrachte, daß der Versuch mit einer Karawane durchzukommen, ohne Erfolg blieb. Eine große Militärkolonne von Russen, bestehend aus Infanterie und Kavallerie marschiere auf Ilbo. Sie sei schon auf chinesischem Gebiet. Der befehlende Offizier weigerte sich entschieden, die Karawane durchzulassen. Hier besteht die feste Ueberzeugung, daß ein Scharmützel mit den Russen die Folge sein müsse. Eine andere Meldung aus Charbin erklärt, daß die russischen Truppen an der Nordgrenze aufgebrochen sind und erwartet man, wenn auch kein Gefecht stattfinden sollte, sobald bi Russen mit den Chinesen zusammengetroffen seien, ernste Ereignisse.

Aussperrung in der Hamburger Holzindustrie.

Berlin, 28. März. Aus Hamburg wird gemeldet: Der Arbeitgeberverband für das Holzgewerbe beschloß gestern abend die Aussperrung sämtlicher Gehilfen mit Wirkung von heute ab. Die Akkordarbeiter sollen ihre Arbeiten zu Ende führen. Es kommen 4000 Arbeiter in Betracht. Bisher waren ungefähr 250 Arbeiter wegen Lohnforderungen und wegen Anerkennung des paritätischen Arbeitsnachweises ausständig.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die Bagdadbahn.

London, 28. März. Ein Konstantinopler Vertreter der „Daily Chronicle" drahtet seinem Blatt: Ich erfahre von sehr hoher diplomatischer Seite, daß die türkischen Vorschläge, die letzte Strecke der Bagdadbahn bis zum Persischen Meeresbusen betreffend, gegenwärtig vom Auswärtigen, dem Indischen und dem Handelsamt in London geprüft werde. Bisher ist keine Antwort seitens Englands eingelaufen. Es ist natürlich, da die Frage sehr gründlich erwogen werden muß, bevor eine Antwort erteilt werden kann. Man ist davon überzeugt, daß die englische Regierung ebenso viel guten Willen an den Tag legen wird, wie die anderen beteiligten Regierungen bereits getan haben.

Revolution in Albanien.

London, 28. März. **Der Korrespondent des „Daily Chronicle" in Konstantinopel erfährt, daß die Nordalbanesen sich mit den albanesischen Flüchtlingen am Montag zusammengetan hätten, um die gesamte Bevölkerung gegen die Türkei aufzuhetzen Die Albanesen seien vollständig bewaffnet und wenn es zu einer Revolution kommen sollte, dann würde die türkische Regierung vor der Lösung einer schweren Aufgabe stehen. Sie hatte bereits Verstärkungen nach Nordalbanien geschickt.**

Die Brandkatastrophe in New-York.

* Newyork, 27. März. In dem ersten Verhör über das Brandunglück sagten die Zeugen aus, es habe sofort die größte Panik geherrscht. Die Treppen des Gebäudes seien zu eng und die anderen Ausgänge angeblich verschlossen gewesen. Die einzige Feuerleiter sei unbrauchbar gewesen. Das Baudepartement wird in der Durchführung der Feuerschutzvorschriften der Nachlässigkeit beschuldigt. Die strafrechtliche Untersuchung ist eingeleitet. Es wurde erklärt, daß zahlreiche **Wolkenkratzer ebenso feuergefährlich seien.**

* Newyork, 28. März. Ueber 100 000 Menschen suchten gestern die East Side-Landungsbrücken auf, die in eine zeitweilige Leichenhalle umgewandelt wurden, um die verkohlten und verstümmelten Leichen aus der Brandkatastrophe zu rekognoszieren. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Die bisherige Feststellung er gab als Ursache der Katastrophe den Umstand, daß die aus der Fabrik auf die Treppen führenden Türen geschlossen waren. Der Chef der Feuerwehr erklärte, daß sich noch 30 000 solcher Feuerfallen in Newyork befinden.

Geschäftliches.

Der Stolz der Hausfrauen ist immer noch blitzblankes Silber und Metall und wenn man eine fremde Wohnung betritt, so zeigt ein einziger Blick auf die Türschlösser oder andere Metallgegenstände, in welcher Art der Haushalt geleitet wird. Man kann sich aber vieles noch vereinfachen. So ist es gelungen, in dem Galvanit ein Pulver zusammenzustellen, das ohne jegliche Mühe jeden silbernen, vernickelten, verkupferten, bronzierten und verzinnten Gegenstand in wenigen Augenblicken mit einem neuen galvanischen Ueberzug überzieht, der den kostspieligen und zeitraubenden Galvanisierungsprozeß überflüssig macht. Gelb oder blind gewordene Silber- oder Nickel-Sachen werden wieder wie neu nach einmaligem Gebrauch bei einfachster Anwendung. Jeder Radfahrer vermag sich mit Hilfe des Galvanit sein Rad neu zu vernickeln, jedes Handwerkszeug und jeglicher Ziergegenstand ist im Augenblick ohne erhebliche Kosten zu vernickeln oder zu bronzieren usw. Dabei kann man einen Messinggegenstand versilbern, vernickeln, Eisen bronzieren. Und dazu greift Galvanit nicht wie jedes andere Putzmittel an, es erhöht sogar den Wert der Sachen, weil es ihnen ja den Gehalt eines neuen galvanischen Niederschlags zusetzt, während man mit Putzmitteln geputzte Messinggegenstände z. B. Fensterknöpfe usw. immer fast täglich unter Umständen nachputzen muß, genügt ein einmaliger galvanische Bronze-, Nickel- usw. Niederschlag für Monate. Man erspart somit viel Arbeit und Geld. Zu haben bei S. Bronzer u. Co., Mannhe

Volkswirtschaft.

Odenwälder Hartstein-Industrie A.-G., Darmstadt.

Nach dem Geschäftsbericht wurde im vergangenen Geschäftsjahre ein Bruttogewinn von M. 265 946 erzielt. Abschreibungen erforderten M. 144 085. Die zur Verteilung vorgeschlagene Dividende beträgt wiederum 7 Prozent, wie in den letzten beiden Jahren. M. 4222 (5006) wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Ueber die Aussichten im neuen Geschäftsjahr wird ausgeführt: »Im laufenden Jahre ist die Nachfrage nach Wegebau-Materialien bisher ziemlich lebhaft gewesen, wir sind mit genügenden Aufträgen versehen, und hat sich der Versand bis jetzt in zufriedenstellender Weise entwickelt. Da die Verkaufspreise durchweg etwas anziehen, ist zu hoffen, dass wir auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis erzielen werden, wenn nicht besondere ungünstige Momente dasselbe beeinträchtigen sollten.«

Elektrische Ueberlandzentrale in Rheinhessen.

Die städtischen Finanz-, Bau- und Elektrizitäts-Ausschüsse in Worms beschlossen in gemeinsamer Sitzung der Stadtverordnetenversammlung die Annahme eines Vertrages mit der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft Mannheim zu empfehlen, worin die Stadt Worms sich zusammen mit der genannten Gesellschaft und 123 Orten der Provinz Rheinhessen zur Bildung einer Aktiengesellschaft zwecks Erbauung und Betriebs einer elektrischen Ueberlandzentrale unter Uebernahme der Hälfte des gesamten Aktienkapitals von M. 1 900 000 verpflichtet.

Lindesmühle A.-G. vorm. Lützenburger in Bad-Kissingen. Der Fabrikationsgewinn pro 1910 beträgt 86 120 M. (i. V. 136 344 M.). Dagegen erforderten Unkosten 126 085 M. (115 397 M.) und Abschreibungen 8537 M. (4720 M.). Hiernach ergibt sich ein Verlust von 48 403 M. (i. V. 6227 M. Gewinn). Laut Bilanz betragen Kreditoren 42 194 M. (66 562 M.) und Akzepte 70 700 M. (96 470 M.), denen an Kasse und Effekten 6003 M. (10 900 M.) und an Debitoren 211 700 M. (219 217 M.) gegenüberstehen. Waren sind mit 192 000 M. (287 874 M.) bewertet. Die Hypothekenschuld beträgt 226 084 M. (227 829 M.).

Telegraphische Handelsberichte.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

Berlin, 28. März. Die Generalversammlung der deutsch-österreichischen Bergwerks-Gesellschaft Dresden setzte die Dividende auf 11½ Prozent fest. — Das Kupferwerk »Deutschland« zu Oberschönweide erzielte einen Reingewinn von 238 506 (209 223) M. 7 (6) Prozent.

auch zu den schwierigsten Aufgaben für den Kunsteleven, und gerade deshalb gewährt das Resultat des gestrigen Abends doppelt erfreuliche Rückschlüsse auf die Tätigkeit von Lehrenden und Lernenden. Gleich die Ausführung der D-dur-Sonate op 12 Nr. 1 von Beethoven — eines der Salieri gewidmeten Werke dieser Gattung — durch die Geschwister Frl. Carola und Wilhelm Woerlen, war nicht nur eine technisch saubere, gut nuancierte, sondern wußte auch den Stimmungsgehalt der drei Sätze treffend zu charakterisieren. Der Vortrag zeigte schönes Verständnis und ausgesprochenen Sinn für Phrasierung. Herr Nicolaus Jung, der mit Frl. Carola Woerlen eine Sonate für Flöte und Klavier von Joh. S. Bach interpretierte, muß sich die fürs Ensemblespiel erforderliche Ruhe und Sicherheit erst erwerben. Auch Fräulein Woerlen liegt der Bach'sche polyphone Stil noch ferner. Technisch wurde sie ihrer Aufgabe dagegen ganz gerecht, und auch Herr Jung gab seinen Part mit reiner, flüssiger Tongebung und sinngemäßer Phrasierung. In Beethoven's C-moll Trio op. 1 Nr. 3, einer der ersten Publikationen unseres Meisters auf diesem Gebiete, boten Frl. Ida Frank (Klavier), Frl. A. Wüß (Violine) und Herr Fritz Lorbeer (Cello) eine Leistung, die an Konzertreife kaum noch etwas zu wünschen übrig ließ. Die Interpreten brachten nicht nur das erforderliche technische Rüstzeug mit, sondern boten auch hinsichtlich der geistigen Durchdringung ihrer Aufgaben sehr anerkennenswerte Leistungen. Insbesondere ließ das einleitende Allegro con trio, das schmerzlich ernste Stimmung atmet, an Klarheit der Gliederung und stilistischer Geschlossenheit nichts vermissen. Den Beschluß bildete ein Trio von Rubin Goldmark (nicht zu verwechseln mit Karl Goldmark, dem Komponisten der „Königin von Saba"). Sein Opus 1 kennzeichnete ihn als einen der Richtung Rubinstein angehörenden Romantiker von ausgesprochenem Sinn für wirksame melodische Bildungen und aparte Klangwirkungen. Von dem wirklichen Kammermusikstil entfernt ihn allerdings die etwas sprunghafte aphoristische Einführung der Gedanken ebenso sehr wie die größtenteils brillante Behandlung der einzelnen Stimmen, insbesondere des Klavierparts. Fräulein Maria Hornung, Fräulein A. Wüß und Herr F. Lorbeer faßten ihre Aufgabe herzhaft an und sicherten dem Werke durch eine schwungvolle, wenn auch nicht in allen Sätzen gleichstehende Wiedergabe, einen anerkennenswerten Erfolg. Das zahlreich erschienene Publikum spendete ermunternden Beifall. ck.

Der Vortrag von Prof. Drews am Mittwoch, den 29. März, im Musensaal, ist, wie uns mitgeteilt wird, der gleiche, der am 12. März in der Singakademie in Berlin gehalten wurde. Diesem Berliner Vortrag mit Diskussion und vorher festgesetzter Rednerliste wird wegen der prinzipiellen Wichtigkeit der verhandelten Fragen eine größere Bedeutung zugeschrieben als den Reden im vergangenen Winter, die so enormes Aufsehen erregt haben. (Karten bei Heckel, in Ludwigshafen bei Gust. Renner, Bismarckstraße.)

Das Erscheinen der Memoiren Richard Wagners ist, wie uns der Verlag mitteilt, in Rücksicht auf die Verleger der englischen und französischen Ausgabe auf den 28. April verschoben worden.

Der deutsche Bühnenverein gegen die Lustbarkeitssteuer. Wie uns unser Berliner Bureau mitteilt, hat sich Generalintendant Graf Hülsen-Haeseler als Präsident des Deutschen Bühnenvereins gegen die Lustbarkeitssteuer erklärt. Gerade in Berlin haben sich seiner Meinung nach die Theaterverhältnisse in letzter Zeit dahin zugespitzt, daß die von den Direktionen zu tragenden Lasten ständig anwachsen, ohne daß eine entsprechende Vermehrung der Einnahmen stattfindet. Eine Abwälzung der Steuer auf das Publikum sei nicht allgemein durchführbar. Es sei eine berechtigte Klage, daß die Eintrittspreise zum Theater für einen großen Teil der Bevölkerung, der ein lebhaftes Bedürfnis nach Bildung durch die Kunst habe, zu hoch seien.

Felix Weingartner bei Kaiser Franz Josef. Der ehemalige Direktor der Wiener Hofoper Felix Weingartner wurde vom Kaiser von Oesterreich zur Abschiedsaudienz empfangen. Der Kaiser verabschiedete sich sehr freundlich von ihm und sagte, er begreife, daß Weingartner die künstlerische Freiheit einer administrativen Tätigkeit vorziehe.

Endgiltige Beisetzung der Leiche Josef Kainz. Aus Wien wird uns gemeldet: Die Leiche von Josef Kainz wird demnächst aus dem provisorischen Grabe auf dem Döblinger Kirchhofe exhumiert und wird in die nunmehr erbaute Gruft auf demselben Friedhofe beigesetzt. Ueber das Grabdenkmal sind noch keine Bestimmungen getroffen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. In der heutigen Aufführung von „Fidelio" singt Annie Krull von der Dresdener Hofoper die Leonore auf Engagement. Herr Dr. Hans Winkelmann vom Deutschen Landestheater in Prag, der am gleichen Abend als Florestan sein 2. Gastspiel absolvieren sollte, ist verhindert; diese Partie singt Fritz Vogelstrom. Den Don Fernando singt diesmal Hugo Voisin.

Mittwoch, den 29. ds. wird „Der Feldherrnhügel" zum sechsten Male wiederholt.

Die 8. Matinee am 2. April ist dem größten Dramatiker — Shakespeare — gewidmet, von dem insbesondere die weniger bekannten Sonette und Lieder in Wort und Ton vergegenwärtigt werden sollen. Den Rahmen bildet die dritte Kästchenszene aus dem Kaufmann von Venedig, die durch einige eingeschobene Verse zu einer Vorführung Shakespearescher Lyrik wird. Auch aus den Dramen, vor allem den wenig gespielten, kommen Bruchstücke zur Darbietung, die im Einklang mit der Bassanio-Porzia Szene nicht den Tragiker, sondern den Humoristen und Elegiker Shakespeare zur Geltung bringen.

Die internationale Sängerin Madame Edith de Lys, die im Londoner Coventgarden, an der Mailänder Skala und an der Wiener Hofoper mit dem größten Erfolge aufgetreten ist, wird Dienstag, den 4. April in der Titelrolle von Verdi's „Aida" ein einmaliges Gastspiel absolvieren. Madame de Lys, eine gebürtige Amerikanerin, Schülerin von Jean de Reszké, debütierte 1906 in Rom, von da in rascher Folge sich die ersten Kunstinstitute Europas erobernd. Gegenwärtig gastiert sie mit größtem Erfolg am Theatre Royal de la Monnaie in Brüssel und die dort erscheinende Zeitschrift „Pour la Femme" widmet ihr in einem ihrer letzten Hefte einen längeren Artikel, aus dem hier einiges mitgeteilt sein möge. Es heißt dort: „Eine besondere und ausgezeichnete Sängerin. Sie enthüllt gleichsam beim Singen ihre ganze Seele. Es ist die ausdrucksvollste Frauenstimme, die man erträumen kann. Madame de Lys ist aber auch eine so große Schauspielerin, daß man fast vergißt, daß sie eine vorzügliche Sängerin ist. Glücklich der Direktor, der eine Künstlerin von solchem Talent an sein Theater fesseln kann, eine Künstlerin, die nie aufhört zu bringen, eine, der die Kunst ein Heiligtum ist."

Hofkapellmeister Willibald Kähler, der frühere Hofkapellmeister des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, wurde, wie uns unser Berliner Bureau telegraphiert, vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Professor ernannt. Willibald Kähler ist zur Zeit Hofkapellmeister am Hoftheater in Schwerin.

Hochschule für Musik. Der gestrige Vortragsabend führte Schüler der Kammermusikschule des Herrn Carl Müller ins Treffen. Das Kammermusikspiel gehört bekanntlich zu den bildendsten, aber

Tagesspielplan deutscher Theater.

Mittwoch, 29. März.

Baden-Baden: „Die Wildente."
Berlin. Kgl. Opernhaus: Symphonie-Matinee. Abends: Symphonie-Konzert. — Kgl. Schauspielhaus: „Die Karolinger." — Neues Kgl. Opernthea ter: „Der Geigenmacher von Mittenwald" (Schlierseer).
Darmstadt. Gr. Hoftheater: „Der Störenfried." — „Im Reiche der Fantasie." (Ballett.)
Dresden. Kgl. Opernhaus: „Der Rosenkavalier." — Kgl. Schauspielhaus: „Die Rabensteinerin."
Düsseldorf. Stadttheater: „Quo vadis?"
Frankfurt a. M. Opernhaus: „Frühlingsluft." — Schauspielhaus: „Torquato Tasso."
Freiburg i. B. Stadttheater: „Wilhelm Tell."
Heidelberg. Stadttheater: „Carmen."
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Keine Vorstellung.
Köln. Opernhaus: „Die Regimentstochter." — „Der Bajazzo." — Schauspielhaus: „Maria Stuart."
Leipzig. Neues Theater: Nachm. „Wilhelm Tell." Abends „Der Trompeter von Säckingen." — Altes Theater: „Glaube u. Heimat."
Mainz. Stadttheater: „Im weißen Rößl".
Mannheim. Gr. Hoftheater: „Der Feldherrnhügel".
München. Kgl. Hoftheater: „Manon". — Kgl. Residenztheater: „Das Kinder". — Theater am Gärtnerplatz: „Der unsterbliche Strauß." — Schauspielhaus: „Der große Name".
Straßburg i. E. Stadttheater: „Respekt im Haus", „Miss Smith".
Stuttgart. Kgl. Interimstheater: „Martha".
Wiesbaden. Kgl. Theater: „Königskinder".

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Disconto-Gesellschaft.

Die Generalversammlung der Disconto-Gesellschaft, die gestern in Berlin stattfand, genehmigte die Kapitalserhöhung um Mark 30 Millionen auf M. 200 Millionen. Von den neuen mit halber Dividende für 1911 ausgestatteten Aktien werden M. 2 400 600 zu 140 Prozent an die Inhaber der früheren Firma Bamberger u. Co. in Mainz ausgegeben, während restliche M. 27 600 400 zu 100½ Prozent ausgegeben und davon M. 18 888 000 den bisherigen Kommanditisten, sowie M. 277 200 den Inhabern der Firma Bamberger u. Co. derartig angeboten werden, daß auf 9 Anteile ein neuer zu 172 Prozent bezogen werden kann. Der Zeichner der Anteile habe sämtliche Kosten bis zum Betrage von M. 2 Millionen zu übernehmen. Rechtsanwalt Dr. Werthauer-Berlin kritisierte unter Berufung auf die im Geschäftsbericht ausgesprochenen Bemerkungen über die Wirkungen des neuen Kaligesetzes das Vorgehen Aschersleben als einen Eingriff in eine schwer um ihre Existenz ringende Industrie. Dr. Salomonsohn erwiderte, mit den im Geschäftsbericht ausgesprochenen Besorgnissen bezüglich der Entwicklung der Kaliindustrie befinde man sich in Uebereinstimmung mit den großen Handelszeitungen. Man wolle den Streit gern begraben; bisher sei aber ein Entgegenkommen auf der anderen Seite nicht vorhanden.

Ueber die Aussichten teilte Geheimrat Schoeller mit, daß sich das Geschäft im neuen Jahre durchaus normal und befriedigend entwickle und die Umsätze eine Zunahme erfahren haben. Verschiedene größere, aus dem Vorjahr übernommene Geschäfte seien inzwischen mit großem Erfolg abgewickelt worden. Wenn auch die Sätze in Vorjahrshöhe nicht erreicht werden dürften, so könne man doch mit Ruhe der Zukunft entgegensehen.

Dresdner Bank.

In der gestern in Dresden abgehaltenen Generalversammlung erwiderte auf Anfrage über die derzeitigen Aussichten Geheimrat Gutmann: „Nach der ganzen Natur des Geschäftes der Bank, das auf dem regulären Bankgeschäft aufgebaut ist, könne eine weitere erfreuliche Hebung festgestellt und auch für weiterhin in Aussicht genommen werden. Die Umsätze sind in den ersten drei Monaten bereits wieder beträchtlich gestiegen. Größere Posten Aktien konnten zu höheren Preisen placiert und auch einige andere größere Geschäfte erfolgreich abgewickelt werden. Ein Aktionär wünschte Auskunft über das Verhältnis der Dresdner Bank zur Berliner Handelsgesellschaft, wobei er daran anknüpfte, daß in den Berliner Wechselstuben der Dresdner Bank in letzter Zeit viele Werte der Berliner Handelsgesellschaft untergebracht worden seien. Obwohl die Verwaltung der Dresdner Bank in letzter Zeit stets Beweise weitgehendster Vorsicht erbracht habe, glaubte er doch im Hinblick auf die Vorgänge bei der Berliner Handelsgesellschaft zur Vorsicht mahnen zu müssen. Geheimrat Müller wies die Angriffe auf die Berliner Handelsgesellschaft zurück und wies darauf hin, daß in der Generalversammlung der Dresdner Bank die Interessen der Dresdner Bank erörtert werden sollten. Die Dresdner Bank stehe mit vielen Banken, so auch mit der Handelsgesellschaft, in freundschaftlichen angenehmen Beziehungen. Redner müsse es ablehnen, über einzelne Geschäfte, die die Dresdner Bank mit anderen Banken mache, in dieser Generalversammlung Rede zu stehen.

Münchener Allgemeine Terraingesellschaft A.-G.

Nach dem Berichte des Vorstandes zeigte sich auf dem ganzen Gebiete des Immobilienmarktes während des abgelaufenen Jahres ein recht lebhaftes Interesse, insbesondere für das Gebiet des Einfamilienhauses und des Kleinwohnungsbaues. Die geminderte, jedoch noch fortbestehende Wohnungsnot für kleinere Wohnungen, sowie die Deckung des durch den allgemein günstigen Zuzug besserer Mieter zu erwartenden Wohnungsbedarfes lasse in absehbarer Zeit eine lebhafte Tätigkeit auf dem Bau- und Terrainmarkt gewärtigen. Die Verhältnisse der Gesellschaft sind zunächst von dieser Verbesserung der Situation nur indirekt berührt; an eine planmäßige Aufschließung und Verwertung des Besitzes soll erst dann ernstlich herangetreten werden, wenn die Frage einer Straßenbahnverbindung einer Lösung nähergebracht ist. Bis zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung konnte dies noch nicht gelingen, weil die Gesellschaft sich nur zu solchen Lasten bereit finden wolle, welche sie dem Zwecke und den zu erwartenden Vorteilen entsprechend erachtet. Für Miete und Pacht gingen 1700 M. (i. V. 1700 M.) ein, Zinsen erbrachten 7249 M. (7400 M.), wogegen Tantiemen, Steuern, Saläre und Spesen 13.666 M. (10.810 M.) erforderten. Es ergibt sich ein Verlust von 4716 M. (1709 M.), wodurch sich der Verlustvortrag auf 94.268 M. erhöht. Die Gesellschaft, welche neben 1,200,000 M. Aktienkapital keinerlei Verbindlichkeiten hat, verfügte am Jahresschluß über 177,099 M. (181,320 M.) Bankguthaben. Die 136 Tagwerk Terrains sind unbelastet und stehen mit 984,948 M. unverändert zu Buch. Die Reserve enthält 6800 M. Da durch die neue Grünwalder Linie die ganze südöstliche Stadtperipherie in gute Entwicklung gekommen ist, so rechnet der Vorstand damit, daß der Wert der Gelände hiervon, wenn auch zunächst noch indirekt, günstig beeinflußt werde.

Oberfränkische Bank A.-G. in Hof i. B. Auf der Tagesordnung der am 18. April stattfindenden Generalversammlung steht u. a. Bericht über die Veräußerung des Marmor- und Granitwerkes in Senden. Dieses ist bekanntlich mit Rückwirkung ab 1. Juli 1909 auf die neugegründete Vereinigte Fichtelgebirgs-Granit-, Syenit- und Marmor-Werke A.-G. in Wunsiedel übergegangen.

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 27. März. „The Baltic". (Tel.) Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Verkauft: 1 Teilladung Calcutta Nr. 2 Club per April-Mai zu 35, per 492 lbs. 1 Teilladung Rosario or Santa Fé full Outt. r. t. 62 lbs. per April-Mai zu 31/10½ per 480 lbs. 1 gl. Teilladung unterwegs zu 31,9, per 480 lbs. Mais schwimmend: williger. Verkauft: 1 Teilladung Odessa full Outt r. t. unterwegs zu 20 per 492 lbs. Gerste schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse. Hafer schwimmend: fester. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs per März zu 13/7½.

* Newyork, 27. März. Kaffee anfangs schwächer auf entmutigende Kabelberichte; später befestigt auf Käufe seitens einiger Interessenten. Schluß stetig. Baumwolle gab im Preise nach auf Verkäufe für Wallstreeter Rechnung, entmutigende Nachrichten von den Spinnereien und stärkere allgemeine Abgabelust. Schluß willig.

* Newyork, 27. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn des Verkehrs willig, mit Mai unverändert. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß stetig, Preise ⅛ bis ⅜ c. niedriger.

Umsatz am Terminmarkte: 1 600 000 Bushels.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluß stetig. Preise ⅛—½ c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 0 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkte: 30 000 Bushels.

* Chicago, 27. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen. Verstimmt durch die umfangreichen festwöchigen Weltverschiffungen, enttäuschende Exportnachfrage und Regen- und Schneemeldungen aus dem Nordwesten eröffnete der heutige Markt in williger Haltung mit Mai ⅜ c. unter der samstägigen offiziellen Schlußnotierung.

Die rückläufige Bewegung machte sodann noch weitere Fortschritte, da infolge der a la Baisse lautenden Meldungen über die Aussichte im Nordwesten sich eine stärkere Abgabelust bemerkbar machte. Als aber die Visible Supply-Ziffern bekannt gegeben wurden, kam eine bessere Stimmung zum Durchbruch, und die Preise konnten unter Deckungen der Baissiers sich etwas erholen. Im späteren Verkehr gewann aber die Baissestimmung wieder die Oberhand, zumal da aus den Provinzen Kansas und Missouri Berichte über günstige Ernteverhältnisse vorlagen, von den Inlandsbörsen matte Berichte einliefen und Realisationen vorgenommen wurden. Gegen Schluß trat aber wieder eine Besserung ein, da seitens der Baissiers zu den reduzierten Preisen einige Deckungskäufe erfolgten. Schluß stetig, Preise ⅛—¼ c. niedriger.

Mais gewann bei Eröffnung per Mai um ⅛ c., da die Visible Supply-Ziffern kleiner sind als erwartet. Deckungen der Baissiers hatten im Verein mit den bedeutenden Verschiffungen von den Seeplätzen eine weitere Preissteigerung zur Folge. Schluß stetig. Preise ½—¾ c. höher.

Produkte.

New-York, 27. März.

Kurs vom	23.	27.	Kurs vom	23.	27.
Baumw.-Ank. atl. Häfen	1000	50	Schm. Rob.u.B.)	9.15	9.35
" am Golf	6000	50	Schmalz Wilcox	9.45	9.35
" im Innern	4000	600	... prima ...	6⅛	6⅞
" Exp. n. Gr.-Br.	6000	6.	... Musk. o. De	3.33	3.33
" Exp. n. Kont.	2000	40	... No. 7 lok.	13.	12⅞
Baumwolle loko	14⅞	14.40	do. März	10.53	10.49
do. März	14.34	14.16	do. April	10.53	10.49
do. April	14.37	14.19	do. Mai	10.54	10.49
do. Mai	14.47	14.29	do. Juni	10.50	10.47
do. Juni	14.31	14.1.	do. Juli	10.45	10.4.
do. Juli	14.31	14.10	do. August	10.37	10.37
do. August	13.88	13.73	do. Sept.	10.24	10.20
do. Sept.	13.02	12.94	do. Okt.	10.14	10.
do. Okt.	12.82	12.5.	do. Novbr.	9.9	9.95
do. Dezbr.	—.—	—.—	do. Dez.	9.89	9.87
Baumw. i. New-Orleans loko	14¾	14	do. Januar	9.89	9.87
			do. Febr.	9.89	9.87
do. per April	14.38	14.19	Weiz. red. Winter	95⅝	94⅞
do. per Juli	14.51	14.0	do. Mai	96⅞	95½
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Juli	95	94½
do. Stand. white			do. Sept.	— —	—
New York	8.05	8.05	Mais Mai	56⅛	55⅛
Petrol. stan. white			do. Juli	— —	56⅛
Philadelphia	8.05	8.05	Mehl Sp.Wh.clears	4.05	4.0.
Pet. Cred. Bal. at Oil City	1.48	1.48	Getreidefracht nach		
Terpent. New-York	102 —	114 —	Liverpool	1½	1¼
do. Savannah	104½	107 —	do. London	1¼	1¼
Schmalz-W. steam	9.65	9.05	do. Antwerp.	1½	1½
			do. Rotterdam	3½	3½

Chicago, 27. März. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	23.	27.	Kurs vom	23.	27
Weizen Mai	89⅞	88 —	Leinsaat Mai	252 —	247 —
" Juli	89⅝	88 —	Schmalz Mai	8.65	8.65
" Sept.	89⅛	88⅜	" Juli	8.75	8.62
Mais Mai	45⅞	46 —	" Sept.	8.72	8.57
" Juli	48¼	48½	Pork Mai	16.45	16.—
" Sept.	49½	49⅛	" Juli	16.—	15.87
Roggen loko	92½	91½	" Sept.	—.—	—.—
" Mai	— —	— —	Rippen Mai	9.26	8.97
" Juli	— —	— —	" Juli	8.72	8.62
Hafer Mai	30¼	30¼	" Sept.	8.65	8.50
Juli	30⅝	30⅝	Speck		
Leinsaat loco	253 —	248 —		9.12	9.12

Liverpool, 27. März (Schluß.)

		25.	27.	Differenz
Weizen roter Winter	ruhig			
per Mai		6 7⅝	6 7⅛	+ ⅛
per Juli		6 7½	6/7⅛	+ ⅛
Mais	nom.			
Bunter Amerika per Mai		4/8½	4/3½	+ ⅛
La Plata per Juli		4 4¾	4/5	+ ⅛

Speicher-Vorrat:

Weizen 106 000 Tonnen gegen 115 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 35 000 " " 37 000 " " "

* Köln, 27. März. Rüböl in Posten von 5000 kg 65.— Mai 63.50 B., 63.— G.

Eisen und Metalle.

London, 27. März (Schluß.) Kupfer, f. stetig, p. Kassa 54.7.6 3 Mon. 55 0.0, Zinn, fest, per Kassa 185 10.00, 3 Mon. 185.5.0, Blei flau, spanisch 13.0.0 englisch 13.5.0, Zink träge, Gewöhnl. Marken 23.00.0, spezial Marken 24 0.00.

Glasgow 27. März. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kassa 47/7½ per Monat 47/10½.

Amsterdam, 27. März. Banca-Zinn. Loco: fest, loco 110½. Auktion 110½.

New-York, 27. März.

	Heute	Vor. Kur
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1170 1185	1170 1190
Zinn Straits	3990/4125	40 — 4050
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2. Loco	1650 16—	1550 16—
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fabr.	1¼	1¼

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 25. März.

Wilkes „Egan 2" von Rotterdam, 1250 Dz. Stückgut.
Bollmar „Hendel 50" von Rotterdam, 18 000 Dz. Kohlen u. Getr.
Jansen „Hendel 64" von Rotterdam, 6850 Dz. Stückg. u. Getreide.
Voß M. „Arminius 11" von Ruhrort, 5500 Dz. Stückg. u. Kohlen.
Mühlig „Hendel 18" von Straßburg, 600 Dz. Stückg. u. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 25. März.

Fr. Dinkelbein „Vereinig. 46" von Antwerpen, 11 781 Dz. Stückgut und Getreide.
Aug. Hamersdorf „Elise" von Jagstfeld, 1010 Dz. Steinsalz.
Just. Kussel „Mina" von Jagstfeld, 1310 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 25. März.

Reinecke „Köln 14" von Amsterdam, 4200 Dz. Stückgut.
de Koning „Amalie" von Duisburg, 4800 Dz. Eisenw.
Kühnle „Teutonia" von Amsterdam, 7300 Dz. Stückgut.
Beckmann „Joh. Hendrina" von Antwerpen, 900 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 25. März.

Nik. Krapp „Patria" von Rotterdam, 4800 Dz. Stückg. u. Getreide

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 27. März.

Hammer „Friedrich" von Ruhrort, 10 850 Dz. Kohlen.
Hilterhaus „Paul" von Ruhrort, 9925 Dz. Kohlen.
Schuppert „H. Buchloh" von Ruhrort, 12 950 Dz. Kohlen.
Helmerich „Harpen 2" von Ruhrort, 7150 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6
Angekommen am 25. März.

Rob. Joho „Lina Wilhelmina" von Heilbronn, 2620 Ztr. Steinsalz.
Ferd. Geibert „Johanna" von Heilbronn, 2786 Ztr. Steinsalz.
Ferd. Geibert „Luise" von Heilbronn, 2000 Ztr. Steinsalz.
Friedr. Gab „Zufriedenheit" von Heilbronn, 2804 Ztr. Steinsalz.
Joh. Albert „Elisabeth" von Jagstfeld, 2807 Ztr. Steinsalz.
Joh. Pilti „Emilie" von Heilbronn, 1600 Dz. Bretter.

Hafenbezirk Nr. 7
Angekommen am 25. März.

Gg. Krieger „Elisabeth" von Eberbach, 1560 Dz. Mauersteine.
Ferd. Bielchen „Bina" von Ruhrort, 6200 Dz. Kohlen.
J. Robbers „Lothringen" von Duisburg, 2720 Dz. Stückgut.
K. Weber „Vorwärts" von Amöneburg, 3820 Dz. Phosphat.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1.17	1,20	1,35				Abds. 6 Uhr
Kehl	2.06	2.10	2.14				N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	3.44	3.46	3.55				2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,81	2,81	2,86		3,20	3.40	Morg. 7 Uhr
Mainz	,79	0.80			0,79	1,01	F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	1,80	1,86			1,80	2,10	2 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	2.85	2.41			2,22	2,20	2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.87	2,87	2,90				B. 7 Uhr
Heilbronn	0,92	0.91	0,89		1,42		B. 7 Uhr

*) Westwind Regen, + 5° C

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur Cels.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (Windstill)	Niederschlagsmenge in mm	Bemerkungen
27. März	Morg. 7ᵘ	752.6	— 0.8		SS 2	0,4	
27. "	Mittg. 2ᵘ	752,9	8,0		SS 2		
27. "	Abds. 9ᵘ	753,9	4,8		S 2		
28. März	Morg. 7ᵘ	752,4	2.2		still		

Höchste Temperatur vom 27. März 8.5°
Tiefste " vom 27./28. März 1.4°

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14

am 27. März 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
394	Genf	0	etwas bewölkt, windstill
450	Lausanne	0	" "
389	Vivis	0	bedeckt, Bise
398	Montreux	1	bedeckt, windstill
537	Siders	—5	sehr schön, windstill
1609	Zermatt	—	
482	Neuenburg	—1	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	—12	
632	Freiburg	—8	bedeckt, windstill
543	Bern	—6	etwas bewölkt, windstill
562	Thun	—7	bedeckt, windstill
566	Interlaken	—1	
280	Basel	—1	sehr schön, windstill
439	Luzern	—3	etwas bewölkt, windstill
1100	Göschenen	—1	" " "
338	Lugano	4	sehr schön, windstill
410	Zürich	—1	etwas bewölkt, windstill
407	Schaffhausen	—3	sehr schön, Bise
678	St. Gallen	—3	etwas bewölkt, windstill
475	Glarus	—4	sehr schön, windstill
505	Ragaz	—3	etwas bewölkt, windstill
587	Chur	—3	" " "
1543	Davos	—12	etwas bewölkt, windstill
1856	St. Moritz (Engadin)	—10	" " "

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. 7094

Sparsam im Gebrauch sind: TÜRK & PABST's FRANKFURT-MAIN Fleisch- & Geflügel-Pasten Lachs-Butter & Sandwich-Fischpaste Für Touristen, Sport, Hausbedarf. 10810

Aerztlich empfohlen Darman Das vollkommenste aller bis jetzt bekannten Abführmittel Erhältlich in Apotheken zu M. 1.20 für 30 Tabletten, ausreichend für 2—3 Monate. 10855

Der Tauwind weht von Mittag her und er bringt für empfindliche Menschen eine Menge bedenklicher Erscheinungen mit: Husten, Heiserkeit, ernste Katarrhe, Atemnot infolge Verschleimung etc. So kommt es, daß das Frühjahr manchem gefährlich wird und den Grund zu ernsten Erkrankungen legt. Man sollte darum stets echte Sodener Mineral-Pastillen zur Hand haben, die allen diesen Gefahren gegenüber ausgezeichnete Dienste tun. Man kauft sie für 85 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften. 10699

MARCHIVUM

Futter-Lieferung.

Wir vergeben die Lieferung von: 1006
220 Zentner prima Hafer
150 Zentner prima Weizenschalenkleie und
50 Ztr. prima feine Weizenkleie
lieferbar sofort franko Viehhof nach dem auf unserer Wage ermittelten Gewicht, netto ohne Sack.

Schriftliche Angebote mit Muster sind bis spätestens **Montag, 3. April l. Js., vormittags 10 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einzureichen.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Das Angebot ist 8 Tage von der Eröffnung ab bindend.

Mannheim, 23. März 1911.
Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes:
Fuchs.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb betr.

Nr. 3976 IV. Nachstehend bringen wir die Entschließung des Bezirksrates vom 18. Januar 1910 wiederholt in Erinnerung. 1001

Entschließung.

In Vollzug der §§ 7 Abs. 1, 9 Abs. 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909, der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 21. September 1909, die Ausführung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 betreffend, wird folgendes bestimmt:

I. Bevor eine Ankündigung für einen Ausverkauf wegen Beendigung des Geschäftsbetriebes, für einen Ausverkauf von Waren wegen Räumung eines bestimmten Warenvorrats oder Aufgabe einer einzelnen Warengattung erlassen wird, ist über den Grund des Ausverkaufs und den Zeitpunkt seines Beginnes **Anzeige zu erstatten unter Einreichung eines Verzeichnisses** der auszuverkaufenden Waren.

Die Anzeige und die Einreichung des Verzeichnisses hat für Geschäftsbetriebe im Stadtbezirk Mannheim bei der hiesigen Handelskammer, für Geschäftsbetriebe in den Landgemeinden beim Bürgermeisteramt zu geschehen.

Als Ausverkauf im Sinne dieser Bestimmungen gilt auch ein Räumungsverkauf **wegen Umzugs oder Umbaus**

II. Ueber Zahl, Zeit und Dauer der im ordentlichen Geschäftsverkehr üblichen Saison- und Inventurausverkäufe wird bestimmt:

1. Es dürfen in einem Jahr nicht mehr als 2 solcher Ausverkäufe und zwar entweder 1 Inventur- u. 1 Saison-Ausverkauf oder 2 Saison-Ausverkäufe stattfinden.
2. Saisonausverkäufe sind nur in den Monaten Januar, Februar und Juli-August zulässig.

Inventur-Ausverkäufe ebenfalls nur in dieser Zeit und zwar unmittelbar vor oder nach der im Geschäft bewirkten Inventuraufnahme.

4. Der einzelne Inventur- oder Saisonausverkauf darf höchstens 3 Wochen dauern.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Einsicht der Verzeichnisse jedermann gestattet ist.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 10 des Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Mannheim, 3. März 1911.
Gr. Bezirksamt Abt. IV:
ges.: Dr. Bechtold.

Nr. 11759 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 23. März 1911.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Nr. 4109. Der Stadtrat hat genehmigt, daß in diesem Jahr von Bedürftigen in der **Stephanienpromenade** das abgefallene u. umherliegende dürre Holz gesammelt werden darf. Es ist dafür die Zeit vom **27. März bis einschließlich 1. April je vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr** festgesetzt. 1002

Den Aufsichtsorganen ist unbedingt Folge zu leisten und das Mitbringen von Beilen, Sägen, Hauen etc. streng verboten.

Zuwiderhandelnde werden sofort ausgeschlossen und insbesondere Beschädigungen an Pflanzungen etc. zur Anzeige gebracht.

Im Waldpark ist das Holzlesen in diesem Jahre nicht gestattet.

Mannheim, 24. März 1911.
Tiefbauamt:
Stankert.

Arbeitsvergebung.

Für die **Kühlhallenerweiterung** auf dem hiesigen Schlachthof soll im Wege des öffentlichen Angebots die **Ausführung der Zimmerarbeiten** vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 1004
Freitag, den 7. April d. Js., vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich.

Mannheim, 25. März 1911.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

MERCEDES

Tausende tragen Mercedes-Stiefel und empfehlen sie weiter. Qualität, Preis und Passform haben diese Marke beliebt gemacht. 14654

Einheitspreis für Damen und Herren
12⁵⁰
Extra Qualität
16⁵⁰

Katalog gratis.

Mannheim
Q 1, 5
Breitestr.

Konfirmanden-Stiefel
Kinder-, Mädchen- und Knaben-Stiefel.

Arbeitsvergebung.

Die **Tünchererarbeiten** (innere Unterhaltungsarbeiten für das Jahr 1911) im Allgemeinen Krankenhaus sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Donnerstag, 6. April 1911, vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich.

Mannheim, 25. März 1911.
Städt. Hochbauamt:
Perrey. 1005

Holzversteigerung.

Aus dem Gemeindewald, Distrikt Weitewald, Schlag Nr. 2, 3 und 4 werden am **Montag, den 3. April d. Js vormittags 10 Uhr** im hiesigen Rathause: 121 Stück eichene, buchene und sonstige Stämme III., IV. und V. Klasse mit Borgfrist bis 1. Oktober d. Js. öffentlich versteigert. Nicht versteigert wird Los Nr. 10, 15, 17, 26, 27, 34, 35, 55, 59, 64, 65, 67. 14660

Näheres Auskunft erteilt Waldhüter Jöst in Rittenweier.

Weinheim, 25. März 1911.
Gemeinderat:
Franzmann.

Vermischtes.

Schneiderin
nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause, fertige Costüme mit gutem Sitz. 47571
S 6, 14. 3. Treppen, Hth. links.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 29. März 1911, nachmittags 2 Uhr
werde ich in Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58778
5 Ballen Hanf, 1 Bücherrondell, 1 Schreibpult, 1 Teppich, 1 gr. Dezimalwage, 1 Handwagen, 1 Siehpult u. sonstiges.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Mannheim, 27. März 1911.
Marczyk, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 30. März 1911, mittags 12 Uhr
werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern:
150 Sack Mehl „Kaiser-Auszug"
Fabrikat: Gg. Sinning, auf Waggon Station Rockenhausen. 58776

Näheres im Termin.

Mannheim, 27. März 1911.
Kopper, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 30. März 1911, mittags 12 Uhr
werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern:
100 Sack Weizenmehl.
Fabrikat: Werner & Nicola, Mannheim. 58779

Näheres im Termin.

Mannheim, 28. März 1911.
Kopper, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 29. März 1911, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schriftenschrank, 300 Sack Zement und Gips, Möbel aller Art, 1 Schleßautomat u. a. m. 58777

Mannheim, 28. März 1911.
Kopper, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Brückenwage am Tattersall bleibt vom 28. d. Mts. bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr geschlossen. 1007

Mannheim, 27. März 1911.
Städtisches Maschinenamt:
Bolckmar.

Jagd-Verpachtung.

Die **Gemeindejagd Wagenschwend** (bad. Odenwald) wird am **Montag, den 3. April d. Js., nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathaus auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich verpachtet.

Der Jagdbezirk ist von der Bahnstation Robern oder Krumbach (Nebenbahn Mosbach-Mudau) in 30 Minuten zu erreichen, und enthält außer **Hirschen**, Rehe, Hasen, Hühner auch **Auer- und Birkwild.** 14513

Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.

Wagenschwend, den 20. März 1911.
Bürgermeisteramt:
Damm.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Kohlen** und zwar: 14624
400 Zentner gewaschene und nachgesiebte Nußkohlen, Korngröße 30/50 mm,
1100 Zentner gewaschene und nachgesiebte Magerwürfelkohlen, Korngröße 30/50 mm und
400 Zentner Braunkohlenbriketts
ist zu verdingen.

Lieferungs-Bedingungen und Bedarfsliste können bei unserer Expedition eingesehen oder daselbst erhalten werden.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe für einen Zentner sind bis 7. April ds. Js., **vormittags 10 Uhr** bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, 17. März 1911.
Gr. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaus.

Unterricht.

Unterricht
in Klavier, Zither, Mandoline und Guitarre erteilt gründlich. 54048
Friedrich Nullmeyer,
Musiklehrer. J 2, 18.
Empfehle mich für Vereine und Hochzeiten.

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschuss bis zu **Taxpreisen** auf Möbel, Waren und Gegenstände, die mir zur **Versteigerung** übergeben werden. **Kaufe** jeden Posten Möbel, Waren und Pfandscheine gegen 57329
Kasse
Fritz Best, Auktionator u. Taxator
Q 4, 3 Tel. 2219. Q 4, 3

Versteigerung.

Mittwoch, 5. April 1911 u. darauffolgenden **Freitag, nachmittags von 2 Uhr** an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Litra **C 5 No. 1** Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die 987

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.

Die Uhren-, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag,** den 7. April, nachmittags von 2 Uhr an zum Ausgebot.

Das Versteigerungs-Lokal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 21. März 1911.
Städt. Leihamt.

Jagd-Verpachtung.

Die **Gemeindejagd Wagenschwend** (bad. Odenwald) wird am **Montag, den 3. April d. Js., nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathaus auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich verpachtet.

Der Jagdbezirk ist von der Bahnstation Robern oder Krumbach (Nebenbahn Mosbach-Mudau) in 30 Minuten zu erreichen, und enthält außer **Hirschen**, Rehe, Hasen, Hühner auch **Auer- und Birkwild.** 14513

Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.

Wagenschwend, den 20. März 1911.
Bürgermeisteramt:
Damm.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
für das Bureau einer Lackfabrik gegen sofortige Vergütg. a. Ostern gesucht. Off. u. Nr. 47714 a. d. Exp. d. Bl.

Für ein hiesiges Papierwaren-Engros-Haus wird zu Ostern ein
Lehrling
geg. sof. Vergütung gesucht. Schriftl. Angeb. u. 47766 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
oder **Volontär** gesucht. 14669
Reform-Zahn-Praxis Ernst Eimuth, F 1, 3.

Lehrling
aus achtbarer Familie gegen sofort. Vergütung auf **kaufm. Bureau** gesucht. Selbstgeschr. Offerten u. W 58783 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
für Schweinemetzgerei ges. Zu erfragen D 5, 8/9. 47802

Stellen suchen.

Zu weiterer Ausbildung im Kleidermachen wird geg. **Bezahlung** für ein junges Mädchen eine gute **Lehrstelle** gesucht. Von der Lehrstelle wird verlangt, daß die Anfertigung von Kleidern usw. die Lernende nur eigene Sachen anfertig. kann. 47771
Meerfeldstr. 11 part.

Chauffeur
mit guten Zeugn. u. Empf. sucht sof. oder später Stellung. Offert. unt. Nr. 47656 an die Expedition.

Anständ. **Mädchen**, 21 J., sucht Stellung bei einzeln. Herrn od. Dame für Haushalt. **Ludwigshafen**, Wredestraße 31, 3. St., **Dina Butimann.** 47806

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, welche einen der **Handels-Jahres-Kurse für Mädchen** besucht hat, **passende Stellung auf kaufm. Bureau.** Offerten unter Nr. 58785 an die Expedition dieses Blattes.

Best. geb. Frl. (19 Jahre) mit guter Schulbildung u. Zeugn. sucht Stelle f. sämtliche Bureauarbeit, per 1. od. 15. April. Gefl. Off. u. 47777 an die Exped. ds. Bl.

Ord. Mädchen, das etwas kochen kann u. gute Zeugn. hat, sucht auf 1. April Stelle. **Gewerb. Stellenbureau Frau Wickenhäuser,** N 4, 1. 47812

Werkstätte.

Rheindammstr. 40
Werkstatt
groß und hell, mit Nebenraum sofort zu vermieten.
Näheres daselbst bei Müller Siegert & Co. 22701

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.

(Nachdruck verboten.)

(11) (Fortsetzung.)

Elisabeth nickte.

Die neue Mama streichelte ihre Hände und wiederholte:

„Chere Elilabete! Chere Elisabete!"

Sie sagte immer „Elisabete": das war dem zarten, sanften Mädchen wie ein Schlag ins Gesicht.

Sie nickte nur wie geistesabwesend. Gott verzeihe mir die Sünde, dachte sie. Ich wollte sie lieben und bin ihr in innerer Ueberwindung entgegengegangen, aber ich kann nicht, ich kann nicht!

Sie schritten über die Treppe. Die Dienerschaft begrüßte ehrerbietig die neue Herrin. Die alte Kammerfrau blickte angstvoll und zaghaft auf Elisabeth. Eugenie betrachtete alle forschend durch's Lorgnon.

„Ich danke Euch . . je vous remercie . . . ah, quelle amour! . . . sie blieb stehen und musterte das Blumenarrangement.

„Welch herrliche Rosen man gestreut hat . . . meine Lieblinge sind allerdings gloire de Dyon . . ." Nun wandte sie sich schnell um und legte ihren Arm in den Hagens: „vous êtes charmant, mon ami . . ." Sie lächelte ihn mit halbverschleierten dunklen Augen an. Der rote Mund erinnerte an Korallen. Sie sah verführerisch aus in ihrer robe tailleur; unter dem braunen Tuch schimmerte grüne Seide; die engen Aermel hoben die Ueberschlankheit der Figur noch mehr hervor, was eine reiche Brandenbourg-Garnitur zu mildern suchte. Ihre Augen glitten unruhig und prüfend über Elisabeth. Fast aufdringlich prüfend. Diese errötete über solche Beachtung und hielt sich stockend zurück.

„Deine Tochter ist eine Schönheit, mein Freund", sagte Eugenie zu ihrem Gatten.

„Ja, sie ist schön", entgegnete er stolz.

„Fast zu schön."

„Wie?"

Sie lächelte gezwungen.

„Würdest Du es sonderbar finden, wenn ich eifersüchtig auf sie wäre?"

„Eugenie!" sagte er verweisend. Sie lenkte rasch ein. „O, mon ami, wie kannst Du so etwas ernst nehmen?"

Elisabeth durfte sich bis zur Teestunde zurückziehen, Madame Eugenie erklärte, sie fühle sich sehr ermüdet und möchte einige Stunden ruhen.

In ihrem Boudoir hatte Hagens Tochter ihre Träume walten lassen. Sie hatte gefürchtet, sie möchte von vornherein der Fremden unrecht tun. Da hatte sie sich vorgestellt, Frau Martha kehrte nach zehnjähriger Reise zurück in ihr Haus.

So war die Liebe in ihrem Herzen aufgestanden und hatte sie ausgefüllt bis in die Fingerspitzen. Alles, was sie tat, geschah in Frau Marthas Andenken.

Das Boudoir war ein Meer von Veilchen. Wundervolle Valenciennespitzen zitterten um den Toilettentisch. Der kristallklare Spiegel, den goldene Amourreiten trugen, war von einem Duftmeer umrahmt.

Elisabeth konnte die Tränen kaum zurückhalten, wenn sie an dieses Boudoir dachte. Hier war Mama immergesessen und so hatte sie sie in bester Erinnerung, wenn sie selber, ein Kind noch, morgens auf den Zehen eingetreten war und die Mutter ihr die Lippen zum Kusse geboten. —

Eugenie pflegte vor Mittag nicht aufzustehen oder wenigstens ihr Boudoir nicht zu verlassen. In Elisabeths Händen lag also nach wie vor der gesamte Haushalt. Die gewohnte Arbeit bot ihr willkommene Zerstreung. Madame Eugenie bemühte sich, die Ruhe des Hauses nicht zu stören. Sie fügte sich willig in die bisherige Harmonie; indem sie mit Ueberlegung alles beiseite ließ, was Elisabeth kränken konnte, verpflichtete sie sich das Mädchen, dessen reines Gefühl für jeden Beweis des Taktes dankbar war.

So kamen sich die beiden Frauen allmählich etwas näher. Sie fanden sich öfter in dem Familiensalon zu einer kleinen Konversation zusammen, die seitens Elisabeths allerdings nur mit Zaghaftigkeit geführt wurde. Sie suchte zu ergründen, ob sie für Wolf nicht irgendwo eine Bresche legen konnte. Langsam gewann Eugenie so der Tochter zögerndes Vertrauen.

Nur hier und da erschreckte sie sie mit Bemerkungen, wie: „Ihr seid viel zu sehr Bourgeois! Ein Haus wie das der Hagens muß viel mehr repräsentieren! Es muß eine gesellschaftliche Rolle spielen!"

Die erste Zeit ging hin mit konventionellen Besuchen. Die Abende wurden Hagens entweder geladen oder sie fuhren in die Oper, ins Schauspielhaus. Elisabeth blieb trotz allen Drängens des Vaters meist zu Hause.

Schließlich wurde es so Uebereinkommen. Nach einigen Wochen etwa als Eugenie den Anschluß an Elisabeth gefunden, trat sie mit häuslichen Angelegenheiten kühner hervor:

„Ich liebe Weiß nicht," sagte sie einmal unter Hinweis auf ihr Boudoir: das muß alles rot werden . . . ich meine mattrot."

Ihre Stimme nahm da etwas Hartes, Befehlendes an.

Elisabeth fügte sich. Die Veilchen, der toten Mutter Lieblingsblumen, verschwanden aus den Appartements des ersten Stockes. Chrysanthemen in langhalsige Vasen rückten an ihre Stelle. Eines Tages saßen beide Frauen in Eugeniens Salon.

„Ma petite Elisabete", sagte Madame Hagen lächelnd. „Du bist hier sicher der Engel des Hauses gewesen. Du hast Geschmack, aber Du warst nie in Paris. Du hast hier eine Madonna von Correggio und auch Dein Reynolds und Gainsborough machen Deinem Geschmack alle Ehre — aber warum denn gerade Engländer? Dieses Suchen nach stilisierter Romantik hasse ich — liebst Du denn englische Meister?"

Elisabeth machte einen schwachen Versuch zur Rettung ihrer Lieblinge.

„Sieh doch diese Studie Rosettis, Mama . . ."

„Dites donc Eugenie!"

Elisabeth senkte das Köpfchen.

„Gefällt Dir denn dieser Mädchenkopf nicht? Sieh, dieser wunderbare Hals . . . dieses lebendig Leben . . . dieses Suchen nach Schönheit in den Augen . . . ich glaube, es ist eine Studie zu Beatrices Tod."

„Das Kind hat Aehnlichkeit mit Dir, Elisabete! Aber ich liebe die Engländer nicht! Hier möchte ich Farben, Licht, Freude sehen! Nur die Franzosen wissen das Leben zu bejahen, auch in der Kunst. Ich lasse mir einige Fragonards kommen, vielleicht auch Boucher. Du sollst sehen, welche Mittel diese Franzosen haben, welche Galanterie sogar in der Farbe, wenn diese Meister Frauen schufen. Sie lebten die Liebe . . ."

So wurde nun alles anders. Kisten und Koffer kamen aus Paris, im ersten Stock hantierten die Tapezierer.

Bald drangen Eugenies Reformen auch in die gemeinsamen Wohnräume. Die altfränkische Behaglichkeit schwand; die schweren Kronleuchter, die kostbare Täfelung, die ernsten Familienbilder, die Porzellans, Zinns und Kupferstücke uralter Zeit mußten weichen. Die schweren, geschnitzten Schränke wurden durch moderne Möbel ersetzt. Köstliche Meisterwerke von Juncker, Trautmann und Hirt wanderten auf den Speicher, dazu Stiche und Silhouetten, die sich von Familie zu Familie vererbt.

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen
schnell und sachgemäss. 7275
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9. — Telephon 662, 980 u. 2032.
Hauptvertretung der Osram-Lampe.

MARCHIVUM

Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Dienstag, den 28. März 1911.

39. Vorstellung im Abonnement **A**

FIDELIO

Oper in 2 Akten von J. Sonnleitner. — Musik von Ludwig van Beethoven. — Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Arthur Bodanzky.

Nach der Kerkerscene

„Leonoren-Ouverture Nr. 3 in C-dur".

Personen:

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien . . . Hugo Voisin
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängnis dient . Joachim Kromer
Florestan, ein Gefangener . . . Fritz Vogelstrom
Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio . . . * * *
Rocco, Kerkermeister . . . Wilhelm Fenten
Marzelline, seine Tochter . . . Rose Kleinert
Jacquino, Pförtner . . . Max Felmy
Erster } Staatsgefangener . . . Fritz Müller
Zweiter } . . . Karl Zöller
* * * Leonore . . Annie Krull von der Kgl. Hofoper in Dresden als Gast.

Staatsgefangene. Offiziere und Wachen. Volk.
Die Handlung spielt in einem spanischen Staatsgefängnis, einige Meilen von Sevilla.

Kasseneröff. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem 1. Akt größere Pause.

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater
Mittwoch, 29. März 1911. 38. Vorstellg. im Abonn. B

Der Feldherrnhügel.

Anfang 7½ Uhr.

Kasinosaal ·.· Mannheim

Dienstag, den 28. März, abends ½8 Uhr

Klavier-Abend

von

Jules Wertheim.

Programm:

1) Bach-Busoni: Chacone, Haydn: Andante Varie Chopin: 6 Préludes op. 28 (No 20, 17, 1, 22, 21, 24) Impromptu op. 36, 3. Etuden op. 10 No. 3 op. 25 No. 3, 12
2) S. Wertheim: 6 Préludes cis-moll, e-moll, c-Dur, f-moll, ges-Dur, Variationen f-moll.
3) List Noturno No. 3 Lorely, Au bod d'une source Tarantella „Venezia e Napoli.

Bechstein-Konzertflügel aus dem Pianofortelager der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel.

Karten: à M. 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung Heckel (Konzertkasse 10—1 u. 3—6 Uhr) u. an der Abendkasse

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

7488

Wegen Reduktion meiner Lager in Beleuchtungskörper: 14466

diverse Lustre u. Lampen

für Gas u. Elektr. zu Räumungspreisen.

M 5, 11. **G. Roos.** M 5, 11.

Gebäude-Reinigung

E 3, 1 Emil Mittel E 3, 1 14470

Omnimors

Tel. 4587 — Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäuse etc. — Tel. 4587

Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern. 14532

Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gewoll & Dr. Kirchner, Mannheim

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Umzüge

13368

Übernahme sämtlicher Tapezier-, Decorationsarbeiten
Prompte Bedienung. — Billige Preise.

F 2, 4a **Sigmund Hirsch** F 2, 4a

Telephon 1457.

Möbel-Decorationsgeschäft.

Joh's lustige Bühne. April: Apollo Theater.

Lachen ist gesund!

Protektor Se. Königl. Hoheit der Grossherzog von Baden.

I. Grosse Kochkunst-, Wirte- u. Hotelfach-Ausstellung

einschliesslich Artikel für Bäckerei, Konditorei und Fleischerei. Veranstalter:

Wirte-Innung (Freie Innung) **zu Mannheim.**

Eröffnung Samstag, 1. April ds. Js., vormittags 11 Uhr

im Rosengarten zu Mannheim. 22719

Hochinteressant, lehrreich. — Kostproben vielfach gratis. ☞ Täglich Militärkonzerte. ☜

Eintritt an Elitetagen, Samstag, den 1., Sonntag, den 2. und Mittwoch, den 5. April **1** Mk.

An anderen Tagen **50** Pfg. Kinder unter 12 Jahren **30** Pfg.

Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung von geeignetem Landaufenthalt für kaufmänn. und technische Angestellte (E.-V.) in Mannheim.

Mittwoch, den 29. März 1911, abends ½9 Uhr findet im großen Saal des **alten Rathauses (F 1)** in Mannheim eine

öffentliche Versammlung

mit folgender Tages-Ordnung statt.

1. **Lichtbildervortrag** des Herrn Rechtsanwalt Dr. **O. Simon** über:
„Ferienheime und Ferienreisen".
2. **Ansprache** von Herrn Oberlehrer **Loren**, Geschäftsführer der Ferienheim-Gesellschaft Frankfurt a. M.
3. **Schlußansprache** des Vorsitzenden.

Prinzipale, kaufmännische und technische Angestellte, sowie alle Interessenten sind zu dieser Veranstaltung herzl. eingeladen.

22689 **Der Verwaltungsrat.**

Achtung. Wirte. Achtung.

Am Mittwoch, 29. März 1911, nachm. 4 Uhr

allgem. öffentl. Wirteversammlung

im Lokale **„Eichbaum", P 5, 12.** 47594

Tagesordnung:
1. Die Lage im Wirtsgewerbe, u. wie ist dieselbe zu verbessern.
2. Stellungnahme der sozialdemokr. organisierten Wirte zum Landesbund. Referent: **Eugen v. d. Hahdn, Köln.**

Hierzu sind alle Wirte und deren Frauen höflichst eingeladen
Hochachtungsvoll
Verband „freier Gast- und Schankwirte" Deutschlands
Zahlstelle Mannheim.
Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtschule

Mannheim.

(Wohltätigkeitsverein für Waisenpflege, E. V.)

Bei der heute durch **Gr. Herrn Notar Oppenheimer** vorgenommenen Ziehung fielen auf folgende Losnummern Gewinne:

7 22 51 64 108 123 133 157 181 197 220 241 254 280 306 381 350 375 394 420 440 446 470 497 514 528 550 582 596 629 648 665 690 701 719 756 772 790 807 840 848 877 897 917 935 961 972 991 1017 1048 1058 1092 1109 1115 1148 1175 1191 1155 1230 1253 1272 1297 1321 1337 1355 1373 1398 1422 1439 1469 1475 1490 1523 1545 1560 1584 1606 1624 1642 1661 1681 1709 1727 1764 1772 1799 1824 1831 1869 1874 1901 1918 1955 1968 1991 2012 2028 2050 2074 2084 2110 2123 2153 2166 2206 2207 2231 2256 2271 2303 2331 2345 2372 2380 2407 2423 2451 2477 2490 2518 2530 2560 2570 2595 2609 2638 2658 2687 2696 2711 2735 2770 2773 2811 2827 2845 2858 2897 2917 2928 2960 2981 3001 3004 3054 3053 3084 3104 3125 3154 3164 3174 3202 3231 3250 3275 3286 3300 3333 3351 3381 3396 3409 3403 3461 3475 3499 3524 3536 3570 3586 3597 3622 3637 3655 3677 3713 3732 3760 3770 3797 3815 3839 3851 3885 3904 3925 3945 3963 3975 3999 4050 4062 4074 4090 4109 4128 4155 4170 4198.

Die Gewinngegenstände werden gegen Abgabe des Loses auf Wunsch durch Vereinsdiener **Geiger**, U 5, 23 zugestellt oder können auch in **Feudenheim**, Goethestr. 2, in Empfang genommen werden.

Gewinne, welche bis 12. April l. Js. nicht abgeholt sind, verfallen zu Gunsten des Vereins.

Mannheim, den 24. März 1911. 22723

Der Vorstand: J. Kahenmaier.

Marbach im Odw.

Bekannt. Luftkurort m. vorzügl. Verpflegung. :: Schönste Ausflüge. :: Autohalle. Fam.-Pens. Mäß. Preise. Luft- u. Sonnenbad. Forellenweiher.

15 Min. v. Stat. Hetzbach — Odenwaldbahn —
„Hotel Pfeifer".
Telegr. u. Teleph. Marbach Postamt Beerfelden 17.

155

Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.

Donnerstag, den 30. März 1911, abends 8 Uhr im „Kasinosaal"

Vortrag des Herrn Oberregisseur **Emil Reiter** über:

August Strindberg
und Rezitation aus dessen Werken.

Näheres durch Rundschreiben. Karten für Nichtmitglieder in der Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel.

Preise der Plätze: 22654

Reservierter Platz im Saal	2.— Mk.
Nicht reservierter Platz im Saal . .	1.— Mk.
Stehplatz oder Gallerie	—.50 Mk.

Musiklehrerinnen-Verein Mannheim-Ludwigshafen.

Rhythmische Gymnastik.
Methode Jacques Dalcroze.

Nach Ostern beginnen **„Neue Kurse"** für Kinder, Erwachsene und Lehrerinnen. **Jährliches Honorar 30 Mark.**

Anmeldungen werden baldigst erbeten bei **Fri. Ladenburger**, Ruprechtstrasse 14. Telephon 3166. 29647

Friedrichspl. 6 Friedrichspl. 6

Restaurant Faust

ff. heimische u. Münchner Biere

☞ **anerkannt vorzügl. Küche.** ☜

13267

Café „Central" Neckarstadt.

Mittelstrasse 20 — Strassenb.-H.-St.: Messplatz-Colosseum

= Gut bürgerliches Familien-Café. =

Inhaber: **Chr. Bässler**
14894 langj. Pächter des Hotel-Rest. Neckarthal.

Privat-Bildhauer- und Zeichen-Schule.

Unterricht im Modellieren, Holzschnitzen, Steinhauen, Zeichnen, nach der Natur Stilisieren etc.

Das **Abendakt- und Kopfzeichnen** findet regelmässig **Mittwoch** und **Donnerstag**, abends **6—8** Uhr, im grossen Saale der Sternwarte statt. 10229
Anmeldungen und Auskunft daselbst.

Hermann Taglang

Tel. 6441. akad. Bildhauer. Sternwarte, **A 4, 6.**

Prospekt zu Diensten.

Zur Konfirmation

empfiehlt 14343

Ia. Weiss- u. Rotwein per Liter von 60 Pf. an
Malaga u. Blutwein per Flasche 1.20 Mk.

—— Von 3 Liter ab frei Haus. ——

Spanische Weinstube

Q 5, 12 vis-à-vis dem Allgemeinen Krankenhaus. Q 5, 12

Vornehme

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung

O 2, 9, Kunststrasse. 14425

Apollo Theater

Letzte Woche!
Nur noch 4 Tage!

Karl Maxstadt

vorher das phänomenale
Variete-Programm.

Freitag, 31. März

Abschieds-Ehren-Benefiz-Abend

für **Karl Maxstadt**
Deutschlands Altmeister-Humorist mit vollständig **neuem** Repertoir!
Auf vielseitiges Verlangen
Karl Maxstadt
als Betteibun.

Täglich im Restaurant D'Alsace

Künstler-Konzert.

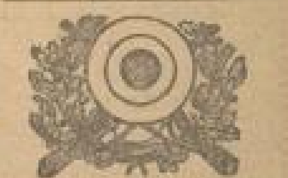
Nach Schluss der Vorstellung
Trocadero-Cabaret.

Herrliche

Reisen

für alle Stände bieten ● die einzig schönen Programme ● der Vergnügungs- u. Erholungs-Studienfahrten X u. XI. ● der Freien Deutschen Reisevereinigung, rühmlichst bekannt durch ihre vorzüglichen u. angenehmen Gesellschaftsreisen. ● Die Reisen führen auf der grossen Salonyacht ● Ile de France ● - 5700 Tons ● ab Marseille ● quer durchs Mittelmeer ● nach Spanien (Barcelona u. Palma) ● Afrika (Algier, Tunis u. Carthago) ● Malta ● Sizilien (Taormina, Messina u. Palermo ● Italien (Capri, Neapel, Pompeji, Rom, Genua) ● u. Monte-Carlo. ● Die Reisen bieten gleichzeitig bequeme Gelegenheit zur Besichtigung der Jubiläums-Nationalfestlichkeiten u. Internat. Kunstausstellung in Rom ● (8 Tage.) ● Bei ihrer erstkl. vornehm. Ausführung ● in allen Teilen ● sind sie nicht zu vergleichen mit Massenferienfahrten ● auf denen sich sog. Schlafsaalplätzen zur Unerträglichkeit für alle Mitreisenden ● die Dampfer überladen werden. ● Trotz bequemster u. nicht besser möglicher Ausführung ● billigste Preise. ● Von **430 M.** an schon ein erstkl. Kabinenplatz einschl. aller Kosten für Verpflegung mit Wein ● alle Landausflüge ● nichts ausgeschlossen. ● Man verlange sofort den kostenlosen Prospekt dieser Reisen ● vom 20. Juni bis 6. Juli u. vom 14. bis 31. August ● vom Reiseleiter Redakteur Baumm in Cöln, Lübeckerstrasse 15 14047

Keine Schlafsaalplätze!
nur 1, 2 u. 3bettige Kabinen.



Schützen-Gesellschaft

E. V.

Mannheim.

Unsere regelmäßigen Schießübungen beginnen **Sonntag, 2. April d. J.,** mit einem Kranzschießen auf 22608

Stand- und Feldscheibe.

Anfang nachmittags 2 Uhr, Schluß abends 6 Uhr.
Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlich ein
Der Vorstand.

Geldverkehr.

300 Mk. gegen Verpfändung sämtl. Möbel (Wert 4000 M) zu leihen gesucht. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Off. u. 47800 an die Exped. ds. Bl.

2—3000 Mark zu leihen gesucht. Gefl. Off. u. „Pneumatik" Nr. 47790 an die Exped.

Läden

J 2, 4 Marktplatz.

Kleiner Laden zu vermieten. 47728

Ankauf.

Guterhaltener Reisekoffer zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 58751 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchte
Schaufenster-Markisen
8—10 Meter Front, evtl. auch nur das Gestänge zu kaufen **gesucht**, sowie ein eiserner **Firmenschild.** 58769
JULIUS MANN
Lampertheim.

Ladenteke
zu kaufen gesucht. 47817
Hut-Weber, H 3, 1.

Kaufe und betreibe **Möbel und Betten** ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 57246
Frau Becherer, Jean-Becker-Str. 4 p.

Verkauf

Für Kunstliebhaber
Ein antiker Glasschrank, ital. Renaissance, für Bücher od. Bufett geeignet, reich mit Holzskulpturen geschmückt, billig zu verkaufen. Ebenso zwei geschnitzte u. eingelegte hohe Lehnstühle. 47792
Rheindammstr. 12.

Verschied. Möbel wegzugshalber billig zu verkaufen. 47808 L. 13, 23, 3 Tr.

Eingelegte, geschweifte Kommode billig zu verkaufen. 47797
T 6, 27 part.

Zu verkaufen
gebrauchter Jagdwagen, ein- u. zweispännig — 4- u. 6sitzig Näheres Kutscherwohnung Maximilianstr. 1. 58774

Ein weißblühender mittelgroßer Oleanderbaum weg. Prechtstr. 12, 2. St. r. 47814
Umzug zu verk. Näh. Rup-

Schlosserei-Einrichtg.
wenig gebraucht
beste end aus
5 Bohrmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb
3 Blasbälge fast neu
1 Stahlblechschere bis 6 mm schneid.
1 Münchner Blechschere
1 Schmiedeiserne Kochlanze
1 Gußlochstanze
1 Rosettenscheere
2 Feldschmieden
Ambosse, Schraubstöcke, Eßellen
Schmiedewerkzeuge und kleine Werkzeuge 58780
gibt äußerst billig ab
Sigmund Keller
Mannheim F 6, 3.

1 Sportswagen,
Kinderstuhl, Bettstt., Bücherregal, zu verkaufen. 58784
Rheindammstr. 33, 3 St., r.

Ein Bücherschrank,
1 Schreibtisch,
1 Vertiko, pol., 1 Divan
fast neu sehr billig zu verkaufen. P 6, 19, 1. St.
Besichtigung nur nachmittags v. 2—6 Uhr. 58779

Neuer dunkelblauer Gehrockanzug (gr. Fig.) preisw. zu verkaufen. Rheindammstraße 17, 3. Stock. 47715

Stellen finden

Sofort gesucht
Bautechniker,
sicher in Statik, Konstruktion u. Kostenanschlag. Off. u. 47799 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Chauffeur
gesucht. 4.334
Automobil-Centrale Heidelbg.
Karl Hartmann & Co.

Ordentl. Hausbursche
sofort gesucht. 58727
Hotel Windsor, O 5, 9.

Stenotypistin
per 1. April gesucht. Gefl. Offerten sub. J. Z. Nr. 58736 an die Expedition ds. Bl.

Schuhbranche.
Angehende Verkäuferin
per 1. April gesucht. 58790
Schuhhaus A. Kuhn
Mittelstraße 38a.

Eine perfekte
Stenotypistin
mit nur prima Zeugnissen, 1. sofortig. Eintritt gesucht.
Rheinische Trauhaus-Ges.
A.-G. 58782

Suche per 1. April ein Mädchen.
47798 Augartenstr. 51 pt.

Enorm billig.
Damen-Falten-Röcke
Reinwollene Kammgarnstoffe, blau und schwarz, guter Sitz **4.50**
Damen-Falten-Röcke
blau u. schwarz Kammgarn u. Stoffe, engl. Art, gute Qual. . **7.75**
Damen-Falten-Röcke
vorzügl. Kammgarnstoffe, blau u. schwarz, mit feinen Streifen **12.50**
Damen-Falten-Röcke
schwarz Lasting, besonders gute Qual. m. Tafftgarnit., sehr schick **18.00**

Enorm billig.
Farbige Damen-Paletots
Stoffe englischer Art 100 cm lang **3.75**
Farbige Damen-Paletots
125 cm lang, Stoffe engl. Art mit Ripskragen **9.50**
Farbige Damen-Paletots
aparte Streifen mit farbiger Innenseite, chicke Form . . . **15.00**
Farbige Damen-Paletots
130 cm lang, hochaparte Dessins, sehr schicke Ampyrform **25.00**

Blusen

in nur modernen Façons und guter Verarbeitung.

Die enorm billigen Preise werden überraschen.

1 Posten **Kimono Wollbatist-Blusen** **2.75**
in apart. uni Farben mit schwarzweiss gepaspeltem Besatz u. Cravatte ganz gefüttert

Kimono-Woll-Blusen schwarz-weiss mit verschiedenfarbigem Paspel- und Blendenbesatz, Tüll-Collar **3.90**
Kimono-Woll-Blusen Popeline- und Crepestoffe, hochaparte Façons . . . **5.75**
Kimono-Woll-Blusen in feinen neuen Farben mit Stickerei, Tüll-Collar und Tüll-Manschetten **3.90**
Kimono-Messalin-Blusen in verschied. Pastellfarben mit Tüll-Collar und Tüll-Manschetten **5.75**
Kimono-Tüll-Blusen ganz gefüttert, hübsches Muster mit Spachtelbesatz . **3.90**
Kimono-Tüll-Blusen auf Seide mit grossen Spachtel-Motiv, schönes Muster **5.75**

1 Posten **Schwarze Damen-Satin-Blusen** **3.75**
seidenglänzende gute Qualität mit kolossal reicher Kunstseidenstickerei . .

Kimono-Woll-Blusen uni Popeline mit sehr reicher, bunten, verschiedenfarbigen Stickerei **9.50**
Kimono-Seiden-Blusen in hochfeinen uni Farben mit reicher Lochstickerei **15.00**
Kimono-Tüll-Blusen in verschiedenen Farben, aparter Geschmack . . . **9.50**
Hochaparte Kimono-Blusen in farbig. Chiffon, Tüll und Voile **15.00**
Kimono-Seiden-Blusen in versch. Pastellfarben mit breiter schwarzer Garnitur und Verschnürung **9.50**
Schwarze Tüll-Blusen mit schwarz. oder weisser Unterfutter, gute Qual. **15.00**

1 Posten **Weisse Stickerei- u. Seiden-Batist-Blusen** **5.75 3.75 1.75**
besonders schöne Façons. . . . . Reklame-Preis

Die grossen Handschuh-Verkaufstage bieten ganz kolossale Vorteile.

B. Kaufmann & Co.

Mannheim
P 1, 1.

Soweit Vorrat.

Enorm billig.
Schwarze Damen-Paletots
Solid. Tuchqual. m. Seidenrevers auf gut. Cloth gef., auch weite No. **17.50**
Schwarze Damen-Paletots
extra lang, auf Seide, vorzügl. Tuchqual., auch weite Nr. . **27.00**
Schwarze Damen-Paletots
ganz vorzügl. Tuchqual., auf gute Seide gefüttert **38.00**
Schwarze Damen-Paletots
130 cm lang, hochmodern, chicke Formen, grosser Kragen **45.00**

Schuhbranche.
I. Verkäuferin
bei gutem Salair per sofort gesucht. 58788
Schhaus
Otto Baum,
J 1, 1.

1 tüchtige Rock- u. Taillenarbeiterin gesucht. 47789
Näheres R 3, 2a.

Jüng. Mädchen zur Aushilfe im Kleidermach. sofort gesucht. Näh. Gr. Merzelstraße 26, 2. St. r. 47764

Ein tüchtiges **Mädchen** braves für alle Hausarbeiten per sofort oder 1. April gesucht. 58793
D 1, 3, 2 Treppen.

Ordtl. Mädchen
für Alles gesucht. 58770
Dalbergstr. 8, 2. Stock.

Fleißiges, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. Küche p. 1. April gesucht. 58768
Näheres Collinistraße 18 part. rechts.

Unabhängige Frau oder Mädchen einige Stunden des Tages zur Bedienung einer älteren Dame gesucht. 47784
Israel. Krankenhaus, E 5, 9, Zimmer Nr. 6.

Ein einfaches sauberes Mädchen wird sof. ges. 58794
P 6, 22, 1 Tr.

Einf. fleiß. ehrl. Mädchen für Lagerarbeiten gesucht. Beding. gute Schrift u. für 1. Rechnen. Selbstgeschr. Off. u. Nr. 47713 a. d. Exp. d. Bl.

Köchinen, Alleinmädchen, Haus- u. Küchenmädchen finden gute Stelle p. 1. April Frau Schneider, gewerbsm. Stellenv., Gontaedkr. 29 pt. 58719

Köchin und Zimmermädchen mit prima Zeugn. gesucht. 58705 N 7, 1 part.

Reinl. Monatsfrau sofort ges. H 7, 32, 2. St. 47790

Tüchtige Putzfrau
für sofort gesucht. 58706
Rheindammstr. 4, 1. Tr.

Mietgesuche.

Wohnung
von 2—3 Zimmern neb. Zubeh., wenn möglich Bad, für sofort zu mieten gesucht. — Gefl. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 47611 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Dame, welche zurückgezogen leben will, sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer möglichst sep. Eingang. Offert. unt. Nr. 47809 an die Exped. ds. Bl.

Suche per sofort
möbl. Zimmer
mit sep. Eing., Nähe Plank. Offerten unter Nr. 47778 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein sucht hübsch möbl. Zim. auf 1. Apr. zu mieten. Offert. mit Preisang. u. Nr. 47810 a. d. Exped. ds. Bl.

5 Zimmer, Badezim., Mädchenzim. im Vierschl., 1. od. 2. St. von kl. Familie zum 1. Juli gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 58782 a. d. Exped. ds. Bl.

Geräumiger Laden im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 47796 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften.

Wirtschaft
von kautionsfähigen Wirtsleuten auf 1. Juli od. spät. gesucht. Off. unt. Nr. 47802 an die Exped. ds. Bl.

Ludwigshafen.
Gutgehendes Weinrestaurant,
Dammstr. 2, per 1. Juli zu verm. Näh. Oggersheimerstr. 7.

Zu vermieten.

B 6, 18 22721
2. St., schöne 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zube ist per 1. Juli zu verm. Näheres 3. Stock.

F 7, 18
2 Treppen, schön geräumige 6 Zimmerwohnung mit Küche, Bad nebst all. Zubehör per 1. April od. später zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 22608

G 7, 22 schöne 5 Zimmer-Wohn. zu verm.
Näh. rg. parterre. 22342

H 7, 19a, 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer sof. zu vm. 47795

K 3, 20 3. St., 2 Zim., u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 47797

L 6, 7 leeres frdl. Zimmer an Damen zu vermieten. 22583
Näheres 2 Treppen.

L 13, 14 part., Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör in ruh. Haus p. 1. April oder sp. zu vm. Näheres L 13, 13 (Bur.)

L 13, 20 am Hauptbahnhof
3 Treppen, 6 Zimmer, Bad u. allem Zubehör sof. oder später zu verm. 47791
Näheres parterre.

N 2, 2 schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 3 Tr. hoch, auf 1. Mai zu vermiet. Näheres 2. Stock. 22625

S 6, 13 2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen zu vm. Näheres im Hofe daselbst Telephon 2047. 22456

T 6, 7 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6, 2. Stock, Büro. 22684

Beethovenstr. 8 (Oststadt), elegante 4 Zim.-Wohnung per sofort od. später zu verm. Näh. 4. Stock links. 22692

MARCHIVUM

Unterricht.

Franz. Unterricht
in Conversation, Grammatik und Literatur erteilt gebildete Ausländerin.
Gefl. Offert. u. Nr. 56795 an die Exp. ds. Bl.

Englisch Lessons
Specialty: 56423
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood Q 3, 19.

Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph
Gander's
prämiierte Methode.
In kurzer Zeit eine schöne
Handschrift.
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 Mannheim am Paradepl. C 1, 8
55560

Vermischtes.

Im Aufpolieren,
Beizen, Wichsen, Umfärben von Möbeln und Stühlen, sowie in allen vorkommenden Reparaturen empfiehlt sich
Anton Kiehl, G 7, 44
Postkarte genügt. 58654

Das Anfertigen sowie Modernisieren und Aufmachen u. Verhängen übernimmt 47408
Heh. Hartmann, G 5, 18

Zinngeräte u. Fayençen antik
sind abzugeben. 58652
Seckenheimerstr. 8, 2. St.

Friseuse,
Anfängerin, sucht Stellung. 47359 Langstr. 50, 4. St. r.

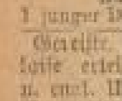
Piano
nussbaum, v. erster Fabrik billig abzugeben in
A 2, 4.
58239

Zahn-Atelier
Anna Arbeiter
Dentistin 40575
J 1, 7, Breitestrasse.
55407

Salon
für feinen Haar- und Bartschnitt. 57486
Fritz Frank, Coiffeur
P 3, 3.

Alle Nähmaschinen werden gründl. repariert. 47434
Jos. Kohler, Mechan., P 4, 6.

Wittwer, ev., hat 2 Mädchen im Alter von 12 u. 13 Jahre in gute Pflege zu geben, möglichst mit Familienanschluß.
Off. unt. 47749 a. d. Exped.



Wohne Q 5, 9
vis-à-vis dem Krankenhaus (Haupt-Port.)
J. Jacobi, Nacht.
Bundesscherer 58621
1 junger Dackel zu verkaufen.

Gereifte, junge Franco-Anglaise erteilt gründl. französ. u. engl. Unterricht. Off. unt. Nr. 47721 an die Exp. d. Bl.

Junge Mädchen
die sich im Kunststicken unentgeltlich ausbilden wollen, können sich melden bei Frau Lurk, Rheinaustr. 6, Lindenhof. 58733

Reines Blut, zarter Teint durch den öfteren Genuß
Dr. E. Webers Familientee.
Seit über 40 Jahren bewährt. Dieser Kräutertee fördert den Stoffwechsel u. die Verdauung. Nur echt in grünen Kartons mit d. Brustbild Dr. E. Webers. Flasch, weise man nachahmungen zurück. In Kartons à 50 Pf. u. 1 Mk. in viel. Apotek. od. durch E. Weber, Dresden, Dippoldiswalderstr. Von 3 M. an franko.

54134

Damen-Salon Johanna Gau
L 4, 10, part.
Kopfwaschen 80 Pfg. mit Luft-Trocken-Apparat 58340
Vor- u. rückwärts-Waschungen im Tees u. Kamill.
Haararbeiten werden prompt und billigst ausgeführt.

Natura-Nährsalze
und 21861
Nährsalz-Nahrungsmittel
General-Depôt
Markt-Drogerie
Rich. Doppelmayr
F 2, 9. Tel. 4668.

Kaufen Sie Ihre Möbel wo Sie wollen
Ihre Betten jedoch nur im 57079
Reformhaus zur Gesundheit
Wilh. Albers, P 7, 18.
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang höfl. erbeten.
Ausstellung I. Etage.

Zwei perf. Schneiderinnen nehmen noch einige Kunden außer dem Hause an. 47426
Anna Fischer, U 1 6 b. Münch

Der Tanz. Anleitung zur schnell. Erlernung der gebräuchlichsten Tänze mit einem Anhang: Die Tanzkommandos für Contre u. Quadrille Preis M. 1,70 fco.
Die Kunst der Unterhaltung.
Wie man plaudert und die Kunst der Unterhaltung erlernt, wie man geschickt Gespräche anknüpft und sich gewählt ausdrückt und dadurch die Herzen der Damen sicher gewinnt. Preis Mk. 2,20 fco. Beide Bücher zus. Mk. 3,20. Nachn. 3,40.
Richard Rudolph, Dresden 10/ ...
Prospekte gratis. Sachsenallee 9.
7494

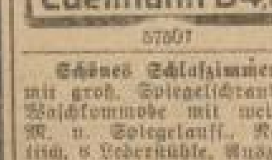
Lagerung
von 58488
Wohnungseinrichtungen Koffern und Reisegepäck.
Aufbewahrungsmagaz.
R 6, 4. Tel. 3026.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
47557 Leis, J 3, 4.

Kefir- u. Maya-Yoghurt-Tabletten
stets frisch bei 58207
Ludwig & Schütthelm
Holdrogerie
Gegr. 1883 O 4, 3 Tel. 252

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel Pfandscheine u. Waren gegen 58097
bar.
M. Arnold, Auktionator,
N 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2285.

Reparaturwerkstätte



Edelmann D 4, 2
57507

Schönes Schlafzimmer
mit groß. Spiegelschrank u. Waschkommode mit weißem M. u. Spiegelaufs., Nachttisch, 6 Lederstühle, Ausziehtisch, Büfett (alles nußb.), 1 led. Spiegelschr., Waschkom. m. gr. M. u. Sp., Diwan, Sofa, Küch.- u. Kleiderschr., gute Federbetten, Nähmasch. l. b. z. vk. T 6, 7, 2. St. l. 47734

Handwagen billig abzugeben. 47637 Rey, J 5, 14.

Grösstes Lager am Platze in 14648
Möbel u. Wohnungs-Einrichtungen
W. Landes Söhne
Q 5, 4. Tel. 1163 Q 5, 4.

Tapeten-Neuheiten
in hervorragend schönen Mustern und Ausnahmepreisen.
Tapeten-Reste
solange Vorrat zu jedem Preis. 6355
Linoleum beste Marken
Cocos-Läufer u. Matten
besonders preiswert.
Heidelberger Tapeten-Manufaktur
Tel. 2024. **M. Schüreck** F 2, 9.

Damen finden streng diskr. liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund, erforderlich was überall unumgänglich ist.
Witwe L. Baer Nancy, (Frankreich), 36 Rue Pasteur. 43929

Geldverkehr.

I. Hypotheken
auf Ia. Mannh. Objekte, 50% d. Schätzg., 4% Zins, auf I. industr. Anwes. v. Mannh. u. Umgegend 4½%, beide ohne Bankprovis. Off. unter Nr. 54305 an die Exped.

Gesucht
I. und II. Hypothek auf neues Objekt in erster Lage (Schätzung 250 000 Mk.). Offert. unter Nr. 58645 an die Expedition.

Hypothekenkapitalien
Baugelder in jeder Höhe auf Stadt- und Landbesitz durch die Mannheimer Geschäftsstelle der 58891
Bad. Finanz- u. Handelsgesellschaft, Mannheim, O 7, 28.
Jederzeit günst. Konditionen.

Ankauf.

Alte Gebisse
Zahn bis 55 Pfg. zahlt 57037
Brym, G 4, 13.

Gold, Silber, Platin
kauft alte Zahngebisse
Zahn bis 50 Pfg.
M. Gordon, T 2, 2.
58695 Telephon 4430.

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 56261
F. Nemnich, Buchh. N 3, 7/N8.

Ankauf von Möbel, Betten und Speichergerümpel. **Fedr. Neu,** Riedfeldstr. 27 III 58658

Bücher kauft
Herter's Antiquariat
gegenüb. d. Ingenieurschule.
53768

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6.
54125 verm. Zimmermann.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens,
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16
Telephon 3858. 53346

Hohe Preise
für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel u. Betten, Pfandscheine zahlt **M. Bickel** 58411
Mittelstraße Nr. 99.

Gut bezahlt!
Für dringenden Bedarf zahle
30% mehr
für getragene
Herrn- u. Damenkleider
Stiefel u. Hausgegenstände. Für Jugend-Kleider noch teurer.
Gefl. Bestellung erbeten.
Kissin, T 1, 10
Laden. 53819
Telephon 4015.

Zu verkaufen.

Aeußerst billiges Angebot!
Möbel!
Verschied. Kücheneinrichtungen gestrichen und in Pitschpine von M. 100 an.
Schlafzimmer hell eichen mit 130 cm Spiegelschr. M. 365
Eleg. Diwan, eig. Fabr. in groß. Auswahl v. M. 40 an.
Pol. Vertikov, M. 42.—
Pol. Schränke, M. 46.—
u. **eichenes Speisezimmer** mit Diwan u. Lederstühlen M. 500.— 58724
K. Frey Meerfeldstr. 68 3. Stock.
Mannh. Matratzen-Fabrik

Zu verkaufen: Gut erhaltene Schränke, Wasch- und Nachttische mit Marmor, Chaiselongue, Tische, Stühle, Gaslampen u. Teppich, 3×4 m. Zu sehen von 12—3 Uhr.
47486 L 15, 10, III.

1 Fahrrad m. Freilauf zum Preise von 35 M. abzugeben.
47696 Böckstr. 7, 1 Tr. r.

Piano, fast neu, bill. zu verk. Rheindammstr. 11, pt. 58664

Inneren Büro-Abschluß
beinahe neu, sofort abzugeben.
58788 Friedrichsplatz 2 1 Tr.

Speisewirtschaftstisch
zu verkaufen. 58732
L 12, 8, 1 Tr.

Kinderwagen
(Lieg. u. Sitz.) neu, tadellos erhalten, billig zu verkaufen.
Näh. Mittelstr. 129, 1 Tr. l. 58731

Verkauf.
4 Epheukästen,
2 Vorbeerbäume,
1 Eisschrank,
1 Eiskonservator,
1 Eismaschine,
verschiedenes Kupfergeschirr etc. etc. zu verkaufen.
Prinz Wilhelmstraße 23, 4. Stock. 58668

A. Messerschmied
Lagerkeller: L 4, 4
Wohnung: **Akademiestr. 15**
empfiehlt prima glanzheller
Apfelwein
Ersatz für Traubenwein in Literflaschen 35 Pfg., Accisfrei von 6 Literflaschen an frei ins Haus, in Faß entsprechend billiger. 58744

Seltene Gelegenheit!
Frack, Smoking, Gehrock und Joppen, Anzug, Diener-Frack, Hose, Weste, Ueberzieher, auch Damenkleider, Schuhe sowie Möbel versch. Art, Herd und Oefen sehr billig. **H. Meisel,** H 3, 7, Tel. 3536 58099

Pianino gut erhalten für **Mk. 200.—** 58734
Pianino der Hof-Pianof.-br. Schwechter für **Mk. 425.—** bei **Sloring, C 3 Nr. 8.**

Schöner neuer **Geschäftswagen,** Reklamewagen für Bäcker, Metzger oder sonst bess. Geschäft bill. zu verk. Näh. H 7, 24, 2. St. 47079

Gut erh. **Bettlade** spottb. z. v. 47416 K 3, 8, 1 Tr. Stb.

Zu verkaufen:
Weißwein 2000 Liter 1909
" 1200 " 1908
" 1000 " 1907
Rotwein 1000 " 1909
am liebst. zus. Prob. z. Dienst. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.
58306

Speise- und Saatkartoffeln
offeriert in Waggonladungen
L. Landsberger, Berlin O 17, Fruchtstr. 2. 10889

Nur Rosengartenstr. 32
Billig! **Möbel** Billig!
Ohne Konkurrenz!
pol. eleg. kompl. Schlafzimmer mit grossem Spiegelschrank u. Marmor, prima Qualität, nur . 280 M.
pol. Vertiko, modern, prima Qualität . 42 M.
pol. Kleiderschrank, innen Eiche . . 45 M.
125 cm breiten Spiegelschrank, prima Qual. 88 M.
Diwan auf Federn gearbeitet . . . . 42 M.
Bad. Holz-Industrie
Recha Posener
Mannheim
Rosengartenstr. 32

Echter Grammophon
billig zu verkaufen. 47065
K 2, 26, III. r.

Schreibmaschine
(Hamond). 47606
gut erhalten, billig zu verkaufen. F 2, 9a, Drogerie.

Weiß emaillierter Herd mit Nickelschiff bill. zu vk. 58748
Seckenheimerstr. 98, III.

Gute alte
Violine
zu **verkaufen.** Näheres 58658 **L 13, 18,** 3. St.

Klein-Auto
gut erhalten, wegen Anschaffung größeren Wagens ganz bill. abzugeb.
Näheres **Gustav Sajons, Heidelberg.** 47579

Ein neues Brotgestell
eine Backmulde billig zu verkaufen. Zu erfragen 47567
Kl. Wallstadtstr. 3a.

Ein neues Fahrrad (Tourenrad) m. Torp.-Freilauf preiswert zu verk. **H 7, 4,** part. 47372

Federrollen
25 × 50 Ctr. Tragkraft, sowie **Geschäfts- und Kutschierwagen** aller Art preiswert zu verkaufen 58653
Anton Schlachter Mannheim-Neckarau.
Tel. 4166.

Großer Möbelverkauf
in allen Holz- u. Stilarten zu staunend billig. Preisen 57759
Karl A. Dietrich Mm. **E 3, 11**

Schlafzimmer
Mahagoni, neu, 180 br. Spiegelschrank Umstände halber, mit Garantie, billig abzugeben. 58633
Näheres **Langstr. 7,** parterre.

Pianino,
gut. Instrument, wenig gespielt, sehr billig bei
58541 **Sloring,** C 3 Nr. 8.

Fr. Rötter
Wohnungs-Einrichtungen jeder Art.
H 5, 1/4 u. 22
57617

Eine fast neue
Pfaff-Nähmaschine
für **Hand- u. Fußbetrieb** mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen.
Gefäll. Offerten unter Nr. 58143 befördert die Expedition ds. Blattes.

Ein hübscher Erker,
in Eichenholz mit schmiedeeiserner Dekoration 130×260 cm preisw. zu verkaufen.
Zu erfrag. N 3, 10. 58624

Schwarzer Zwergspitzer billig zu verkaufen. 47620
S 6, 33, 5. Stock.

Liegenschaften

Zwei kleinere Villen
je 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, offene und geschlossene Halle, Garten usw. per 1. Juli zu verkaufen od. zu vermieten. **Georg Becker, Schwetzingen.** 58544

Villa
in **Heidelberg-Neuenheim**
freier Lage, Garten, 10 Räume, Zentralheizung etc.; besonderer umständehalber sehr billig zu verkaufen. 47709
Näheres durch
M. Grossberger, Heidelberg
Rohrbacherstr. 30

Sandhofen. Für Landwirte u. Arbeiter **2 Aecker** billig u. unter äußerst günstiger Abzahlung (beliebig. Termin.) zu verk. Offert. u. Nr. 47601 an die Expedition dis. Bls.

Bauterrain-Verkauf.
In guter Stadtlage ist wegbeabs. Geschäftsveränderung ein Anwesen von ca. **1000** qm **nebst Zubeh.** unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Offert. u. „Bauplatz" 58752 an die Exped. ds. Bls. erb.

Stellen finden

Agent ges. z. Verk. v. Zig. a. Wirte zc. Verg. ev. 250 M. p. Mon.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 10785

Gesucht wird ein besseres
Fräulein
als Stütze. Dieselbe muß schon ähnliche Stellungen längere Zeit bekleidet haben.
Offerten unter No. 58722 an die Expedition ds. Blatts.

Taillenarbeiterin sowie Lehrmädchen sofort gesucht.
47738 B 5, 6, 2 Tr.

Braves, fleißiges **Mädchen,** 16—18 Jahre alt, tagsüber gesucht. **P. Seidel,** Heinrich Lanzstr. 9/11, 4. St. r. 47671

Sauberes zuverläss. **Hausmädchen** zum 15. April gesucht. 47710
Stephanienpromenade 5.

Jüng. saub. **Mädchen** gesucht per sofort. Näheres **Seckenheimerstr. 112.** 47706

Besseres Dienstmädchen (gute Köchin) zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. Offerten unter Nr. 47678 an die Expedition dis. Blattes.

Gesetztes, fleißiges **Mädchen** für vormittags gesucht. 47552
G 7, 26, 2. Stock.

Ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit p. 1. April gesucht. 47589
Tattersallstraße 6, 3 Tr.

Tücht. Alleinmädchen für 1. April gesucht. 47160
Kirchenstraße 3, 2. Stock.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie aufs Bureau einer Mehlhandlung in Ludwigshafen per April gesucht.
Selbstgeschr. Offerten unter K 58742 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Hiesig. Engros-Geschäft sucht
Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie. Off. u. Nr. 58749 an die Expedition d. Bl.

Lehrling gesucht bei **Karl Wagner,** Gas- u. Wasserleit.-Geschäft. E 5, 5, Stb. 47452

Lehrling
gesucht geg. sofort. Vergütung. Offerten unter Nr. 58651 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen

Privat-Weißnähschule.
Bessere junge Mädchen können das Weißnähen, Zuschneiden und Flicken gründlich erlernen. 47555
Hedwig Gropengießer,
Jungbuschstr. 15.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie findet gute Stellung. 58669
J. Lotterhos, P 1, 5.
Goldwaren und Uhren.

Lehrmädchen (ausgelerntes), in feines Geschäft sofort gesucht.
47751 **F 6, 3.**

Modes.
Lehrmädchen und **Laufmädchen** gesucht. 58743
Babette Maier, Nachf.
F 6, 8.

Stellen suchen

Gesuch.
Verh. Mann, 35 J., gel. Schlosser, mit guter Schrift, über 11 Jahre in einem Baugeschäft als Platzmeister tätig, sucht wegen Auflösung des Geschäfts ähnliche Stelle. Gefl. Offert. unt. J. R. 47699 an die Exped. ds. Bl.

Herrschaftskutscher verh., sicherer Fahrer, mit langjähr. Dienstz., sucht baldigst Stellg. W. auch sonst Vertrauensposten annehmen. Off. unt. 47095 an die Exped. ds. Bl.

Kontorist, perfekter Stenogr. u. Maschinenschreib. sucht per 1. April Stellg. Gefl. Off. u. Nr. 47717 a. d. Exped. d. Bl.

Wirtschaften.

Weinwirtschaft
in bester Lage v. Ludwigshafen per 1. Juli eventl. früher an **tüchtige Wirtsleute** zu vermiet. Näh. **Spanische Weinstube,** Q 5, 12. 22638

Mietgesuche.

Junges Ehepaar
sucht 2—3-Zimmerwohnung in der Nähe Paradepl. Gefl. Offerten m. Preisang. erb. an **O. Wittich, Hotel Pfälzer Hof.** 47728

Beamter, kinderlos, sucht per 1. Juli **3-Zimmerwohng.** nebst Zubeh. in bess. Hause, Oberstadt, evt. Ring bevorz. Gefl. Off. mit Preis u. 47302 an die Exped. ds. Bl.

Bureau
zu mieten gesucht.
bestehend aus 3—4 Zimmer **per 1. Juli im Zentrum der Stadt** gelegen. Gefl. Off. mit Angabe des äuß. Preises unt. Nr. 58473 an die Exp.

Grosse Bureauräume
mindestens 200 qm, per 1. Juli gesucht. Nähe Rheintorod. Parkring. Offert. unter Nr. 58764 an die Expedition.

Trockenes Lager,
evtl. mit Bureau u. Kleiderschl. zu mieten gesucht. — Offert. mit Preis u. Nr 47750 a. d. Exp. d. Bl.

Bureaux

C 4, 8 Bureau auf 1. April Näh. 2. St.
10589

Hansa-Haus, D 1, 7/8
Bureau
zwei und ein Zimmer, per sofort und später zu verm. Lift, Dampfheizung, Elektr. Licht. 21993
Hansa-Haus, A.-G.

Bureaus
Nähe Börse F 5, 1
in beliebiger Zimmerzahl evtl. in den oberen Stockwerken mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Arch. **Alb. Heiler.** Tel. 349. 22706

Stallung.

Rheindammstr. 40
Stallung
für 2—6 Pferde, mit Nebenräumen und Heuspeicher sofort zu verm. Näheres daselbst bei Müller, Sieler & Co. 22100

Sehr schöne **Stallung** für 2 eventl. 3 Pferde mit Heuspeicher, Remisenbach und Kleiner Hofraum, zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 57322

Einfache doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut
Eduard Bermel
F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Prospekte gratis und franko
Für Damen separate Räume.
— Eintritt täglich. —
12730

Verloren

Hammer
und Beißzange verloren. Abzugeben T 2, 16, 1 Tr.

Entlaufen

kleiner, heller frischgeschorener **Schnauzer.** Gegen Belohnung abzugeben bei Schmidt, Emil Heckelstr. 28.

Schwarzer Rehpinscher auf den Namen Flock hörend entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. **Bismarckplatz 10.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Vermischtes.

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. solid, schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel,** O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548 57186

Der Haarausfall wird am besten verhütet durch mein präm. echt. Tannin Kopf-Wasser A. Bieger Spez. für Haarpflege D 1, 1
12636

V. Ruf, Graveur
E 3. 3 Tel. 2657 E 3. 3
neben Café Dunkel
liefert prompt und billig
Tür- u. Firmenschilder
in Emaille und graviert
Gummistempel
und Typendruckereien
in grosser Auswahl
Datumstempel
Numeroteure
Plombenzangen
Schablonen
Stempelhalter
Stempelkissen u. Farben
vorrätige Petschafte
Gravierungen jeder Art etc.

Verkauf

Möbel verschenkt
niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitten um Ihren w. Besuch. Offeriere Ihnen z. B.
Engl. pol. Bettstellen 42 M.
Waschkommode m. u. bl. pol. 37 „
Schlafzim. m. 180r Schrank 186 „
Chiffoniere englisch 45, 48 M. etc.
Büffets modern 125 „ an
Kücheneinrichtungen elegant Farben 65 M.
Mod. Schlafz. m. Spiegelschr. 365 „
„ Speisezimmer m. Umb.
Büff., Credenz, Lederstühle 665 „
u. s. w.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Möbelkaufhaus L. Weinheimer
Mannheim, J 2, 8.

Teer
(Dach-Konservator- und Isoliermittel)
ca. 40 Faß, wegen Aufgabe des Artikels weit unter Einkaufspreis abzugeben. 14631
Kraenkel & Schallbruch
Wiesbaden, Dotzheimerstr.

Kassenschrank
fast neu, diebessicher und feuerfest wegen Umzug billig zu verkaufen. Näh. zu 58762
Rheinstr. 4, 3. St.

Stellen finden

Ordentliche Mädchen für gute Stellen erhalten sucht u. empf. Büro Vorschütz, J 4, 11. 4749 Telephon 3138

Dienstmädchen gesucht T 6, 21 dritter Stock. 47753

Gesucht ein **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. 58763 B 4, 16.

Tüchtiges Mädchen gegen hoh. Lohn zu 1. April gesucht. 58759 T 6, 18, 1 Treppe.

Eine reinliche Monatsfrau gef. A 2, 3, 1 Tr. h. 1. 47755

Läden.

B 5, 22 Laden evtl. als Bureau billig zu verm. 47530

F 5, 4
Laden mit 2 Zimmer, Küche u. Werkstatt per sofort oder später zu vermieten. 22524 Näheres G 3, 19, Laden.

S 6, 12 großer Laden mit Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres P 7, 24, Laden. 22514

T 3, 1 Laden mit Nebenzimmer (eventl. als Bureau) zu vermieten. 47522 Näheres Sternapotheke.

U 4, 19 Laden mit Wohn. eventl. Abfüllraum u. Magazin zu verm. 47483 Zu erfrag. 3. Stock.

Alphornstraße 5, Laden mit Wohnung bis 1. April zu verm. 21964 Näheres 3. Stock.

Schöner
Laden
in bester Geschäftslage per 1. April zu verm. 22628
Steinbach,
J 1, 5, Breitestrasse.

Friedrichspl. 14.
Moderne Läden, auch für Bureau zu vermieten. 47621 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Großer moderner
Laden
am verkehrsreichst. Punkt der Neckarstadt (Mittelstraße) per 1. Juli d. J. zu vermieten. 22610 Näh. Mittelstr. 86, 2. St.

Laden zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 34a, 2. St. r. 47295

Metzgerladen
in guter Lage per 1. Juli zu vermieten. 22585 Näh. Baubüro, Hch. Lanzstr. 24.

Eine Metzgerei-Filiale
seit 20 Jahren in Betrieb, ist per 1. Mai zu verm. 47002 Hafenstr. 20, Bäckerei.

Neckarau
Schulstraße 68 Laden mit Wohnung zu vm. 47109

Magazine

S 6, 12 Magazin zu Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu vermieten. 22513 Näheres P 7, 24, Laden.

U 5, 17
ca. 80 qm große helle trockene Parterreräume mit elektr. Licht u. Kraftanlage als Lagerraum oder wo. ruhig. Geschäft auf 1. Juni l. J. zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock bei Herrn Lenz. 47404

Rheindammstr. 40
Lagerraum
und großer Keller sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Wöller, Steeg & Co. 22 0

Magazin
ca. 120 qm. u. Bureau, groß. Hof, in lebhaftest. Stadtlage zu vermieten. Näh. K 1, 8, 2. Stock. 22827

Gross. 3stöck. Magazin
H 7, 37 per Frühjahr 1911 od. früher zu vermieten. Näheres N 7, 8, Bureau. 21903

Gegründet 1867 Fernsprecher 940
Joseph Reis Söhne
T 1, 4 Neckarstrasse Neckarstrasse T 1, 4
Wohnungs-Einrichtungen
Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer
und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. — Weitgehendste Garantie. —
Man verlange Kataloge. 12568

Größere Räume
in der Neckarstraße, parterre mit elektr. Anschluß, als Magazin od. Fabrikationsräume vorzüglich geeignet, per sofort preiswert zu vermieten. Näheres E 5, 1, 2, Bureau Weinberger. 22612

Wohnungen.

A 1, 8, 3. St., 2 Zim. u. K. an einzel. Pers. sof. z. v. 47468

B 1, 12 3. St., 4 Zimmer, Zubeh. sof. beziehbar z. v. Näh. B 1, 11, 3. St. 46598

B 7, 1 Eckhaus Friedrichspark, part., 5 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 21744 Näheres 2 Treppen.

B 4, 8
4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Mansarde per 1. Juli zu verm. 22355 Näheres Metzgerladen.

B 7, 8, part., 6—7 Zim. und Zubeh. zc. per 1. April zu v. Näh. B 7, 11, 2. Stock 22 61

B 7, 11, 3. Stock, sch. 6-Zim.-Wohng. u. Zubeh. p. 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. 2 69

C 2, 2 3. St. 4 Zimmer Küche nebst Zub. per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 22499

C 3, 2, 3. St., Wdh., 2 Zim., K. z. v. Näh. 2. St. 47329

C 8, 19 3 Treppen, 3- od. 4-Zimmerwohnung zu verm. Näh. part. 22660

D 5, 3
schöne 8-Zimmer-Wohnung ganz oder geteilt zu verm. Näh. bei Alex. Häffner, Café Liederkranz. 21709

F 4, 12a, Lurhof, 3 Zim. u. Küche, neu hergericht., m. Gas, zu vermieten. 47690

F 3, 8 direkt am Marktplatz 3-Zim.-Wohn. zu 35 Mk. u. 5- „ „ „ 55 „ per 1. April zu verm. 47276

F 3, 13 z. golden. Karpfen, 7-Zimmerwohnung sofort billig zu vermieten. W. Groß, U 1, 20, Telephon 2554. 47029

F 4, 7
3 Trepp. hoch, schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Näh. eine Treppe. 2077

F 5, 26, 1 Tr., schön möbl. Zim., sep. Eing., sof. z. v. 47499

F 5, 4
4 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3 Treppen hoch, per 1. April oder später zu verm. 22525 Näheres G 3, 19, Laden.

F 5, 27 2 Zimmer u. Küche p. 1. od. 15. April zu vm. Näh. 3. Stock. 47201

G 7, 8 5 resp. 6 Zimmer u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. Preis 700 ℳ Erfragen parterre. 46178

G 7, 14
3 Treppen, 2 Zimmer u. 1 Küche per sofort oder später zu vermieten. 22367 Näheres 1 Treppe.

H 2, 8 4 Zimmer, Küche u. Speicherzimmer per 1. April zu verm. 21563

H 2, 9 3 St. 4 Zim. u. Kü. e. Bad zc. zu vermieten. Näh. Weibel M 6, 18. Fernsprech. 3328 21570

H 3, 10 1 Tr., 4 Zimmer u. Küche zu vm. 47413

H 7, 1, Holerapotheke,
geräumige 4 Zimmerwohng. auf 1. April zu v. Preis M. 720.— Näh. 2. St. rechts. 22460

H 7, 34 2. St. 2 Zim. u. Küch. zu v. 22563

H 7, 32 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 2. Stock. 47384

J 7, 29
Neubau, 2. St., 4 Zim., Küche, Bad, Speisek., Straßen-Kü. Balkon; part., Seitenbau 2 Zim. u. Küche per 1. April od. s. z. v. 47640

K 3, 8 4 Zimmer u. Zubeh. besond. f. Flaschenbiergeschäft etc. geeignet sof. oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 22304

K 3, 21, 2 kleine Zimmer u. Küche zu vm. Näh. 2. St. 47233

K 4, 18 3. St. 4 Zimmer Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfr. part. 2 8

L 2, 4 ein groß. Zim. mit Vorplatz zu verm. 47086

Bismarckstraße
L 8, 1 eleg. Part.-Wohng. 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh. p. 1. April z. v. Näh. 4. St. 21393

L 14, 8
2. Stock 7 Zimmerwohnung an ruhige Familie für Anfang Juni oder Juli zu verm. Näheres parterre.

L 15, 5
nächst Bahnhof, drei Treppen, eleg. 8 Zimmer, Lauftreppe sofort od. später. Evtl. Bureauräume part. dazu. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft od. Q 6, 10b, 2. St. Teleph. 939. 21306

M 4, 1
Schöne **Wohnung,** 4. Stock, 5 Zimmer, Zubehör p. 1. April an ruh. Familie zu verm. Zu erfragen parterre. 22101

M 7, 2
neben der neuen Reichsbank im 4. Stock, schöne helle 7-Zimmerwohnung, Garderobe, Bad u. Zubehör, elektr. Licht per 1. April oder später zu vermieten. Näh. part. 22695

N 3, 6.
Mansarden, 3 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 22695
Näh. Rosenstock, N 3, 5.

P 3, 11 3. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 22550

P 7, 21
Heidelbergerstraße
4. Stock, elegant. Wohnung, 8 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Bureau P 7, 7. 22353

Q 2, 23 1r. Wohnung 3 4 Zimmer zu vermieten. Näher. Laden.

R 7, 32, am Ring.
schöne Wohnung im 2. St., 6 Zim. u. K. Zamsfal, Bad, Küche, Speisekam. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu v. Näh. part. 46671

S 6, 3 3-Zimmerwohnung per April zu verm. Näh. 3. Stock lks. 47805

S 6, 18 schöne 5 Zimmerwohnung m. Bad sofort oder später zu vermiet. Näheres unt. links 22571

T 1, 9 2. Stock, 1 Zim. u. Küche per sofort z. v. 47493

T 3, 16 3 schöne Zim. und Küche p. sof. z. v. 47561

T 5, 10 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. z. v. Näh. Werkstätte. 46016

T 5, 14 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. Näh. 3. Stock. 47570

U 1, 14 Breitestr., 1 Tr. 4 Zim. Küche u. Zub. z. v. 21869

U 2, 8 part., Wohnung (3 Zi. u. Kü. e) u. gr. heller Werkstätte zu vermieten. Näheres 1. St. 4 29

U 4, 7 4. St. 4 Z., Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Weibel, M 6, 18, Fernsprecher 3328 21 0

U 4, 13 Ring, nächster Nähe d. Friedrichsbrücke 2. St. r. l. Schön möbl. Zim. f. Mk. 20 p. Monat p. 1. April zu verm. 22713

U 4, 26
3 Zim., Küche, Bad, Speisek. z. verm. Näh. bei Seibel, U 4, 23, II. oder Büro Weibel, M 6, 18, Fernspr. 3328. 21869

U 6, 28 2 Zim. u. Küche z. vermieten. 47647

Zu vermieten:

Augusta-Anlage 9,
2. Stock, herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer u. geschlossene Veranda zc. per 1. April. 21891

Bachstr. 2 (gegenüber dem Weinbergarten), 4. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zub. per 1. April. Näheres Augusta-Anlage 9, Bureau.

Augusta-Anlage 27
2. Stock, hochherrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 2 8 1

Rugartenstraße 82. Schöne 3-Zim.-Wohng. mit Balkon zu vermieten. 47632

Alphornstraße 5, 2. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 21965

Alphornstr. 39 II., 5 Zim. u. Küche mit Abschluß u. all. Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Mk. 60. Näh. daselbst 4. Stock od. L 14, 1, part. 22600

Breitestraße U 1, 13
4. Stock, schöne Bureau-Wohng., 4 Zimmer und Küche, Speisekammer und Zubehör per 1. April zu vermieten. 21271 Näheres U 1, 13, im Kolonialwaren-Laden.

Beethovenstraße 22, parterre
Elegante 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, Gas und elektr. Licht, wegen Todesfall sofort oder später zu vermieten. 46077 Näh. bei R. Fuchs, pt.

Beilstr. 28 3. Stock. 4 Zimmer mit Küche u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres part. 21553

Bismarckstraße
L 7, 6a
Eleganter 2. Stock, 7 Zim., Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 22684 Näheres parterre.

Charlottenstr. 2
1. Etage, eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres Hatry, Tel. 912. 21288

Dalbergstraße 15, 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Badez. zu vermieten. 22420 Näheres 2. Stock.

Dammstr. 6, 4 Zim., Küche u. Bad z. vm. Näh. W. Groß, U 1, 20. Telephon 2554. 47627

Eichelsheimerstr. 60, Neubau
Schöne 3-Zimmerwohnungen zu vermieten. 47378

Eichendorffstraße 40,
Neubau, 3 schöne Zimmerwohn. u. Küche per 1. Mai zu vermieten. 47744

Hochelegante Wohnung am Friedrichspark
6 sehr große Zim. m. großer Diele u. reichl. Zub. sof. od. spät. zu verm. Parkring 35. 22681

Friedrichsring
schöne 6 Zimmer-Wohnung, Bad- u. Zubehör auf 1. April evt. 1. Juli zu vermieten. 22567 Näh. R 7, 27 part.

Friedrichsplatz 9
4. Stock, 8—11 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Central-Heizung Personen-Aufzug Entstaubung. 21532

Friedrichsplatz.
Arkadenhaus.
Elegante dritte Etage, 8 Zimmer u. Zubehör, wegen Wegzug zu vermieten. Die Wohnung wird eventl. auch interimsweise auf 1 Jahr abgegeben. 22474
Preis inkl. Heizung 3000 ℳ
Näheres durch
J. Zilles,
Immobilien- u. Hypothekengeschäft,
N 5, 1. Tel. Nr. 876.

Friedrichsfelderstr. 40—41, 4 Zimmer u. Küche m. Abschl. u. all. Zubeh. p. sof. od. 1. Juli zu verm., 60 ℳ, daselbst 4. Stock 5 Zimmer u. Küche od. auch 4 Zimmer m. Abschl. u. all. Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst part. od L 14, 1, parterre. 22601

Gontardstr. 40 in gut. Hause schöne 3 Zim. u. K. zu verm. 22167

12 Göthestr. 12
Herrschaftliche Wohnung
1. oder 4. Stock, 7 große Zimmer der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Stock. Tel. 2405. 47783

Hafenstraße 26
2. Stock, 4 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. April (Mk. 62.50 p. Monat) zu verm. Die Wohnung wird neu hergerichtet. 22447 Näheres R 7, 19, Bureau.

Jungbuschstr. 4
6 Zim., Küche, Bad u. Zub. zu verm. Näh. 4. St. 47666

Jungbuschstraße 22, 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. an ruh. Leute zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 47500

Jean Beckerstr. 11, II., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Reis, 2. Stock od. Weibel, M 6, 18, Fernsprecher 3328. 22422

Kaiserring 20
Schöne 6/7 Zimmerwohnung part., per 1. April od. sofort zu verm. Näh. 4. St. 21866

Käfertalerstraße 85/87 u. 89
3 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer von Mk. 45.— an zu verm. Näh. Käfertalerstr. 89, 2. Stock. 46594

Käfertalerstraße 27, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 47625

Luisenring 5, 2 evt. 3 Zim. u. Küche zu verm. 47669

Luisenring 36
3. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock links. 22545

Luisenring 26, 3 Tr., schöne 4-Zimmerwohng. nebst Zub. neu herger. zu verm. 47428

Luisenring 51, 4 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres Bureau daselbst. 20974

Luisenring 51, 2. u. 3. Stock je 5 Zimmer Bad, Küche u. Zubeh. auf 1. April od. früh. zu verm. Näh. das. 21398

Heinr. Lanzstr. 1
(Eckbau Bahnhofpl.), 4. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort o. spät. preiswert zu verm. Näheres beim Hausmeister. 22444

Heinrich Lanzstr. 15 IV
Wegzugshalber schöne, neuzeitl. u. geräumige 4-Zimmerwohnung m. all. Zubehör per sof. oder später zu verm. 22698 Näh. Bureau Gr. Merzelstraße 6. Tel. 1331.

Heinrich Lanzstr. 18
hochelegante, ganz neuzeitlich ausgestatt., geräumige 5 Zim.-Hochpart.-Wohnung mit all. Zubehör
Umstände halber per 1. Mai er. oder später zu verm. 22641 Näheres Büro Gr. Merzelstraße 12, Telef. 1331.

Heinrich Lanzstraße 27, freundl. Mansardenwohnung 1 Zimmer, Kammer u. Küche an kl. ruh. Familie z. verm. Näheres parterre. 22554

Hch. Lanzstr. 29,
5. Stock,
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres part. 22549

Lenaustraße 12 4. St., 2 Zim. u. Küche z. v.

Moltkestr. 7.
Parterre, 5 Zim. u. Zub.
II. Stock, 6 „ „ „
Mansard., 3 „ „ „
Näh. 2. Stock daselbst.
22696

Max Josefstraße 10 und 12
eine 3- u. 4-Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Ausk. Max Josefstr. 8, 3. St. lks. 22516

Meerfeldstraße 25, sch. 1 u. 2 Zimmer u. Küche an kleine Familie zu verm. Näh. 2. St., Engelmann. 46208

Große Merzelstr. 6
(am Bismarckpl. u. Hauptbh.) Im 2. Stock bess., neuzeitl. 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Bureau Hinterhaus oder Telephon 1331. 22162

Mittelstraße 15, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde zu verm. Preis 65 ℳ monatl. Näh. 3. Stock. 47386

Meerfeldstraße 27, 3 Zimmer u. Küche, 2. Stock, zu vermieten. 47623

Meerfeldstr. 86
2. St., vis-à-vis dem Lanzpark, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde zc. per 1. April zu verm. 22583

Mainstraße 16, 2 Treppen, 5 Zimmer u. all. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres M. Jahn, Bäckerei. 22359

2. Querstraße 6, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 47373

Rosengartenstr. 3
(Eckhaus), vis-à-vis Rosengarten-Ring., ist der 5. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Warmwasser und sämtl. Zubehör per 1. Juni oder später an ruhige bessere Familie sehr preiswert zu vermieten. 22687 Zu erfragen daselbst oder O 7, 11 i. Tapetengeschäft.

Rheinvillenstraße 11
elegante 3 Zimmer, Bad und Mans., 1. Stock, auf 1. April zu verm. Näh. 4. Stock r. 47250

Rheinaustr. 19
(Johanniskirche) II. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 22808 Näheres Friedrich Stauch, Baugeschäft, Ludwigshafen a. Rhein, Rottstr. 55, Tel. 250.

Rheinaustr. 22
vis-à-vis der Johanniskirche, schöne 4-Zimmerwohnung in bess. Haus mit Vorgarten preiswert zu v. Näh. part. 21656

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Badez. und Küche per sof. zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 22658

Rennershofstraße 23 Ecke am Rhein, 5 Zimmer ev. 10 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. J. Näsch. 22511

Rheinhäuserstraße 39, Wohnungen von 3 u. 4 Zim., 1. u. 4. Stock, zu verm. 47624

Langerötterstr.
Schöne 2 Zimmer-Wohnung billig zu verm. Näh. T 4a, 8 2. St. 22146

Langstraße 7 und 9. 3 Zimmer u. Küche, 2. Stock, zu vermieten. 47628

Langerötterstr. 78, 3 Zimmer u. Küche m. Speise- u. Mansardenkammer z. vm. 47631

Lange Rötterstraße 52 2 Wohnungen mit 3 Zimmer mit oder ohne Bad, Speisekammer u. Mans. zu verm. Näh. Teleph. 3488. 22880

Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports

Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Deutschland gegen Schweiz.

(Ausgetragen am 26. März in Stuttgart.)

Zahlreiche Autos, Droschken und Straßenbahnwagen hatten sich am letzten Sonntag Degerloch als Ziel gesetzt. Galt es doch, dem auf dem Kickersportplatz stattfindenden Länderwettspiel Deutschland gegen Schweiz eine an ungefähr 4500 Personen grenzende Zuschauermenge zuzuführen. Leider wurde dies Treffen, dem von Süddeutschland vor allen übrigen Länderwettkämpfen das meiste Interesse entgegengebracht wird, unter keinen günstigen Umständen ausgefochten. Das Feld war mit Schnee bedeckt und als das Spiel begann, fing es zu hageln und zu schneien an. Das Publikum harrte jedoch geduldig bis zum Schlusse aus und bewies damit wieder einmal, wie groß seine Sympathie für den gesundheitsfördernden Fußballsport ist.

Um 3.15 Uhr erscheinen die beiden Mannschaften unter dem Beifall der Anwesenden; Deutschland in folgender Bekleidung: schwarze Hose, weißen Jersey mit roten Aufschlägen, Schweiz in rotem Jersey mit weißem Kreuz. Deutschlands Elf ist zusammengesetzt aus: Adolf Werner (Viktoria Hamburg) Tor; Kühnle (Kickers Stuttgart), Hollstein (F.-V. Karlsruhe) Verteidiger; Krauß (F.-C. Karl Zeiß-Jena), Breunig (F.-V. Karlsruhe), Burger (Sp.-V. Fürth) Läufer; Gablonsky (Bayern München), Förderer, Fuchs (F.-V. Karlsruhe), Kipp (Sportfreunde Stuttgart), W. Fischer (Sp.-V. Duisburg) Stürmer, während sich die Repräsentative der Schweiz aus folgenden Spielern rekrutiert: Flückiger (Aarau) Tor; Müller (Winterthur), Würsten (Chaux de fonds); Ehrbar (St. Gallen), Rubli I (Aarau), Henneberg (Servette Genf); Weiß, Kaiser (Young Boys Bern), Wyß (Etoile Chaux de fonds), Renand (Servette Genf), Collet (Montriand Lausanne).

Deutschland stößt um halb 4 Uhr an. Eine Spanne Zeit verrinnt jedoch, bis sich die beiden Elf an den Boden gewöhnt haben. Schweiz findet sich schneller zusammen und zeigt anfangs im Gegensatz zu Deutschland klare, taktisch reine Angriffe, die bis vors Tor führen. Werner bietet dann seine ersten Glanzleistungen dar, indem er mehrfach schwierige Schüsse mit großer Geschicklichkeit abschlägt. Aber auch Flückiger muß hierauf in Aktion treten. Nach und nach entwickelt sich der Kampf zu gegenseitigen Vorstößen; die vorerst resultatslos bleiben. Eben gibt Fischer einen Prachtlauf zum besten, dann arbeitet sich der rechte Flügel der Schweizer in wunderbarer Weise bis zur gegnerischen Verteidigung durch. Gablonsky erringt sich durch rasenden Flankenlauf den Applaus des Publikums. Er schlägt den Ball vor dem Tore hinüber zu Fischer, der den Ball wuchtig aufs Tor tritt. Flückiger wehrt schwach und Fuchs kann so in der 34. Minute das erste Tor für Deutschland buchen. Schweiz unternimmt dann einen überaus energischen Vorstoß und erzwingt eine Ecke. Das Leder wird vom linken Außenstürmer getreten, kommt vor dem Tore hernieder, wird von einem Stürmer gegen das Heiligtum geköpft, doch von Werner in glänzender Manier abgefangen. Gleich darauf hält Flückiger einen exakten Schuß Kipps. In der 43. Minute verwirkt Schweiz einen Elfmeterball, den Breunig, wie bekannt, sicher placiert. 2:0.

Nach einem Angriff der Schweizer tritt Pause ein. Bei Wiederbeginn spielt Schweiz mit dem starken Winde. Dadurch ist es ihr möglich, Deutschland für kurze Zeit in Schach zu halten und auf seine Platzhälfte zu konzentrieren. Doch ist die deutsche Hintermannschaft voll auf ihrem Posten und verteidigt mit großer Energie und Hingebung. Mit einem gut gezielten Schuß des rechten Außenstürmers Weiß erreicht indessen die Schweiz in der 9. Minute einen Treffer. Die Gäste bleiben noch einige Minuten im Vorteil. Danach kommen auch die Deutschen wieder zum Durchbruch. Als in der 20. Minute Fuchs durch Zuspiel an Kipp Deutschland zum dritten Tore verhilft, wird der Kampf lebhafter. Jetzt kommt Schwung in die Mannschaft, jetzt erst zeigt sie ein Zusammenspiel, wie es einer internationalen Elf würdig ist. Sie gelangt mehrmals in gefahrdrohende Nähe des Schweizer Tores. Als Förderer in der 25. Minute Nr. 4 storen kann, hebt sich auch die Stimmung bei den Zuschauern. Deutschland hat hierauf etwas mehr vom Spiel und kann 5 Minuten später durch Förderer wieder erfolgreich sein. 5:1. Langandauernder Beifall ertönt, als Gablonsky nach flottem Flankenlauf sich durch die gegnerische Verteidigung hindurch schafft und das 6. zugleich prächtigste Tor erzielt. Nach einer Minute fällt auch für Schweiz ein Treffer, nachdem zuvor einige Chancen ausgelassen wurden. Schweiz legt gegen Schluß nochmals mächtig los, vermag aber am Resultate 6:2 zugunsten Deutschlands nichts mehr zu ändern.

In bezug auf Ballbehandlung müssen beide Mannschaften als gleichwertig betrachtet werden. Dagegen nennt Schweiz das genauere, flinkere Zusammenspiel ihr eigen. Vom Sturm der Schweizer verdient besonders der rechte Flügel Weiß-Kaiser Anerkennung, der sich durch seinen Eifer hervorgetan hat. Der Mittelstürmer Wyß gefiel durch geschicktes Ballverteilen, ist jedoch wie sein Nebenmann Renand nicht schußsicher genug. Collet (linksaußen) zeigte sich als gewandter Läufer, dem indessen ein guter Flankenschlag fehlt. Aus der Läuferreihe ragte der technisch vollendete Rubli I hervor, der stets überall zur Stelle war. Henneberg und die Verteidiger Müller und Würsten spielten lässig und verschuldeten dadurch 2/2 Tore. Die letzteren besitzen einen wuchtigen, befreienden Schlag. Flückiger war nicht in bester Verfassung. Seinem Antipoden Werner hingegen gebührt unumschränktes Lob. Hollstein und Kühnle bewährten sich wieder, begingen indessen stets den Fehler, daß beide in gleicher Höhe aufgerückt waren. Die Läuferreihe Deutschlands stand großartig da. Breunig, Burger und Krauß ließen in bezug auf Unterstützung der Stürmer und Deckung des Gegners nichts zu wünschen übrig. Besonders Krauß war das Vorbild eines aufopfernden Läufers. Vom Sturm glänzten hauptsächlich Fischer und Gablonsky durch ihre rasenden Läufe. Kipp und Förderer lenkten immer durch Schußsicherheit und Ballbehandlung die Aufmerksamkeit aller auf sich. Fuchs repräsentiert keinen vollwertigen Ersatz für Löble. Er muß mehr mit dem Ball gehen. Durch sein zeitweise entschlossenes Spiel fand er indessen Beifall. Herr Istace (Brüssel) leitete das Spiel in wirklich einwandfreier Weise. J. M.

Luftschiffahrt.

* **Das deutsche Ausscheidungsrennen für das Gordon-Bennettfliegen für Freiballons** wird am 20. Mai in Breslau stattfinden. Zugelassen sind nur solche Ballonführer, die bis zum 1. Februar 1911 mindestens 20 Fahrten gemacht haben und Ballons von 1600 bis 1680 Kubikmeter Inhalt. Nennungen sind an den Schlesischen Verein für Luftschiffahrt in Breslau zu richten.

Aviatik.

* **Eine Interessenvereinigung der deutschen Flugzeugfabrikanten.** Im Anschluß an die unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich in Frankfurt abgehaltene Konferenz von Vertretern des Sports und der Industrie haben sich, wie schon berichtet, die Flugzeugfabrikanten zu einem Verein zusammengeschlossen, der sich die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der deutschen Flugzeugindustriellen zur Aufgabe gemacht hat. Der Verein, dem alle großen Firmen beigetreten sind, hat mit dem Verein deutscher Motorfahrzeugindustrieller Fühlung genommen, um in den einschlägigen Fragen zusammen zu arbeiten. Die Gründung erfolgte durch die Firmen: Albatros, Aviatik, Dorner, Euler, Grade, Harlan, Rumpler und Wright. Als erster Vorsitzender wurde August Euler bestimmt, Stellvertreter Hauptmann von Kehler, Schriftführer Direktor Rumpler. Sitz des Vereins ist Berlin.

* **Der „Kathreiner-Preis" München-Berlin.** Der im vorigen Jahre von der Firma Kathreiners Malzkaffe-Fabriken ausgesetzte Preis von 50 000 Mk. für den deutschen Flieger, der auf einem in Deutschland erbauten Flugzeug den Weg München-Berlin durch die Luft zurücklegt, ist soeben neu ausgeschrieben worden. Die sportliche Leitung, zugleich auch das Preisgericht, besteht aus dem Vorsitzenden Prinz Georg von Bayern, und den Mitgliedern Kommerzienrat Aust in Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken, Graf Bopp von Oberstadt, Präsident des Kgl. Bayerischen Automobil-Clubs, Graf Boos-Waldeck, Intendanturrat Schäbl, Mitglied der Kommission für Luftschiffahrt des Kgl. Bayerischen Automobil-Clubs und Hauptmann a. D. Endres, Generalsekretär des Kgl. Bayerischen Automobil-Clubs. Nach den vom Kgl. Bayerischen Automobilklub, Abteilung für Luftschiffahrt München, Briennerstraße 5 zu beziehenden Bewerbungsbedingungen, die vom Deutschen LuftschifferVerband genehmigt wurden, muß der Weg München-Berlin innerhalb 36 Stunden zurückgelegt werden, wobei je eine Zwischenlandung in Nürnberg und Leipzig und eine dritte an einem vom Flieger zu wählenden Ort gestattet ist. Die Flüge müssen in der Zeit zwischen dem 1. Mai und 30. November 1911 stattfinden.

* **Gegen den europäischen Rundflug.** Vor kurzem ist plötzlich über Nacht den Pariser Chauvinisten die Erkenntnis gekommen, daß in dem vom Journal und der B. Z. am Montag ins Werk gesetzten Rundflug Paris—Berlin—Brüssel—London—Paris die Ehre und sogar das Dasein Frankreichs auf dem Spiele stehe. Und flugs geht gegen diesen Rundflug der Spektakel los. Der bekannte ehemalige nationalistische Abgeordnete Marcel Habert, einer der eingeschworensten Deutschenhetzer, führt ihn an. Für ihn bedeutet der Rundflug nur einen neuen „Germanisierungsversuch" Frankreichs. Kühl erwidert ihm der sportliche Mitarbeiter des Journal darauf, der so plötzlich erwachte „patriotische Feldzug" gegen den Rundflug sei einfach von dem „Matin", dem Gegner des „Journal", aus kommerziellem Brotneid in Szene gesetzt. Das können die Herren ja unter sich abmachen. Den deutschen Beobachter des Streites interessiert nur die chauvinistische Aufmache als solche, mit der man ihn zu verhindern sucht, und ihr Verlauf. Wie gewöhnlich hat man dafür zunächst die jugendlichen Stürmer des Quartier Latin mobil gemacht, die stets ebenso schnell bei der Hand sind, das Vaterland gegen den „Verrat" an Deutschland zu retten als ihre Alma mater gegen die Professoren, die ihnen zu harte Examina auferlegen oder à la Thalamas Geschichte in allzu republikanischem Sinne lehren. So sind sie denn auch nach der „Köln. Ztg." in den Feldzug gegen den Rundflug Paris—Berlin mit einem öffentlichen Aufruf eingetreten, in dem es heißt: „Halt da, Patrioten! Gegen Frankreich verfolgt Deutschland ein dreifaches Ziel: seine Jugend zu demoralisieren, seine Armee zu schwächen, es seiner militärischen Erfindungen zu berauben! Jetzt will es sich auch der genialen Erfindung bemächtigen, durch die uns heute die Herrschaft im Raume gesichert ist. Das ist zu viel!" In diesem Stile geht es dann zunächst weiter über die französische Aviatik, deren Helden bereits in den Manövern Armeen beherrschten und die Geheimnisse der Strategik überrumpelten, in der Erwartung auch in die Schlacht selbst einzugreifen". Und die Erfolge dieser Aviatik wolle man jetzt den Deutschen ausliefern. Dagegen aber erklärt die Liga der republikanisch-nationalistischen Studenten: „Wir werden das nicht geschehen lassen! Der deutsch-französische Rundflug darf nicht stattfinden! Nicht ein französischer Flieger darf unseren Boden verlassen, die Grenze überschreiten und, über deutschen Boden fliegend, Frankreich den Rücken kehren! Wir alle werden darüber wachen! Die Patrioten Frankreichs werden, für einen Tag ihre politischen Meinungsverschiedenheiten vergessend, mit uns sein, für Frankreich, seinen Genius und seine Armee!" Es ist ja noch einige Zeit hin, bis zum 4. Juni, dem für den Beginn des Rundfluges angesetzten Tag. Bis dahin haben die jugendlichen Gemüter Zeit, sich abzukühlen oder auch, je nachdem, noch mehr zu erhitzen. Zunächst macht ihr Gebaren noch wenig Eindruck auf die französischen Flieger, die sich für den Rundflug bereits haben einschreiben lassen. Und sie werden im Lande der Freiheit doch wohl auch noch mitzureden haben.

Automobilsport.

* **Zur Prinz Heinrich-Fahrt 1911.** Für die Prinz Heinrich-Fahrt, die in diesem Jahre bekanntlich durch Deutschland und England führt, haben der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von England sowie die Prinzessin Heinrich von Preußen Preise gestiftet. Ferner hat der Bildhauer Korschann eine Medaille entworfen, die von den veranstaltenden Klubs, dem Kaiserlichen Automobilklub und dem Royal Automobile Club den Teilnehmern verliehen werden wird. Im Taunus wird den Fahrern eine Ueberraschung bereitet werden. Die Strecke ist nämlich über den Feldberg, die höchste Erhebung des Taunusgebirges, gelegt worden. Sie führt von Königstein die alte Gordon-Bennett-Strecke entlang bis zum Kilometerstein 14,3. Dann biegt sie rechts ab und führt durch wunderschönen Hochwald nach dem Restaurant Roies Kreuz am Fuße des Kleinen Feldberges. Von hier geht es rechts ab auf ziemlich schmaler Straße in scharfen Krümmungen bei zahlreichen Wasserrasten und ziemlich starker Steigung bis auf die Höhe des Feldberges, auf dessen Plateau eine große, kahle Fläche den gleichzeitigen Aufenthalt zahlreicher Wagen ermöglicht. Von der Höhe führt ein jetzt bereits bestehender Holzweg nach Sandplacken hinab. Dieser Holzweg, der durch Mittel des Kreises und Stiftungen privater Sportsleute zur Fahrstraße ausgebaut wird, soll den Namen „Prinz Heinrich-Weg" erhalten.

Rudersport.

d. **Die 35. Emser Kaiser-Regatta** findet am Sonntag, den 9. Juli statt. Das Programm entspricht genau dem vorjährigen.

d. **Das 11. Paris—Frankfurter Achter-Rudern** wird am Sonntag, den 27. August in Paris und zwar voraussichtlich auf einer Strecke in der Stadt selbst gerudert.

Lawn-Tennis.

* **Das internationale Turnier in Nizza** ist beendet. Das Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft gewann der Australier Wilding gegen den französischen Meister Decugis mit 9—7, 6—0, 6—3. Dagegen konnte Decugis zusammen mit seiner Frau das gemischte Doppelspiel gegen das deutsche Paar Frau Dr. Neresheimer—H. Kleinschroth mit 5—4, 6—3, 6—2 gewinnen. Das Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft gewann Frl. v. Krohn überraschenderweise gegen Frau Fr. Neresheimer 6—4, 3—6, 6—3. Das Damen-Einzelspiel mit Vorgabe wurde von Dr. Neresheimer (—15) gegen Miß White mit 6—1, 6—5 gewonnen. Das Herren-Doppelspiel mit Vorgabe gewannen McGregor Hick (0) gegen Gwynne Evans—Hunter 6—4, 6—1 und das gemischte Doppelspiel mit Vorgabe Miß Salisbury—Boswick gegen Mme. Decugis—Williams mit 6—2, 6—2. — Im Anschluß an dieses Turnier beginnt nun in Cannes ein neues internationales, an dem sich 43 Spieler beteiligen. Am Herren-Einzelspiel nehmen teil u. a.: Wilding, Ritchie, Wallis Myers, Williams, Decugis, Holmes, Rahe, H. und R. Kleinschroth und der Australier Heath. Von Damen seien genannt: Frau Dr. Neresheimer, Miß Tripp, Miß Salisbury, Miß Brook-Smith. Im Herren-Doppelspiel sind die hervorragendsten Paare: Wilding—Ritchie, Decugis—H. Kleinschroth, Boswick Holmes, Heath—Wallis Myers, im gemischten Doppelspiel: Herr und Frau Decugis, Wallis Myers—Miß Tripp, Williams—Frl. v. Krohn, Kleinschroth—Frau Dr. Neresheimer.

Radsport.

* **Zur Fernfahrt „Ludwigshafen—Straßburg—Ludwigshafen"** sind bis zum Meldeschluß 42 Nennungen eingelaufen, darunter ganz hervorragende deutsche Straßenfahrer wie: Ludwig (Sossenheim), Sieger von Wien-Berlin, Peter Böhn (Rüßheim), Sieger i. Gr. Straßenpreis v. Saarrevier; Gg. Schmid (Nürnberg), Sieger der Fernfahrt „Nürnberg-München-Nürnberg", Hch. Zimpelmann (Ludwigshafen), Sieger der Fernfahrt „Quer durch den Odenwald", Aug. Braun (Nürnberg), Meisterfahrer von Bayern, Albin Sachs (Reichenbach i. V.), Stoll (Waldhof), Janson (Friesenheim), Pastori (Straßburg), Fontaine (Frankenlautern), Blessing (Stuttgart), Berkes (Lauterburg) und andere. Die Abfahrt erfolgt morgens 1/2 7 Uhr, die Ankunft gegen 4 Uhr Mittags

Hochtouristik.

* **Eine Statistik über die Todesopfer der Alpinistik** führt seit zehn Jahren der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein. In diesem Jahrzehnt haben nun nach der jüngsten Veröffentlichung in den „Mitteilungen" des Vereins insgesamt 890 Menschen ihre Liebe zur Hochgebirgswelt mit dem Leben bezahlen müssen. Im vorigen Jahre ergaben sich genau 100 rein alpine Todesfälle, wozu noch 28 beim Blumenpflücken und ähnlichen Gelegenheiten kommen. Führer sind 8 verunglückt, Alleingeher 19; von den Touristen waren 42 aus Deutschland, darunter 10 aus München, 24 Oesterreicher (darunter 15 Wiener), 19 Schweizer, 6 Italiener, 4 Engländer, 3 Franzosen, 1 Russin und eine Person unbekannter Herkunft. Die Westalpen forderten die meisten Opfer und zwar 50, die Ostalpen 45. Fünf der mitgezählten Unfälle ereigneten sich in außeralpinen Gebieten, nämlich 1 in der fränkischen Schweiz, 1 in der sächsischen Schweiz, 2 in der Tatra, 1 im Himalaja. Die meisten Personen verunglückten durch Absturz vom Fels, nämlich 68, durch Abgleiten von Schnee und Eis 19, durch Sturz in eine Gletscherspalte 3 und durch Lawinen 9; in einem Fall ist die nähere Ursache unbekannt geblieben. Die meisten Abstürze ereigneten sich im August. Gegen das Vorjahr, das mit 144 Todesfällen die höchste Zahl innerhalb der letzten zehn Jahre aufwies, stellt sich 1910 etwas günstiger, was auf das ungünstige Sommerwetter und die damit zusammenhängende geringere Zahl von Hochtouren zurückzuführen sein dürfte, ein Umstand, der sich auch in der Statistik der Hüttenfrequenz bemerkbar macht. So erschreckend hoch die Unfallziffern auch erscheinen mögen, so sind sie anderseits doch wieder im Verhältnis zu der rapide fortschreitenden Popularisierung der Alpinistik und bei dem ungeheuren Aufschwung, den die Touristik in den letzten Jahren genommen hat, nur gering. Hat sich doch z. B. die Fremdenfrequenz in Tirol im letzten Dezennium beinahe verdoppelt. Während im Jahre 1900 Tirol von rund 482 000 Fremden besucht wurde, weist die Statistik vom Jahre 1909 bereits 820 000 Fremde auf. Aehnliche Ziffern dürfte auch die Fremdenfrequenz der übrigen Alpenländer aufzuweisen haben.

MARCHIVUM

Mannheim Strohmarkt O 4, 8 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Repräsentationsfähige, in allen schriftl. Arbeiten eines grossen Bureaus perfekte
Dame
per 1. April oder später gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter V. 322 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10940

Mk. 525,000.—
sind auf erste Hypotheken unter günstigen Bedingungen auf prima Objekte zu vergeben. Off. unt. F. K. 4243 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 10907

Gesucht von gross. Baugeschäft tüchtiger
Lohnbuchhalter
der genaue Kenntnisse in sämtlichen mit der Lohnbuchhaltung zusammenhängenden Arbeiten (Betriebskrankenkasse, Invaliden- u. Unfallversicherung) besitzen muss. Alter etwa 25 Jahre. Gute Handschrift u. Kenntnis der Stenographie unbedingt erforderlich.
Eintritt sofort.
Gefl. Angebote mit Angabe des Bildungsganges der bisherigen Tätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschrift, sind zu richten unter A. 325 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Kapitalkräftige Firma
sucht sich aktiv noch mit Kapital an gut rentierendem Fabrikbetrieb in Mannheim oder Ludwigshafen
zu beteiligen
oder solchen ihrem eigenen Betrieb anzugliedern. Offerten unter W. 323 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10904

Eine 10944
sorglose, zufriedene
Existenz
mit 5—6000 Mk. jährl. Einkommen, bieten wir fleiß., strebs. Leuten, die sich nach Selbständigkeit und einem eigen. Berufe sehnen und zwar ohne Branchekenntnisse u. sof. Aufgabe d. jetzigen Tätigkeit. Erforderl. 800 Mk in bar. Nur ernsth., ehrliche, christl. Reflekt. ert. Näh. unter D. F. 8188 durch Rudolf Mosse, Dresden

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Hohen Verdienst
Verkäufer auch Damen
für sehr leicht verkäufl. vorzügl. Artikel an Damen gesucht. Offerten sub J 1169 an D. Frenz, Mannheim. 14832

Gut möbliert. freundliches, **sonniges Zimmer** in der Nähe der Rh inb.ücke per 1. April zu miet. gesucht. Off. sub. M. 1175 an D. Frenz, Mannheim.

Kaufmann
aus der Maschinenbranche sucht sof. Stellung als Buchhalter, Versandbeamter oder Expedient. 14856 Offerten sub. L. 1173 an D. Frenz, Mannheim.

Unterricht.
Für 1 Schüler der Quinta wird **Nachhülfe** in Mathematik u. Französ. ges. Off. m. Preis u. Nr. 47831 a. d. Exped.

Sonder-Angebot
in
6 kompl. Wohnungs-Einrichtungen
nur gültig bis 15 April.

I. zu M. 2600.—

a. Küche, Pitschpine mit Linoleum
1 Büffet 3teilig 150 cm breit
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch 120/75 cm
2 Stühle und Hocker
M. 290.—

b. Schlafzimmer eschen pol. m. Intarsien
1 dreitüriger Spiegelschrank 180 cm breit
1 Waschkommode m. Marmor
1 moderne Toilette
2 Nachttische mit Marmor
2 Bettstellen
2 Stühle u. Handtuchständer
M. 760.—

c. Speisezimmer eichen dunkel gewichst
1 Büffet, 1 Kredenz
1 Umbau, 1 Diwan
1 Ausziehtisch 120/85 cm
6 echte Lederstühle
M. 850.—

d. Herrenzimmer eichen gewichst
1 Bibliothek 3teilig
1 Diplomat mit engl. Zügen
1 Herrenzimmertisch mit Linoleumsockel
1 Chaiselongue m. Moquettedecke
1 echter Ledersessel
2 echte Lederstühle
M. 700.—

II. zu M. 2050.—

a. Küche, Pitschpine mit Linoleum
1 Büffet 3teilig
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch 120/75 cm
2 Stühle und Hocker
M. 260.—

b. Schlafzimmer eiche mit Schnitzerei
1 dreitüriger Spiegelschrank 180 cm breit
2 Bettstellen
1 Waschkommode m. Marmor
1 moderne Toilette
2 Nachttische m. Marmor
2 Stühle u. Handtuchständer
M. 550.—

c. Speisezimmer eichen gewichst
1 Büffet, 1 Kredenz
1 Umbau, 1 Diwan
1 Ausziehtisch
6 echte Lederstühle
M. 690.—

d. Herrenzimmer eichen gewichst
1 Diplomatenschreibtisch mit engl. Zügen
1 Bibliothek
1 Herrenzimmertisch m. Linoleumsockel
1 Chaiselongue mit Decke
1 echter Ledersessel
2 echte Lederstühle
M. 550.—

III. zu M. 1630.—

a. Küche, Pitschpine mit Linoleum compl.
M. 185.—

b. Schlafzimmer hell nussbaum m. Intarsien mit dreitürig. Spiegelschrank 160 cm breit compl.
M. 655.—

c. Speisezimmer eichen schwarz gewichst
1 Büffet 150 cm breit
1 Umbau
1 Kredenz
1 Diwan nach Wahl
1 Ausziehtisch 120/85 cm
6 echte Lederstühle
M. 790.—

IV. zu M. 1200.—

a. Küche, Pitschpine mit Pappelpl. compl.
M. 175.—

b. Schlafzimmer hell nussbaum m. Intarsien mit dreitürig. Spiegelschrank 160 cm breit compl.
M. 500.—

c. Speisezimmer eichen dunkel gewichst
1 Büffet
1 Umbau
1 Diwan nach Wahl
1 Serviertisch
1 Ausziehtisch
4 echte Lederstühle
M. 525.—

V. zu M. 985.—

a. Küche, Pitschpine mit Linoleum compl.
M. 145.—

b. Schlafzimmer hell nussbaum pol. oder eichen gewichst mit Intarsien mit 3türig. 160 cm brt. Spiegelschrank compl.
M. 480.—

c. Wohnzimmer eiche gewichst
1 Büffet
1 Diwan nach Wahl
1 Ausziehtisch
4 Lederstühle
M. 360.—

VI. zu M. 852.—

a. Küche compl. pitschpine oder in Oelfarbe

b. Schlafzimmer hell nussbaum pol. mit 150 cm breit. Spiegelschrank.

c. Wohnzimmer eichen gewichst
1 Büffet
1 Diwan nach Wahl
1 Ausziehtisch
4 Rohrstühle

Langjährige Garantie! Besichtigung erbeten!

W. Schönberger S 6, 31.

O 6. 9 Ecke kl. Planken (Neubau).
Herrschaftliche Wohnung
4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Badez., 2 Mansarden, Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per April oder später zu verm. Näheres T 6. 17, Baubüro, Telephon 881. 47816

Dienstmädchen-Wasch-Kleider
fix u. fertig in grosser Auswahl.
Ludwig Feist
D 2, 1. Fernruf 4161. 47817

Kinderl. **Ehepaar** sucht freie Wohnz. geg. Hausmeisterstelle oder sonst. Vergütung. 47833 **V. Hammer, G 3, 6.**

Primaner erteilt billig **Nachhilfe.** Off. unter Nr. 47847 an die Expedition ds. Bl.

Verloren
Paket enthaltend 2 Hutnadeln, 2 Paar Handschuhe auf der Breitestraße od. zwisch. P u. Q bis S 6 verloren. Der redl. Finder erhält gute Belohn. Abzug. S 6, 3, I. rechts. 47768

Geldverkehr
5000 Mk. gg. gute 2. Hypoth. 5% Zins, auszuzahl. gesucht. — Offerten unt. Nr. 47832 an die Expedition dss Blattes

Teilhaber
gesucht mit ca. 10 000 ℳ Bareinlage zum Betrieb von gärtnerisch landwirtschaftlich. Freilandkulturen in Klima äußerst günstig. Gegend und Lage. Für Hühner- u. Bienenzucht ebenfalls sehr gute Vorbedingungen vorhanden. Suchender ist Fachmann und würde gleichen Betrag einschießen. Offerten unter Nr. 100 an Annonc.-Expedition **Heinrich Eisler, Neustadt a. d. Haardt.** 14065

Vermittlungsbüro
sucht Dame als **Teilhaber** still oder tätig, mit ca. 1000 Mark Einlage bei hoh. Zins und Gewinnbeteiligung. Off. u. Nr. 47843 an die Exped.

Liegenschaften
Ein 5stöckiges Haus nächst dem Bismarckplatz u. Personen-Bahnhof zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 47804

Familienverhältnisse und Wegzugshalber!
Niewiederkehrend f. Kaufmann, Filiale, Spekulant. Im Zentrale größerer Fabrikstadt am Rhein, wo 7 Straßen zusammen münden u. Postamt direkt vis-a-vis steht, ist ein fast neues 3stöck. Objekt mit 2 Läden, das sich m. M. 2000 Kosten weit über 10% rendiert m. kl. Anzahl. f. M. 30000 zu verkaufen. Näh. **Gg. Grefer, Ludwigshafen a. Rh., Kanalstr. 72.** 47782

Ankauf.
Herde u. Oefen zu kaufen gesucht. 47836 **Alb. Göckel, U 5, 29.**

Kaufe gebrauchte, bessere Waschkommode m. Spiegelaufsatz u. Marmorplatte. Offerten unter Nr. 47830 an die Expedition ds. Blattes.

Verkauf
Wohltmann Kartoffel
zur **Saat** und zu **Speisezwecken** hat abzugeben solange Vorrat reicht, zu Mk. 6.— per 100 Kilo ab Hof, die 14664
Gutsverwaltung Kirschgartshausen.

Wirtschafts-Inventar
Complette Pression, Büffet, Tische, Stühle, Gläserschrank billig zu verkaufen. 58794 Näheres Moltkestraße 13, pt.

2 Emaille-Herde billig zu verkaufen. **Alb. Göckel,** U 5, 29. Teleph. 4895. 47840

Kinderwagen
Liege- und Sitzwagen, zu verkaufen. **Landteilstr. 4, II.** 58810

1 neuer starker Schwingenkarren, 1 neuer kräftiger 2 rd. Federkarren, 1 neuer kräftiger Sackkarren, 1 gebraucht. groß. 2rdr. Kastenwagen zu verkauf. 47845 H 2, 12.

Ein Pudel und (schwarz) 7 Monat alt, preiswert zu verk. Zu erfr. bei **Maier,** Rheinauhafen, Wilhelmstr. 1, III. 58805

Eis. Kinderbettlädchen zu verk. **C 7, 1 3. St.** 47824

Sitzbadewanne, Kinderbadewanne, Bidet billig zu verk. 47837 **E 5, 5. Seitenbau.**

Ein gut erhalt. **Fahrrad** billig zu verkaufen. 47842 T 2, 19, 2. Stock.

Spezialität:
Schwarze u. weisse Seidenstoffe
anerkannt bestes Fabrikat
p. Meter 148 225 390 450
14456 **Geschw. Alsberg.**

B. Rothschild's Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
47849 ☞ **J 3, 6.** ☜
Reelle gewissenhafte Aufarbeitung. — Desinfektieren gebrauchter Bettstücke in Federn, Matratzen, Röste. — Kostenlose Abholung und Zurückbringen **J 3, 6.** innerhalb einem Tag. **J 3, 6.**

Eisenwerk Karl Fiessler
Grötzingen bei Durlach
empfiehlt sich in Herstellung und Montage aller Art von **Eisenkonstruktionen,** als Dächer, Säulen, ganze Hallen und Gebäude, Kranbahnen, Kohlenverladeanlagen, Brücken, Herzstücke und Weichen. Kostenloser Ingenieurbesuch, Projektbearbeitung und Kostenvoranschläge. 7425

Gelegenheitskauf.
Herrenzimmer in Eiche Nordd. Stil
bestehend aus: **Grosse Bibliothek mit Truhe**
Schreibtisch 14644
Schreib-Sessel (Leder)
Divan mit Seitenschrank
sowie **diverse Einzelmöbel** preiswert zu verkaufen.
G. C. WAHL, Kunststr.

Zigarren-Versteigerung
H 1, 14 Marktplatzseite H 1, 14
Dienstag, 28. März und folgende Tage von 9—12 und 2—7 Uhr
Fortsetzung der Versteigerung und des freihändigen Verkaufs von Zigarren, Zigaretten etc.
Fritz Best, Auktionator u. Taxator. Tel. 2219.
NB. Günstige Gelegenheit f. Wirte u. Wiederverkäufer.

Mannheimer Mai-Markt 1911
30. April bis 3. Mai.
Pferderennen 30. April, 2. und 7. Mai.
Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 3. Mai
35 Hauptgewinne. Erster Preis: 2 Paar Wagenpferde 1965 Silberpreise und andere Gegenstände. 7479
zus. 2000 Gewinne im Werte von Mk. 50000.—
Für die Wagenpferde 75%, für die Arbeitspferde u. Rindviehgewinne 80% bar, f. die Silberpreise d. volle Geldwert.
Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—
Kassier: **Joh. Peters, C 4 Nr. 1.**
Mannheim, im Januar 1911.
Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Lawn-Tennis-Rackets 1911
Marke: Slazenger & Sons, London
Marke: Geo G. Bussey & Co., London
sowie
erstklassige deutsche Schläger
Lawn-Tennis-Bälle 1911
deutsche Bälle:
Marke „Standard“ Harburg-Wien
englische Bälle: 14059
Marke Slazenger & Sons, London
empfehlen in grösster Auswahl
Hill & Müller
N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11

Kinder-Milchzucker
Beste, leicht u. vollständig lösliche Qualität
Paket à ½ Pfd. 35 Pfg., ½ Pfd. 1 M., bei **5 Pfd. 90 Pfg.**
Engros-Lager bei 12986
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3. — Tel. 252.

Stellen finden
5 tüchtige Ofenleute finden bei gutem Verdienst **sofort dauernde Beschäftigung.**
Els. Kalk- und Ziegelfabrik Reis & Bund Hönheim bei Straßburg. 2020

Für das Bureau einer größeren Firma wird per sofort ein
intelligentes, jüngeres Fräulein
gesucht. Dasselbe muß in den kaufmännischen Arbeiten bereits Fertigkeit besitzen und im **Stenographieren** und **Maschinenschreiben** nicht unbewandert sein. — Fräulein, welche sich befähigt halten, den Anforderungen zu genügen, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse am **Mittwoch, vormittag 10—12 Uhr,** in **Ludwigshafen, Oberes Rheinufer 33,** Hinterbau persönlich vorstellen. 14650

Stellen finden
Dekorationsmaler
äußerst tücht., selbst., energische Kraft, in all. modern. Technik. erf., firm in Schriften, sowie Ausmess. u. Berechn. p. sof. ges. Dauernde Stellung. Offert. m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 58804 an die Exped. ds. Bl.

Papierwarenfabrik und Papiergrosshandlung
sucht tüchtig. u. branchekundigen
Vertreter
für den hiesigen Platz. Herren, die bei Zigarrenfabriken gut eingeführt sind erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 58802 an die Expedition dieses Blattes.

Fabrik-fuhrmann.
Jüngerer, kräftiger, lediger Fabrikfuhrmann, gedient. Artillerist, durchaus zuverlässig, mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Off. an **Willet, Mannheim L 13, 20 erb.** 58800

Tücht. **Taillen- u. Rockarbeiterinnen** gesucht. 47836 **M. Rosenthal Nachf., F 3, 1.**

Kontoristin
mit guter Handschrift sowie mit Stenographie, Schreibmaschine und leichteren Bureauarbeiten vertraut, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offert. mit Gehaltsangaben und Zeugnisabschriften unter Chiffre 58806 an die Exped. ds. Blattes.

Gesucht per 1. April
Mädchen
das kochen kann und Hausarbeit verrichtet, zu kinderlos. Ehepaar. 58789 Näheres in der Exp. d. Bl.

Perfekte und bürgerliche Köchinnen, gew. Zimmer- und Hausmädchen, tüchtiges Alleinmädchen per 1. April gesucht. 58797 **Comptoir Fuhr, F 4, 6.**

Tüchtiges, braves
Alleinmädchen
in kleinen guten Haushalt per 1. April gesucht. 58809 Näh. Luisenring 4, part.

Büffetdamen, gut bürgerl. **Köchinnen,** für **Privat Allein-, Haus- und Küchenmädchen** werden sehr gesucht per sofort und auf 1. April. **Stellenvermittlung Eipper,** T 1, 15. Telephon 3217. 58798

Aelt. Mädchen,
mit gut. Zeug. zu kl. Kinde neg. hoh. Lohn sofort gesucht. 58796 **Comptoir Fuhr, F 4, 6.**

Brav., fleiß. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. ges.; ält. Mädchen zu 2 Kindern sofort ges. 47828 **Goldene Gerste, T 1, 13.**

Sehr gesucht werden zum 1. April noch mehrere gute selbständige **Köchinnen, Zimmer-, Alleinmädchen, 2 Zimmermädchen, Kinderfräulein** zu klein. Kindern für hier und auswärts. 58799 **Gew. Stellenverm. Engel,** S 1, 12. — Tel. 3717.

Einfaches bescheidenes Mädchen als 58788
Büffetfräulein
gesucht. P 6, 23. 1 Tr.

Stellen suchen.
Ich suche für meinen Sohn **Einj.-Freiw.** u. mit guten Zeugnissen versehen, eine
Lehrlingsstelle
auf einer Bank oder auf ein Bureau m. ausländisch. Verkehr Off. u. Nr. 47768 an die Exped.

Mietgesuche
Laden m. Wohnung für Zigarrengeschäft geeignet zu mieten ges. Off. unt. Nr. 47776 an die Expedition d. Bl.

2—3 Zimmerwohnung mit Balk. für sofort od. später gesucht. Offert. u. Nr. 47844 an die Exped. ds. Bl.

Magazine
Großes, einstöckiges Magazin mit zwei anstoßend. Nebenräumen und zwei trockenen, luftigen gewölbten Kellern. Toreinfahrt und Aufzug per sofort oder später zu vermieten. 11281 **Reformhaus, P 7, 18.**

Keller
Keller (200 qm) am Luisenring sofort zu vm. Näheres N 2, 8, 4. Stock. 12993

MARCHIVUM

Galvanit
Galvanit
Galvanit
Galvanit

S. Wronker & Co.
MANNHEIM

Galvanit
für Silber, Nickel
Zinn, Kupfer, Bronze
kleine Dose . . . . Mk. 1.25
grosse Dose . . . Mk. 2.00

Galvanit versilbert, vernickelt echt und haltbar

jeden abgenutzten Metallgegenstand in wenigen Minuten 45069

Unechtes Tafelgerät
Blinde Nickelsachen
Gelb gewordene
vernickelte Gegenstände

werden wieder wie neu!

Kostenlose praktische Vorführung

an mitgebrachten Gegenständen ab
Dienstag nachmittag 3 Uhr
in unserer Haushalt-Abteilung.

Kostenlose praktische Vorführung!

Militär-Verein Mannheim. E. V.

Todes-Anzeige.

Unser Feldzugs-Kamerad Herr 22790

Adolf Nüßle

ist am 26. März abends 10 Uhr gestorben.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. März nachmittags ½3 Uhr statt.

Der Verein sammelt sich um ½3 Uhr an der Leichenhalle.

Mannheim, den 26. März 1911.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Honig wie er von den Bienen aus den Blüten gezogen, ist ein vorzügliches Nährmittel für Kranke, schwache Leute und Kinder u. leistet vorzügliche Dienste bei erschöpfter Kraft etc.

1 Pfd. echte Ware Mk. 1.—, 1.20.

In Natur-Waben, Pfd. 1.20, ¼ Pfd. 55 Pfg.

Blumenkohl Zll. Stück 15 Pfg.; große, Stück 20 Pf. solange Vorrat.

Körbe, 18 Stück Inhalt, Mk. 2.50.

Pariser Kopfsalat zarten, 1 Stück 14 Pfg., bei 10 Stück 13 Pfg., in Kistchen à 50 Stück, billiger; derselbe trifft täglich frisch ein.

Außerdem sämtliches Obst und Gemüse der Saison.

Orangen, Citronen, Aepfel, Bananen.

größte Auswahl.

Schnitt- und Brechbohnen
2 Pfd.-Dosen 39 Pfg. 14662

Neue Malta-Kartoffeln Pfd. 12 Pfg.

Aufträge frei ins Haus.

R 1, 9 Rothweiler R 1, 9

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 16498

Ausgedehntes süddeutsches Agenturgeschäft der Rohprodukten-, Metall- und Oelbranchen sucht zur Unterstützung des Chefs

tüchtige, junge Kraft

welche auf dauernde Stellung reflektiert, zum sofortigen Eintritt. Bewerber, welche bei größeren Oelhändler-Firmen für Seifen- u. Pflanzenbutterfabrikation tätig waren, bevorzugt. Ausf. Offerten mit Angabe des Bildungsganges, seith. Tätigkeit, Gehaltsansprüche, sowie unter Beifügung der Photographie erb. unter N 394 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 7489

Gaslüster Lit Mittelkammer, Salonlüster billig zu verk. 47838 E 5, 5, Seitenbau.

Möbl. Zimmer.

Beethovenstr. 3, 4 Tr., gut möbl. Zim. zu vm. 47791

Luisenring 5, möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. einf. möbl. Zimmer zu verm. 47070

Luisenring 50, 2 Treppen, gut möbl. Zimmer zu verm. 47572

Luisenring 47, part.
großes, fein möbl. Parterrezim. bei ruh. Familie z. v. 47402

Rupprechtstr. 14
1 Treppe links 22728
schön möbl. Schlafzimmer evtl. mit Wohnzimmer sof. zu verm.

Schimperstr. 7, 2. St., gut möbl. Zimmer sof. od. 1. Apr. zu vermieten. 47217

S 3, 10 S 3, 10

Versteigerung.

Mittwoch, den 29. März versteigere in meinem Lokal S 3, 10, ½3 Uhr folgendes:

Fast neues Schlafzimmer, eichen, mit Kapokmatratzen und groß. Spiegelschrank, Pitch pine-Küche mit Messingverglasung, egale, hochpolierte Betten, Ausziehtisch, Diwan, Schränke u. a. m.

Sämtliche Möbel können aus freier Hand verkauft werden. 55794

Heinrich Seel, Auktionator.
S 3, 10. Telephon 4506.

Heirat.

Witwer ev. Anfang 40er m. Kindern in guten Verhältniß. u. schönem Einkommen, sucht m. einer Person im Alter von 30—40 Jahre, die Liebe zu Kinder hat zwecks Heirat bekannt zu werden. Anonym zwecklos.

Offerten unter Nr. 47818 an die Expedition ds. Blattes.

Zu verkaufen.

2jähriges fehlerfreies
Reitpferd
Drakehner-Rappstute,
1,70, bildschön, flotte Gänge, tadell. Beine, vorzügl. Springer bei der Truppe gegangen preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 58801 an die Exped.

Fast neue
Gasbadeeinrichtung
preisw. zu verk. Anzusehen von 8—10 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachm. 58811
Lamenstraße 22. 1 Tr.

Stellen finden.

Tüchtige
Schneiderinnen
in mein Abänderungs-Atelier für
Blusen und Röcke
welche auch im Abstecken bewandert sind, gegen gute Vergütung sofort gesucht.
A. LOEWENTHAL
Heidelberg.
58803

Hilfsarbeiterin
für Röcke und Taillen sofort gesucht. 68907
Wertheimer-Dreyfuß
P 7, 17.

Tücht. Alleinmädchen bis 1. April gesucht. 47841
E 5, 5, 2. Stock.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
mit guter Schulbildg. gesucht.
Heinrich Karcher
Buchdruckerei und Papierhandlung
O 4, 5. 10956

Lehrlingsgesuche

Installateur- u. Spenglerlehrling ges. bei Carl Wagner, E 5, 5, Seitenbau. 47839

Mietgesuche.

Kaufmann
sucht per 1. April ds. ein möbl. Zimmer in der Nähe Friedrichs-Ring am liebsten mit voll. Pension. Offert. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 58808

Junge anständige Dame sucht per 1. April hübsch möbl. Zim. (Nähe d. Kaufh.) Off. nebst Preis u. 47848 a. d. Exp.

Zu vermieten

D 5, 15 1 Mansardenzimmer an alleinst. ruhige Person sof. z. v. 47750

F 4, 14 3. Stock, 4—5 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 47819

G 6, 9, 1 Zimmer u. Küche part., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 1 Tr. 47808

N 4, 23 Hths. 2 Zimm. u. Küche z. vm. 47829

U 4, 23 3 Zimmer, Küche u. Bad zu verm. Näheres U 5, 26. 22630

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 22248

Dammstr. 32
3-Zim.-Wohng. zu vm. 47789

Hafenstraße 46, 1—2 Zim. Küche zu v. Näh. Friedrichplatz 12, Rohrer. 22651

Kirchenstraße 9
sehr schöne Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör auf 1. Juli l. Js. zu vermieten. Näheres daselbst im Bureau Hinterhaus. 47087

Ein schönes leeres Zimmer mit Balkon in freier Lage an per sofort oder später an einzelne Dame oder Herrn zu verm. Näh. Unt. Cligneestr. 12, II. 47823

Möbl. Zimmer

A 2, 3 IV. r., 1. gut möbl. Zim. z. 1. Apr. z. v. 22625

B 5, 6 2 Tr., gut möbliert. Zim. m. 2 Bett. bis 1. April zu verm. 47737

B 6, 7 a. 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 47337

C 1, 14 3 Tr., großes, fein möbl. Zimmer zu vermieten. 47781

C 2, 24, 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vm. 22367

C 3, 19 3. Stock, gut möbl. Zim. zu vm. 47242

C 4, 20/21 1 Tr., Abschl. r. bess. möbl. Zim. mit Schreibt. zu verm. 47739

D 1, 11 3 Tr., schön möbl. großes Wohn- und Schlafzim. bei kinderl. Ehepaar per 1. April zu v. 47200

E 6, 8 2. Stock links, möbl. Zimmer, mit oder ohne Kost auf 1. April zu verm. 47127

E 7, 15, 3 Tr. lks., sch. möbl. Zimmer zu verm. 47253

F 1, 3 1., Breitestr., zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten. 14659

F 4, 5 Möbl. Zimmer hinterhausgehend an 1 od. 2 junge Leute mit oder ohne Pens. sehr bill. zu v. 47485

F 5, 26, 1 Tr., ein möbl. Wohn- u. Schlafz., separ., für 35 ℳ sof. zu verm. 47078

F 6, 14 4. St. r., möbl. Z. sof. zu verm. 47292

G 7, 19 2. Stock, groß, gut möbl. Zim. z. vm. 47322

G 7, 53, II., hübsch möbl. Z. m. sep. Eg. b. z. v. 47352

H 2, 8 2 Tr. r., gut möbliert. Zim. zu verm. 47743

H 2, 19 2 Treppen, großes schön möbl. Zim. mit Pens. an bess. Herrn od. Fräul. zu vermieten. 22351

H 4, 22, 3 Tr., ein möbl. Z. sof. od. 1. April zu verm. 47075

J 2, 7 4. St. r., schön möbl. Zimmer mit Pens. per 1. April zu verm. 47238

J 2, 12/14, 1 Treppe, hübsch möbl. Zim. mit o. ohne Pens. p. 1. April z. v. 47724

K 1, 10 Ecke an d. Neckarbrücke, 2 möbliert. Zimmer mit herrlicher Aussicht, separ. Eing., Schreibt., Gas, einzeln od. zusammen. Auf Wunsch Pension. 22688

K 1, 11 part., 2 gut möbl. Zim., (Wohn- u. Schlafzim.) an 1 od. 2 Bess. Hrn. p. 1. Apr. z. vm. 47470

K 1, 21 2 Tr. links, gut möbl. Zim. zu verm. 22650

K 2, 8 2 Tr., n. d. Frederbr. hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 47738

K 4, 23 pt., gut möbl. Zim. an anständ. Frl. zu vm. 47790

L 2, 3 Schön möbl. Parterrezimmer auf 1. April zu vermieten. 47287

L 4, 9 1 Tr. rechts, schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 47742

L 12, 4 möbl. Part.-Zimmer z. verm. Preis M. 20. 22656

L 12, 7 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. z. v. 47746

L 12, 8 2 Tr., a. bürgerl. Mitt.- u. Abdtsch. f. bess. Herr u. Dam. 22475

M 4, 2, 3. St. l., einf. möbl. kl. Zim. zu verm. 47374

M 5, 2 3 Stock, einfach möbl. Zimmer auf 1. April z. verm. 22622

M 5, 2
4. St. lks., fein möbl. Zimmer an bess. Herrn z. v. 47257

N 3, 17 Gut möbl. großes Zimmer auf 1. April zu vermieten. 47741

N 4, 1, 3 Tr. l., gr. sch. möbl. Z., n. d. Str., sof. o. sp. z. v. 47351

N 6, 6a gut möbl. Zimmer ev. mit Pension zu vermieten. 22558

O 5, 8 Planken III. St. Gut möbl. Zimmer an Herrn od. Fräul. z. verm. 47718

O 7, 28 1. Tr. (Flurein gang) eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. sof. zu verm. Näheres Lamenstr. 13, part. 21839

P 3, 1, III. Etage
Planken
elegant möbl. Zimmer z. vm. (Bad u. elektr. Licht). 22675

P 7, 13a 4 St. möbl. Zimmer auf den Ring gehend zu verm. 22560

Q 3, 15, III. lks., 1 sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. f. sof. od. 1. April zu verm. 47815

S 1, 14 III. schön möbl. Zimmer auf 1. April, wegen Wegzug, zu vermieten. 47465

S 3, 6b 3 Tr., frdl. möbl. Zimmer m. Pens. billig zu vermieten. 47544

S 4, 13 1 Tr. lks., schön möbl. Zim. zu vm. 22736

S 6, 14 2 Tr. rechts, 2 gut möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafz. z. v. 47246

S 6, 15 3. Stock, fr. Aussicht, schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. 22694

S 6, 37 3 Tr., schön möbl. Zimmer 1. April zu vermieten. 47668

T 6, 27, Ring, Treppl., part. fein möbl. Zim. zu vm. 47758

U 4, 6 2 Trepp., gut möbl. Zimmer z. v. 47801

U 4, 20 möbl. Zimmer zu verm. 47769

U 5, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zim. auf 1. April zu vermieten. 47870

Akademiestraße 13
part. n. d. Verb.-Kanal u. Luisenring schön möbl. Zim. auf 1. April m. Frühstück für M. 25.— z. v. 47129

Akademiestr. 9, 3. St. lks., schön möbl. Zim. sof. zu vm. 47759

Akademiestr. 13, 3. St. r., gut möbl. Zim. zu verm. 47697

Augartenstr. 4, 2 Tr., fein möbl. Schlaf- u. Wohnz. m. Schreibt. u. Balk. (sch. Lage) an bess. Hrn. zu verm. 47061

Augartenstr. 11, part., möbl. Zim. v. 1. April z. v. 22729

Beethovenstrasse 18
gut möbl. Zimmer ein kleines oder ein großes evtl. sofort zu vermieten. 22724

Ch. Cligneestr. 9/11, 3. St. r., schön möbl. Zim. zu verm. 47777

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hermann Schmidt 14578

F 1, 9. Credit-Haus F 1, 9.

Stets grösste Auswahl in Möbel und Waren jeder Art.

Kleinste Anzahlung! Bequemste Abzahlung!

Rotti-Bouillon-Würfel

zu **5** Pfg.

sind in Qualität unübertroffen.
Machen Sie einen Versuch!
10902

Damen-Hüte
in eleganter, chiker Ausführung empfiehlt 14462
Käthe Müller, Modes, Schimperstr. 28, II.
Modernisieren alter Hüte billigst.

Praktische
KONTORMÖBEL
eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registratur
Glogowski & Co.
Hoflieferanten
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergerstr.
Katalog gratis u. franko — Filialen in 58 Städten
13661

L 15, 13, Kaiserring
schöne geräumige 6 Zimmer-Wohnung, Bad rc., per sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock. 22613

Hirsch
Schuh-Haus I. Ranges
D 2, 9, Ecke Planken

Orthopädische Hassia-Stiefel mit eingearbeitetem Stahlgelenk ärztlich empfohlen.

Für das Kind

kaufen Sie nur breite Formen. Unsere modernen und rationellen Formen gewährleisten die natürliche Entwicklung der Füsse

Sehenswert ist unsere Special-Ausstellung in Kinder-Stiefel

Urin-Untersuchungen
werden genau und gewissenhaft ausgeführt.
Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
J. Bongartz, Apotheker. 56536

Salzbrunner
Oberbrunnen
heilt
Katarrhe der Atmungs- u. Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Emphysem, Asthma sowie
Folgen der Influenza.
Versand: Gustav Striebolt, Bad Salzbrunn i. Schl.
10901

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pension, für ein und mehrere Personen ab 1. April auf einen Monat Nähe Apollotheater gesucht. Offerten mit **Preisangabe** an 14612
Direktor Job
Bonn, Friedrichstr. 10, I.

3-Zimmerwohnung von kinderlos. Ehepaar für Juni gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. 47820 a. d. Exped. d. Bl.

4 **bessere Herren suchen guten Privat-Mittag- und Abendtisch.** Offerten u. Nr. 47822 a. d. Expedition d. Bl.

Die Ärzte verbieten

den Bohnenkaffee, weil er die Nerven aufregt und das Blut verschlechtert.

Albers Normal-Kaffee ist giftfrei, wirkt also nicht nervenaufregend und die Herztätigkeit störend, wie Bohnenkaffee.

Albers Normal-Kaffee ist aus auserlesenen Früchten und giftfreiem Bohnenkaffee hergestellt und ist wegen seines hohen Nährwertes besonders für Blutarme, Nervöse, Schwächliche und Kinder empfehlenswert.

½ **Pfund-Paket 50 Pfg.** 14086

„Reformhaus zur Gesundheit“, Wilh. Albers
P 7. 18, Gontardstr. 31, T 2. 16, Mittelstr. 46.

Konfirmations-Geschenke
für Mädchen und Knaben
in grosser Auswahl
empfiehlt billigst
S. Kugelmann
Planken E 1, 16.
Grüne Rabattmarken!
14342
Schmuck, Galanterie und Lederwaren.

B. Strauss-Maier
C 2, 8. Tel. 1904.
Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Herren-Wäsche nach Mass.
- Handgestickte Blusen -
Kinder-Kleidchen u. Wäsche
jeder Art. 14317

Moderne Villa
enth. 11 Zimmer, Diele, Badezimmer, m. großem Park stylische Lage i. Schriesheimer Tal zu verkaufen, eventl. zu vermieten. 14145
M. Hirschland, Wiesbaden, Schillerstr. 2.
Anzusehen nach Gärtner Abel, Schriesheim a. Bahnhof.
Auskunft bei allen Mannheimer Agenten.

Buntes Feuilleton.

— **Köstliche Salate.** „Dem wäre mit kriminischem Salat geholfen!“ So lautet eine Redensart, die in gewissen Fällen in Italien gebraucht wird. Seine Entstehung verdankt dieses Wort dem Papste Sixtus V. Als Franziskanermönch war er einst einem armen Advokaten nahegetreten, dessen treffliche Charaktereigenschaften er schätzen gelernt hatte. Als der Franziskaner später den päpstlichen Stuhl bestiegen, erfuhr er, so wird der „T. R.“ geschrieben, zufällig durch seinen Arzt, daß sein Jugendbekannter in großes Elend geraten und aus Kummer und Sorge erkrankt war. „Ich werde diesen Kranken durch einen vortrefflichen Salat selbst zu heilen versuchen,“ sprach bei dieser Nachricht Sixtus V. Der Arzt war gewaltig neugierig, zu erfahren, aus was für Ingredienzien dieser heilkräftige Salat zusammengesetzt sein würde, und versäumte nicht, gleichzeitig mit der päpstlichen Sendung bei dem Patienten einzutreffen. Als beide dann gemeinschaftlich den Deckel des Korbes hoben, fanden sie ihn angefüllt mit — Zechinen. Daß dieser „kriminische“ Salat im Volke unvergessen blieb, beweist die beliebte Redewendung. Ein Seitenstück zu diesem recht wertvollen Salat bildet ein anderes kostbares Salatgericht; es diente allerdings nicht wohltätigen, sondern galanten Zwecken. Philipp II. war es, der seiner dritten Gemahlin, Anna von Oesterreich, dieses annehmbare Gericht in einer goldenen Schüssel überreichen ließ. Es bestand völlig aus Edelsteinen. Smaragden stellten die Blätter, Perlen und Diamanten das Salz dar, das Oel ward durch gelbe Topase, der Essig (Himbeeressig) durch Rubinen vertreten. Dieser sinnigen Gabe, deren Wert man auf 16 000 Dukaten schätzte, fügte der Monarch die folgenden humoristischen Begleitworte bei: „Mein herzgeliebtes Weib! Im Anschluß erhält du hier einen Salat, der dir hoffentlich gut munden wird. Ich habe ihn selbst angemacht, möge er dir recht wohl bekommen. Du siehst, ich habe zu allem Talent, auch zur Kochkunst.“

— **Wie man Selbstmordgedanken vertreibt.** Aus Halle a. S. wird geschrieben: Vor einiger Zeit spielte sich in der nahen Dölauer Heide eine tragikomische Geschichte ab. Ein Hallescher junger Schriftsteller, der anscheinend nicht so vom Weltschmerz bewegt wird, wie eine große Zahl seiner Genossen, hat eine Braut, in die er sterblich verliebt ist. Die Braut hat sich nun seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken getragen, die ihr der junge Poet vergeblich zu vertreiben suchte. Als sein Zureden und Flehen nichts half, griff er zu einer List, um seiner Geliebten die Lust am Leben wieder zurückzugeben. Er erklärte sich also bereit, mit ihr in den Tod zu gehen. Er kaufte sich einen Revolver, lud ihn mit einigen Platzpatronen und beide begaben sich an einem Vormittag nach der Dölauer Heide. Unter den wehmütig rauschenden Wipfeln der Kiefern las er noch sein letztes Gedicht „Abschied vom Leben“ vor. Dann gab er seiner Braut den Revolver und forderte sie auf, ihn zuerst zu töten und aus einiger Entfernung auf ihn zu feuern. Der „lebensmüde“ Poet lehnte sich an den Stamm einer Kiefer und verbarg sein Gesicht in den Händen. Ein Schuß donnerte durch den Wald und der junge Mann stürzte zusammen. Mit einem lauten Aufschrei warf seine Geliebte die Feuerwaffe weg und eilte davon. Schleunigst erhob sich der „Tote“; er schnitt der Davoneilenden den Weg ab, indem er durch eine Schonung lief. Als er plötzlich wieder vor seiner Braut stand, geriet sie erst recht in Angst. Wie eine Wahnsinnige machte sie Kehrt, lief noch einige Schritte, stürzte dann aber bewußtlos nieder. Inzwischen war ein Waldwärter hinzugekommen, der das Paar — nachdem sich das junge Mädchen wieder erholt hatte — verhaftete. Die Folge war eine Verurteilung des Schriftstellers vom Schöffengericht wegen unerlaubten Tragens einer Waffe und wegen Unfugs zu 10 M. Geldstrafe.

— **Das Krönungskleid aus purem Golde.** Einer der tüchtigsten Webermeister Englands, der vielerfahrene Thomas Wheeler, ist nun logaus, tagein mit einer nicht alltäglichen Arbeit beschäftigt an seinem Webstuhl; ihm liegt es ob, die goldgewebten Gewänder herzustellen, die König Georg bei der Krönung tragen wird. Eine Zeitlang war davon die Rede, daß der König denselben goldenen Krönungsmantel tragen würde, den König Eduard seinerzeit angelegt hatte, doch König Georg hat beschlossen, einen älteren Mantel anzulegen, der ein Meisterstück der Webekunst ist: den Krönungsmantel Georgs IV. Damit ist Thomas Wheeler die Aufgabe gestellt, die in Gewebe und Farben zu diesem Mantel passenden übrigen Krönungsgewänder herzustellen. Der alte Brauch schreibt dem britischen König die einzelnen Kleidungsstücke genau vor, die er bei dem feierlichen Akte tragen soll. Zuerst wird, wie der „Daily Telegraph“ ausführt, das Colobium Sindonensis angelegt; es ist aus weißem Leinen gefertigt und zeigt im Schnitt den Charakter der geistlichen Tracht. Darüber wird die Supertunica geworfen, dann legt der König das Pallium, den Krönungsmantel, um und schließlich die Armilla oder Stola. Das Pallium Georgs IV. zeigt auf goldglänzendem Grunde und auf brokatartigem Gewebe in reichen Farben die Rose, das Kleeblatt und die schottische Distel, die durch eine leichte grüne Umrankung miteinander verbunden sind. Bei dem Krönungsmantel, den König Eduard trug, tauchte zum erstenmal auch die indische Lotosblüte unter den Symbolen auf. Damals wünschte man für den Stoff einen etwas rauhen, kräftigen Charakter, und der Weber erreichte dies, indem er zwei außerordentlich zarte, feine und runde Fäden mit einem flachen Faden zusammenwob. Das Goldgewebe, das für das Krönungsornat König Georgs angefertigt werden muß, ist von anderer Art. Zwar werden auch hier zwei dünne Seidenfäden mit einem breiten Goldfaden verwebt, aber der Stoff zeigt einen überraschenden Glanz und dabei die weiche Zartheit von Seide. Diese Schmiegsamkeit und Feinheit des Gewebes geht auf die absolute Reinheit des verwendeten Goldfadens zurück; in der Tat ist nur ein ganz minimaler Zusatz von Silber gegeben, um dem Goldfaden die nötige Zähigkeit zu verleihen. Für die Supertunica und die Stola sind etwa zwölf Meter dieses güldenen Stoffes notwendig, der in einer Breite von 20 Zoll gewebt wird. Der Weber kann täglich 9—10 Zoll dieses Stoffes fertigstellen. Die Supertunica empfängt nur wenig Ornamente, in dieser Richtung bietet die Stola größeren Spielraum. Die Stola Karls II. war z. B. mit Blumen und Malteserkreuzen geschmückt, Jakob II. wollte keine Kreuze haben, sondern Rosen, Adler und Lilien. Königin Viktoria trug an der Stola als Symbol der Souveränität den Adler und Kreuze. Wenn König Georg sich zur Anbringung bestimmter Symbole entschließt, so werden auch sie an der Stola ihren Platz finden.

— **Schnelltätowierung für Ehefrauen.** Der Rev. Francis Nawel, Pastor an einer Methodistenkirche in Chicago, ist ein energischer Verteidiger ehelicher Tugend, und um die verheirateten Frauen vor den Nachstellungen der bösen Männer zu schützen, hat er nun, wie der „Araldo italiano“ aus Newyork berichtet, ein eigenartiges Verfahren entdeckt, um die Don Juans abzuschrecken. Er will den allzueifrigen Verehrern weiblicher Schönheit die Möglichkeit der Ausrede nehmen, daß sie im guten Glauben gehandelt hätten, weil es ihnen unbekannt gewesen wäre, daß die angebetete Frau bereits verheiratet sei. In einer Predigt hat der Rev. Francis Nawel seine Idee der versammelten Gemeinde unterbreitet. „Um die verheirateten Frauen zu erkennen und sie zu schützen vor den Nachstellungen jener Männer, die der Anmut des weiblichen Geschlechtes nicht widerstehen können, schlage ich vor, daß jede Ehefrau an deutlich sichtbarer Stelle tätowiert wird, sodaß Mißverständnisse nicht mehr möglich sind. Diese Methode ist keineswegs neu, sie wird in Neuseeland längst geübt, und ich glaube, daß sie unseren Zielen entsprechen wird.“ Aber der Reverend will nicht nur die Ehefrauen tätowieren, er will auch den Kuß beseitigen, zum mindesten den Kuß mit den Lippen. Daher hat er auch seine Gemeindeangehörigen ermahnt, den Lippenkuß zu unterlassen und statt dessen alle Gefühle der Zärtlichkeit im Nasenkuß zusammenzufassen, der darin besteht, daß man die Nasenspitzen aneinander reibt.

— **Die Ehe auf sieben Jahre.** Eine Ehe auf sieben Jahre, die nach Ablauf dieser Zeit wieder aufgehoben oder verlängert werden kann, wird nach dem „N. C.“ als Allheilmittel gegen die in Amerika grassierende Ehescheidungsepidemie von Mrs. Harpot Holt Dey empfohlen. „Ich gründe meine Forderung für einen siebenjährigen Ehevertrag auf die Tatsache, daß die menschlichen Verhältnisse innerhalb von sieben Jahren eine deutliche Veränderung erfahren,“ so erklärte die kühne Ehereformerin. „Man kann während der ersten Zeit der Ehe wahnsinnig ineinander verliebt sein und schließlich doch zu dem Resultat kommen, daß Mann oder Weib durchaus nicht den Hoffnungen und Träumen einer glücklichen Ehe entsprechen. Wird aber ein Vertrag auf Zeit unterzeichnet, der nach Verlauf von sieben Jahren jedem Teil die völlige Freiheit läßt, die Ehe wieder aufzuheben, so wird das von sehr günstiger Wirkung sein. Beide Ehegatten werden aufeinander die nötige Rücksicht nehmen, um die vorläufig nur provisorische Ehe zu einem dauernden Bund gestalten zu können. Die Kinder aber werden nicht dem Skandal eines Ehescheidungsprozesses ausgesetzt sein, wenn eine Trennung nach sieben Jahren als etwas durchaus Vertragsmäßiges und Vorausgesehenes erscheint. Mein Plan unterscheidet sich durchaus von dem der „Versuchsehe“. Ich will nur eine genügende Probezeit schaffen, in der sich zwei Menschen, die eine so enge Beziehung eingehen wollen, auch genügend kennen lernen und will der Gewohnheit der Scheidung entgegenarbeiten.“

— **Aus der „Jugend“.** Der kleine Fritz ist ohne Erlaubnis der Mutter am Vorabend von „Kaisers Geburtstag“ fortgelaufen, um den Aufmarsch der Musikkorps, die den Zapfenstreich ausführten, zu sehen. Die Mutter ist um so ärgerlicher, weil es Bindfaden regnet. Nach einer halben Stunde kommt Fritz verhältnismäßig trocken nach Hause. Die Mutter empfängt ihn mit: „Junge, nun bist du doch total durchnäßt!“ Fritz antwortet: „Nein, Mama, — ich hab bei einem Fräulein unterm Hut gestanden.“

In der Instruktionsstunde tat Leutnant v. Hohenloch umstehenden folgenden Ausspruch: „Tja, das waren alle die glorreichen Kreuzzüge; und da waren auch Ihre Urahnen dabei, Einjähriger Graf Burg, und wenn man dann bedenkt, was Sie heute morgen für einen jämmerlichen langsamen Schritt geleistet haben, dann müssen Sie sich doch als Urenkel sehr kläglich vorkommen!“

In einer sächsischen Zeitung wurden kürzlich die Bureauangestellten unter folgender Spitzmarke zum Zusammenschluß aufgefordert: „Bureauangestellte! Wacht auf!“

Das alte Lied

Wenn wir tagtäglich dasselbe essen oder trinken, so besteht die Gefahr, daß uns das Gericht nach einiger Zeit überdrüssig wird und sich das Verlangen nach einem Wechsel einstellt. Bei dem täglichen Genuß von wirklich gutem Cacao — Van Houtens Cacao — stellt sich das Bedürfnis des Wechsels nicht ein, weil Aroma und Wohlgeschmack bei dieser Marke sich in höchster Entwicklung vorfinden. Hierzu kommt noch der große Vorteil, daß Van Houtens Cacao absolut keine schädliche Einwirkung auf die Konstitution hat, wie z. B. Kaffee, daß er leicht löslich und vor allem leicht verdaulich ist. Man halte sich an die Marke Van Houten. Sie ist im Gebrauch sehr ausgiebig und daher auch billig.

MARCHIVUM

Special Angebot Schürzen Special Angebot

Der grosse Sonder-Verkauf beginnt Dienstag, den 27. März 1911. Preise netto.

Riesige Quantitäten **Damen- u. Kinder-Schürzen** kommen zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf

Diese Empireschürze aus bestem Siamosen mit breitem Volant und schöner Stickereiborde ..... 95 Pf.

Diese Prinzess-Zierschürze aus schönen satinierten türkischen Stoffen, sehr schick verarbeitet ..... 95 Pf.

Diese Blusenschürze aus bestem Siamosen mit gestickter Borde ..... Mk. 1.95

Diese Kleiderschürze mit Borden-Garnitur und Tasche ..... Mk. 1.75

Diese Blusenschürze aus bestem Siamosen mit breiter Borde und Knopfgarnitur ..... Mk. 2.25

Diese eleg. Empireschürze flottes Façon, aus bestem Siamosen ..... Mk. 2.45

Ein Posten **Haus-Schürzen** keilig geschnitten, richtig weit mit Volant und Tasche ..... 85 Pf.

Ein Posten **Haus-Schürzen** mit Volant und Tasche gut verarbeitet ..... 1.10 Mk.

Ein Posten **Satin-Zierschürzen** mit Trägern ..... 85 Pf.

Kinder-Schürzen

Ein Posten **Kinder-Komono-Schürzen** mit gestickter Borde, schönste Streifen ..... für das Alter bis 5 Jahre 95 Pf. bis 9 Jahre 1.25 Mk.

Ein Posten **Kinder-Lüster-Schürzen** schwarz, Reform-Façon, reich garniert ..... für das Alter bis 7 Jahre 1.10 Mk. bis für das Alter von 13 Jahre 1.35 Mk.

Ein Posten **Kinder-Kimono-Schürzen** in Lüster, flott garniert ..... für das Alter bis 7 Jahre 1.40 Mk. bis für das Alter bis 13 Jahre 1.85 Mk.

Ein Posten **Russen-Kittel** vorzügliche Qualität bis Grösse 55 cm ..... 98 Pf.

Ein Posten **Mieder-Schürzen** Prinzess Träger ..... 1.10 Mk.

Blusenschürze mit Gürtel u. Knopfgarn. aus bestem Siamosen M. 2.95

Herm. Schmoller & Co.

MARCHIVUM